

Ernste Zeiten.

Schwere Kämpfe drohen. Niemand gebe sich der verhängnisvollen Täuschung hin, er bleibe von ihnen unberührt. Eine solche Auffassung bedeutet entweder verblendete Torheit oder armselige Feigheit.

Es handelt sich in den Kämpfen, die sich drohend vorbereiten, um die Lebensinteressen des Volkes.

Noch ist der ganze Umfang der Projekte, die dem Reiche, das durch unfinnige Finanzwirtschaft die Zerrüttung der Finanzen herbeiführte, nun Mittel in der Höhe von

mindestens 500 Millionen

schaffen sollen, nicht bekannt. Den fatten Besitz will man liebevoll „schonen“. Alles, was sich „notleidend“ fühlt, kämpft rücksichtslos und mit empörender Schamlosigkeit gegen jede Steuer, die von den Besitzenden zu tragen wäre. Der weitaus größte Teil der ungeheuern Mehrbelastung soll den Schultern der Armen und Vermögenden aufgebürdet werden. Dabei nimmt man selbstverständlich keine Rücksicht darauf, daß in der gegenwärtigen Zeit des wirtschaftlichen Niedergangs, der gesteigerten Gefahr der Arbeitslosigkeit, der ungeheuerlich hohen Lebensmittelpreise die gesamte Lage der arbeitenden Klassen bis zur Unerträglichkeit schwierig geworden ist.

Man rechnet auf die Gleichgültigkeit der Massen, die so vieles schweigend und duldsam hinnehmen; man rechnet auf die dumpfe und stumpfe Untertanengehuld, die sich von einer rückgratlosen bürgerlichen Presse mit Beruhigungen füttern und sättigen läßt; man rechnet auf die unbegreifliche Selbstverblendung der vielen, die dem Treiben der arbeitserfindlichen Presse sorglos zuschauen oder gar die selbstmörderische Laktik befolgen, sich die schamlose, verlotterte und verlogenste bürgerliche Presse aufdrängen zu lassen.

In ein Arbeiterheim gehört die Arbeiterpresse!

Wer das nicht selbst fühlt und selbst erkennt, gehört zu jenen Wahnwitzigen, die noch dankbar sind, wenn man ihnen den mörderischen Strich um den Hals schlingt.

Nur die Arbeiterpresse vertritt die Interessen des Volkes. Die gesamte bürgerliche Presse kämpft für Geldsacksinteressen, weil sie das Abhängigkeitsverhältnis von den Geldmächtigen nicht zu zerreißen wagt. Ihr ist jede Gelegenheit willkommen, das arbeitende Volk zu schmähern, zu verhöhnen, jede Ausnahmemaßregel gegen Arbeiter zu verteidigen, jede Brutalität gegen Arme und Besitzlose zu rechtfertigen und gutzuheißen.

Wollt ihr ein Blatt, das euch schmäh, euch verhöhnt, euch mißhandelt, das euren schlimmsten und unerbittlichsten Gegnern als Waffe dient?

Oder wollt ihr ein Blatt, das in jeder Frage, zu jeder Stunde für euch kämpft mit den schärfsten Waffen?

Die Wahl kann keinem verständigen und ehrlich denkenden Menschen schwerfallen! Darum:

Werdet Leser der Volksstimme!

Parteiengenossen! Gerade in einer Zeit schweren wirtschaftlichen Druckes und drohender Gefahren auf politischem Gebiet bietet sich der Werbearbeit für eure Zeitung das dankbarste Feld. Sagt denen, die noch abseits stehen und die Bedeutung der Arbeiterpresse als des schärfsten Schwertes im Kampfe gegen Vergewaltigung und Unrecht noch nicht erfaßt haben, daß sie sich wehr- und waffenlos dem Schlimmsten in die Arme werfen, wenn sie sich aus verwerflicher Gleichgültigkeit, bänglicher Furcht oder feiger Kleinmütigkeit gegen das Kampforgan der arbeitenden Klassen ablehnend verhalten.

Sagt ihnen, daß es Selbstmord ist, wenn sie sich von der Presse ihrer schlimmsten Gegner belügen und beschwichtigen lassen!

Werbt Leser für die Volksstimme!

Bericht des Vorstandes an den Bezirkstag 1908.

IV (Schluß).

Volkskalender.

Im vorigen Jahre war der Agitationskalender in 73 030 Exemplaren im Regierungsbezirk verbreitet worden. Diese verteilten sich auf die einzelnen Kreise wie folgt: Salzweil 2000, Stendal 5000, Jerichow 1 und 2 15 250, Wolmirstedt-Neuhaldensleben 15 000, Wangleben 13 580, Halbe-Weißerleben 15 200, Halberstadt 7000. Sowohl die Herstellungskosten als auch die Verbreitungskosten belasteten den Etat der schwächeren Kreisorganisationen so stark, daß sie in diesem Jahre von der Verbreitung des Kalenders absehen mußten. Dazu kam, daß die Ansicht vorherrschte, die agitatorische Wirkung des Kalenders stehe in keinem Verhältnis zu den Kosten. Daher wurde der Kalender für das Jahr 1909 nur für die Kreise Wangleben und Halbe-Weißerleben hergestellt. Dem Beschluß der großen Vorstandssitzung, wonach der Kalender wieder einheitlich hergestellt werden sollte, kam die Parteilung von Halbe-Weißerleben nicht nach; sie läßt ihren Kalender in der Druckerei des Hallischen Parteiblatts anfertigen. Mit dem Kalender zusammen wurde im vorigen Herbst im 1., 2., 3. und 8. Kreis das Flugblatt des Parteivorstandes „Rückblicke und Ausblicke“ verbreitet.

Landpost.

Der vorjährige Bezirkstag hatte beschlossen, für die Agitation unter den Landarbeitern eine möglichst monatlich erscheinende Agitationszeitung herauszugeben. In Ausführung dieses Beschlusses hat der Vorstand seit dem 1. Februar d. J. die monatlich erscheinende „Landpost“ herausgegeben. Die Redaktion wurde

dem Genossen Wittmaack übertragen. Die Herstellungskosten werden auf die Kreise umgelegt. Von den ersten drei Nummern wurden durchschnittlich 13 000 hergestellt. Davon entfielen: Der 1. Kreis 800, der 2. 800, der 3. 1500, der 5. 2000, der 6. 2000, der 7. 8750, der 8. 2000. Es ist inzwischen ein Abonnement auf dieses Blatt eingeführt, das zwischen 25 und 15 Pf. in den einzelnen Kreisen schwankt. Seitdem ist der Bezug sehr ungleichmäßig. Der 6. Kreis bezog zunächst überhaupt nicht mehr, der 7. bezog bis vor kurzem 312 Stüd. Zugewinnen verbreitet der 8. Kreis die Landpost wieder in höherer Auflage; dagegen ist der 7. Kreis noch weiter zurückgegangen und er bezieht gegenwärtig nur wenig über 100 Stüd. In den andern Kreisen hat man aber mit der „Landpost“ gute Erfahrungen gemacht. Dort machte man allerdings die Verbreitung nicht vom Abonnement abhängig. Die „Landpost“ muß eben so verwendet werden, daß die Agitationsleitungen sie an den günstig erscheinenden Orten so lange gratis verbreiten, bis sich eine genügende Anzahl Abonnenten gefunden und man einen Genossen gewonnen hat, der die Verbreitung übernimmt und unter fortgesetzter Verwendung von Gratisnummern neue Anhänger damit zu gewinnen trachtet. Auf diese Weise müssen wir einen Ort nach dem andern durch die „Landpost“ zu erobern versuchen. Das wird zunächst etwas Geld kosten; wollen wir aber die Landarbeiter gewinnen und zu dem Zweck eine praktische Agitation treiben, so können wir nicht schon am Anfang erwarten, daß diese Agitation ihre Kosten selbst decken soll. Wären übrigens die andern Kreise so verfahren, daß sie die „Landpost“ nur für die zahlenden Abonnenten bezogen hätten, so würde das Blatt vollkommen seinen Zweck verfehlen haben und wahrscheinlich wäre es schon wieder eingegangen. Es muß gesagt werden, daß die Herausgabe der Zeitung gerade auf die fortwährenden Anregungen des Kreises Halbe-Weißerleben erfolgt ist; um so mehr mußte man doch erwarten, daß die Leitung dieses Kreises nun auch alles tun würde, um das Blatt einzuführen. Leider ist das nicht der Fall. Da wo die „Landpost“ gut angewendet wurde, hat sie uns gute Resultate gebracht. Das ist vor allem in Jerichow und in Wolmirstedt-Neuhaldensleben der Fall. Wir haben in der „Landpost“ ein Mittel bekommen, langsam aber sicher auf dem Lande vorzudringen. Und das sollte doch genügen, um alle Parteileitungen zu emporgeringer Verbreitung anzuspornen.

Veranstaltungsdienst und Bureauarbeit.

Die rednerische Tätigkeit des Sekretärs erstreckte sich auf 165 Veranstaltungen und Sitzungen. 91 mal war er als Referent tätig. Im einzelnen entfielen auf Sitzungen der Parteifunktionäre 54, öffentliche Veranstaltungen 33, Mitgliederveranstaltungen 38, Frauenorganisation 7, Gewerkschaften 14, Vorstand 9, Bezirksverband 8, außerhalb 2. Auf die einzelnen Kreisorganisationen verteilt sich diese rednerische Arbeit wie folgt: Salzweil-Garbelegen 9, Nierburg-Stendal 9, Jerichow 1 u. 2 7, Magdeburg 24, Wolmirstedt-Neuhaldensleben 13, Wangleben 23, Halbe-Weißerleben 28, Halberstadt 9. Der Sekretär war in der Berichtperiode insgesamt 99 Tage außerhalb Magdeburgs. Die Reisen erforderten 288,55 Mark Fahrgehalt und 509 Mark Tagelohn. Diese Kosten trägt die Bezirkskasse. Die Zahl der Postausgänge betrug in den 9 Monaten 1147. Davon waren 533 Briefe, 201 Postkarten, 405 Drucksachen und 8 Telegramme. Das Sekretariat hat mit der Magdeburger Parteiorganisation ein gemeinsames Telefon unter der Nummer 1209. Sehr viele Nachrichten werden durch dieses gegeben.

Durch das Sekretariat wurde den Rednern das erforderliche Agitationsmaterial in großem Umfange bewilligt. Die Buchhandlung Wolmaris (Berlin) trägt sich bei dem Vertrieb ihrer Agitationschriften immer mehr auf die Parteiorganisation. Das ist der beste Weg einer zweckmäßigen Verbreitung. Es darf also nicht wundernehmen, wenn der Kassenbericht 421,95 Mark für Agitationschriften aufweist.

Wohltät.

In der Berichtszeit haben unsere Organisationen in mehreren Orten Wohltät zum Zwecke der Erringung von Veranstaltungsalen führen müssen. So auch in Halle a. S. Dort lehnten die Saalbesitzer zunächst jedes Entgegenkommen ab, worauf unsere Genossen den Wohltät verhängten. Nun kam die Polizei den bedrängten Wirten zu Hilfe, indem sie unsere Wohltätsposten stiftete und danach ein Strafverfahren einleitete. Sie erreichte auch bei dem Schöffengericht und bei dem Landgericht eine Verurteilung wegen groben Unraths. Das Oberlandesgericht — die höchste Instanz in diesem Falle — hob jedoch die Verurteilung auf und sprach die Genossen frei. Die Genossen in Halle a. S. hatten inzwischen durch das einmütige Vorgehen der gesamten Arbeiterchaft die familiären Veranstaltungsalen erobert; sehr zum Leidwesen der Reaktionsäre, die nun mit ihren Krieger- und sonstigen „Patrioten“ vereinen nicht wissen, wohin.

Die Wohltätresolution, die der vorjährige Bezirkstag beschloß, hat eine unerwartete Wirkung gehabt. Die Mitglieder der Brauereiarbeiterverbandes traten zum großen Teil aus der Parteiorganisation aus, weil sie meinten, diese Resolution sei ihnen feindlich. Das ist nun keineswegs richtig; es mutet aber doch eigenartig an, daß diese Genossen überhaupt auf eine solche Ansicht kommen konnten. Um so mehr, als wir wiederholt im Laufe des Jahres Gelegenheit nahmen, im Interesse der Brauereiarbeiter zu intervenieren und dabei auch Erfolge hatten, die die Organisation ohne unser Zutun gar nicht erreicht hätte. Wir fragen daher, wie es kommen konnte, daß solche unberechtigten Austritte möglich wurden?

Bildungsbestrebungen.

In fast allen Parteiornten unseres Bezirks bestehen Bildungsausschüsse, die zu gleichen Teilen von Partei- und Gewerkschaftsorganisationen zusammengesetzt sind. Die geringen Möglichkeiten, in kleineren Orten Gutes zu bieten, sind überall voll ausgenutzt worden. Auch hier, wo in vielen Fällen ganz allgemein bildende Veranstaltungen durch uns unternommen wurden, trat die Regierung uns mit ihren Machtmitteln entgegen, indem sie abhängigen Künftlern und Gelehrten untersagte, ihr Können diesen Veranstaltungen zu widmen. Wahrscheinlich glaubt sie dadurch ein besonders gutes Werk vollbracht zu haben, wenn sie, soweit sie kann, dem Volke die Bildung vorenthält. Sicher paßt dies auch ganz in das sonstige System preussischer Staatskunst. Die Bildungsausschüsse haben sich dadurch nicht beirren lassen und getan, was sie tun konnten. Speziell bot sich in Magdeburg ein Gebiet reger Tätigkeit.

Um die grundsätzliche Durchbildung der Parteiorganisation zu fördern, veranstalteten die Kreise Jerichow, Magdeburg, Wangleben, Halbe-Weißerleben und Halberstadt Vorträge über Wirtschaftsgeschichte und Sozialismus. Diese Vorträge sind nicht überall gut beachtet worden. In Magdeburg, wo Genosse Kühle einen Appell von acht Vorträgen, die von durchschnittlich 500 Genossen und Genossinnen besucht wurden. In Halberstadt sprach Genosse Müller (Weißerleben) und in andern Orten die Genossen Albrecht (Halle), Kühls, Holzappel und Weims. Das Vorgehen der preussischen Unterrichtsverwaltung gegen die Arbeiterbildungsbestrebungen ist bekannt. In unserm Bezirk hatte sie es hauptsächlich auf die Arbeiterturnvereine abgesehen; sie verlangte nämlich von den Turnunterricht erteilenden Personen den Nachweis der Befähigung zum Lehramt, die natürlich ein Arbeiter, der im Geruch sozialdemokratischer Gesinnung steht,

in Preußen unter dem Funterregiment niemals erhalten wird. konnte diese nicht beigebracht werden, so verbot sie die Teilnahme von jugendlichen Personen am Turnunterricht. Es ist die alte Politik der Nabelstiche, ohne die das preussische System eine feiner Schönheiten vermissen würde.

Der Bezirksvorstand.
J. A. Hermann Weims.

Aus der Gewerkschaftsbewegung.

Wer vertritt einen Zentralverband im Reichsgericht?

Die Zahlstelle Hamburg des Zimmererverbandes hatte im vorigen Jahre über drei Bauten des Bauunternehmers Schulze die Sperre wegen zweier Maßregelungen verhängt. Schulze drückte darauf gegen den Vorsitzenden der Zahlstelle, Lehmann, eine einstweilige Verfügung durch, mit der ihm eine Geldstrafe von 100 Mark für jeden Fall der Ausforderung, die Bauten weiter zu sperren, angedroht wurde. Schließlich klagte Schulze noch gegen die Zahlstelle auf Aufhebung der Sperre. Vor dem Landgericht wurde der Verband, vertreten durch Lehmann, verurteilt. In zweiter Instanz wurde dies Urteil aber aufgehoben und der Antrag des Bauunternehmers zurückgewiesen. Die Klage sei nicht gegen den richtigen Vertreter des Verbandes gestellt worden. Nach dem Statut sei dies der Hauptvorstand Schrader in Hamburg. In der Revision vor dem Reichsgericht machte Schulze geltend, daß Lehmann wohl verlagert werden konnte. Nach dem Verbandsstatut hätten die Zahlstellen die Befugnis, über Änderung der Lohn- und Arbeitsverhältnisse mit den Unternehmern zu verhandeln und Sperren zu verhängen. Das habe hier auch die Zahlstelle getan. Sie habe deshalb eine solche Selbständigkeit gegenüber dem Zentralvorstand, daß sie auch verlagert werden könne. Uebrigens habe das Oberlandesgericht nicht geprüft, ob Lehmann nicht etwa Generalvollmacht gehabt habe. Dieser Gründe schloß sich das Reichsgericht an und es verwies die Sache zur nochmaligen Entscheidung zurück. Der Verband war vor dem Reichsgericht durch keinen Rechtsanwalt vertreten.

Verurteilte christliche Schiffschneider. In letzter Zeit bedienten sich die Führer des Gewerkschaftsvereins christlicher Bergarbeiter mangelnder Mittel mit auffälliger Vorliebe der Verleumdung der Führer des Bergarbeiterverbandes. Um einige Exempel zu statuieren, ist gegen ein paar Hauptthemen dieser Sorte Klage erhoben worden. Am Dienstag wurde ein Vertrauensmann der Zahlstelle Eichlinghausen vom christlichen Gewerkschaftsverein zu 25 Mark Geldstrafe verurteilt, weil er den Vorstand des Bergarbeiterverbandes der Unterschlagung bezichtigt, ohne natürlich auch nur den Schatten eines Beweises dafür zu erbringen. In nächster Woche wird sich ein „Verurteiltes“ des Bezirkes wegen Verleumdung des Genossen Podorny vor Gericht zu verantworten haben und am Donnerstag wurde der Redakteur F. M. Busch einer der Hauptmacher im christlichen Gewerkschaftsverein vom Schöffengericht in Nordde wegen Verleumdung des Genossen Podorny zu 30 Mark Geldstrafe verurteilt, weil er Podorny in einer öffentlichen Versammlung einen Lügner genannt, als wäre ihm die tatsächlichen Vorgänge zwischen der Gewerkschaftsdeputation und der Zentralverwaltung des Landtags in Sachen der Vergegnobelle vorhielt. Ob diese Exempel wohl ihren Zweck erfüllen werden, nämlich die christlichen Kistermäuler zu lehren, mit der Ehre ihrer Widersacher etwas vorsichtiger umzugehen? — die Verbreitung, die

Ende des englischen Schiffschiffers. Nach acht Monaten des Kampfes gegen eine Lohnherabsetzung unterwarfen sich am 20. September die Schiffsbauer an der Nordostküste Englands. Sie streikten seit Februar, obwohl ein Erfolg ansichtslos war. Der Streik hat dem Verband der Maschinenbauer (Amalgamated Society of Engineers) 240 000 Pfund Sterling (4,8 Millionen Mark) gekostet. Der Verbandsvorstand war von Anfang an gegen den Streik, so daß der Sekretär, Genosse Barnes, von seinem Posten zurücktrat.

Die Ausperrung in Lancashire. Die Ausperrung der Textilarbeiter wurde noch ausgebeutet. Etwa 530 Fabriken stellten den Betrieb ein; es arbeiten noch 160 Fabriken, aber auch von diesen dürfte sich in den nächsten Tagen eine große Zahl der Ausperrung anschließen. Am meisten in Mitleidenhaft gezogen ist Oldham, die größte Textilfabrikstadt der Welt.

Kleine Chronik.

Die schwarzen Pöden in Berlin.

Der Fall von echten Pöden in Berlin wird jetzt offiziell bestätigt. Danach wurden in der im vierten Stockwerk des Vorderhauses Kniprodestraße 116 gelegenen Wohnung des Architekten Robert Otto bei einem 5 Monate alten Kinde Hans Mund echte Pöden festgestellt und das Kind mit der Mutter, Frau Maria Mund geborne Otto, dem Virochow-Krankenhaus überwiegen. Mutter und Kind sind, von Dr. Kimmich kommend, am 3. d. M. zugereist und haben bis zum 15. d. M. in einem Arbeiterinnenheim gewohnt. Infolge dieses Pödenfalls wurden alle Bewohner des Hauses Kniprodestraße 116, mehr als 200 Personen, einer Schutzimpfung unterzogen, die etwa 1 Stunde in Anspruch nahm. Als die Impfung beendet war, wurde die polizeiliche Sperre aufgehoben.

Material für den Reichsverband.

Die Strafkammer in Gießen verurteilte den Bankier Hofrat Rothschild-Adlungen wegen Betrugs, bei dem es sich um die Gesamtsumme von 150 000 Mark handelt, zu acht Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust. Der Mitangeklagte Prokurist Adler erhielt wegen Beihilfe in vier Fällen und Begünstigung in zwei Fällen eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr und 3 Monaten. — Der Polizeiergeant Krüger wurde von der Strafkammer in Stettin zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt, weil er in der Trunkenheit einen Gefangenen so schwer mit seinem Säbel mißhandelt hatte, daß er mehrere Wochen in ärztlicher Behandlung war. — Die Strafkammer in Lübeck verurteilte den Rechtsanwalt und Notar Burmeister wegen Betrugs zu 1 Jahr Gefängnis.

Liebestragödien.

Als der Inhaber eines Barbiergehäuses am Grindelhof in Hamburg in der Nacht heimkehrte, fand er im Gehilfenzimmer seinen 20jährigen Gehilfen und dessen Braut tot vor. Sie hatten sich mit einem Rasiermesser die Pulsadern durchschnitten, weil ihre Eltern ihnen die Heirats Erlaubnis nicht geben wollten. — Leutnant G. von dem in Eisenach liegenden 2. Bataillon des 5. Thür. Infanterie-Regiments Nr. 94 (Großherzog von Sachsen), wurde in seiner Wohnung erschossen aufgefunden. Neben ihm lag die Leiche seiner Geliebten, der Kontoristin Kohn, mit einem Revolver in der Hand. — Den 22jährigen Handlungsgehilfen Wilhelm Jacobsony verurteilte das Berliner Schwurgericht wegen versuchten Mordes an seiner 15 Jahre alten Geliebten Rosa Schulze dem Wahrspruch der Geschworenen zu 2 Jahren und 6 Monaten Gefängnis unter Anrechnung von 6 Monaten Unterjuchungshaft.

110 Personen ertrunken.

Wie die „Frankfurter Zeitung“ aus Wien teilt, ist das mit Büchsenlast beladene Schiff „Star of Bengal“ bei der Jungkoronation an der Küste von Alaska gesunken. 110 Menschen, darunter 20 Weiße, der Rest Indianer, sind ertrunken.

Ein Raubmord.

Das Opfer eines Raubmordes ist der 32jährige Besitzer Otto Daus in Klein-Neudorf bei Marienwerder geworden.

Unglück oder Verbrechen?

Das Gerücht ein Verbrechen sei die Ursache der Kesselexplosion auf der See bei Pezeren gewesen, wird jetzt amtlich dementiert.

Großes Eisenbahnunglück.

Aus Helena in Montana (Vereinigte Staaten) wird telegraphiert, daß bei Youngspoint ein furchtbarer Zusammenstoß zwischen einem Personenzug aus Burlington und einem Güterzug stattfand.

Berwähnungen durch einen Orkan.

Einer Meldung des Meeresbüros aus London zufolge hat ein Orkan am 13. und 14. d. M. die Bahama-Inseln Nassau, New Providence, Long Island, Rum Cay und Watlings Island ver-

wüstet. Er hatte eine Schnelligkeit von 100 Meilen in der Stunde und zerstörte neun Dörfer aller Häuser. Auch Verluste an Menschenleben sind zu beklagen.

Die Cholera in Petersburg.

Einen Stillstand in den Cholera-Erkrankungen bezeichnet die Petersburger Cholera-Statistik. Während vom Donnerstag 354 Neuerkrankungen und 172 Todesfälle berichtet wurden, werden vom Freitag 347 Neuerkrankungen und 162 Todesfälle gemeldet.

Ein Straßenbahnunglück.

Aus Philadelphia wird gemeldet, daß infolge Versagens der Signalvorrichtungen auf der dortigen Straßenbahn im dichten Nebel ein Zusammenstoß zweier Wagen erfolgte, bei dem 72 Personen verletzt wurden, darunter sieben tödlich.

Vereins-Kalender.

Zentralverband der Schuhmacher Deutschlands, Zahlstelle Magdeburg. Montag den 28. September, abends 8 1/2 Uhr, Mitglieder-Versammlung im „Bürgerhaus“.

Aus dem Geschäftsverkehr.

Rennerbericht. Münster i. W. Das springende Pferd von Rennens am letzten Sonntag auf der hiesigen Rennbahn zum Austrag gebracht wurde, gewann der Engländer Tommy Hall aus Broomborough.

Sozialdemokratischer Verein für Magdeburg und Umgegend

Dienstag den 29. September, abends 8 1/2 Uhr

Ausserordentliche

Generalversammlung

im „Sachsenhof“, Gr. Storchstraße 7.

Tagesordnung:

- 1. Bericht vom Parteitag.
2. Bericht vom Bezirkstag.
3. Diskussion.

Nur gegen Vorzeigen des Mitgliedsbuchs ist der Zutritt gestattet. Der Vorstand.

Konsumverein „Biene“ für Schönebeck und Umgegend

Zum Schlusse des Geschäftsjahrs.

Unsre Mitglieder werden dringend ersucht, sämtliche kleinen Gegenstände bis zum 29. September d. J. gegen gehörigen Verkaufslager umzuwechseln.

Am Mittwoch den 30. September d. J., von mittags 12 Uhr an, bleiben die Verkaufslager wegen Aufnahme der Warenbestände für den Verkauf geschlossen.

1183

Städtisches Orchester.

National-Festsäle Mittwoch, 30. September 1908 abends 8 Uhr

Volkskonzert.

Leitung: Kgl. Musikdirektor Josef Krug-Waldsee. Eintrittskarten im Vorverkauf 20 Pf. an der Abendkasse 30 Pf.

Bürgerhaus.

Heute sowie jeden Sonntag von 7 Uhr an

Preis-Billardspiel

Hierzu ladet ergebenst ein A. Hesse.

Stephanshallen. 815 Dir. Rich. Probers. Abends 8 Uhr Varieté-Vorstellung.

Gewerkschafts-Bibliothek Schönebeck und Umgegend. Wir erlangen sämtliche Bücher unserer Bibliothek, welche noch im Besitz von Büchern sind, dieselben der Inventur wegen bis Mittwoch den 30. September, abends 8 Uhr, abzugeben.

Eldorado. Gr. Junkerstraße 12. Heute Sonntag Vormittag von 11 bis 2 Uhr Matinee.

Fürstenthor-Theater. 2. Müller-Lipart. Neuer Spielplan! Es war ein Traum.

Jägerhof Grünwalde. Heute Sonntag Großer Tanz.

Schönebeck. Theater: Heimshalle. Sonntag den 27. September 1908.

Burg Brauner Hirsch. Sonntag den 27. Sept. Freundschaft ladet ein.

Schönebeck. Friedhofstraße 6. Gast- und Logierhaus Zur Bauhütte.

Schönebeck. Theater: Heimshalle. Sonntag den 27. September 1908.

Schönebeck. Theater: Heimshalle. Sonntag den 27. September 1908.

Schönebeck. Theater: Heimshalle. Sonntag den 27. September 1908.

Ausschneiden!!! Vorzugskarte. Franz Thales Kinetoskop.

Gast- und Logierhaus Zur Bauhütte. Sanberes Logis mit oder ohne Kost, warme und kalte Speisen zu jeder Zeit.

Schönebeck. Gasthof zur Eiche. Heute Sonntag Tanz.

Walhalla-Theater. Nur noch 4 Abende!

Walhalla-Theater. Die mit stürmischem Beifall aufgenommenen Nick-Carter-Gastspiele!

Walhalla-Theater. Im Netze der Spinne.

Walhalla-Theater. Im Netze der Spinne.

Walhalla-Theater. Im Netze der Spinne.

Walhalla-Theater. Im Netze der Spinne.

Isidor Gabbe. Magdeburg. Breitweg 9-10. Verkaufsräume 1 Treppe. Seit Jahren anerkannt beste und billigste Einkaufsquelle!

Am Montag sind in R.-Buden, Brauereistraße, 200 Zentner ff. Speisekartoffeln billig zu verkaufen.

Küchenzettel der Magdeburger Volkstüche Große Marktstraße 21.

Montag: Wildpret mit Fleisch-Höfchen.

Dienstag: Weiße Bohnen mit Hammelfleisch.

Mittwoch: Schmorhül. Schweinefleisch und Salzkartoffeln.

Donnerstag: Limen mit Rindfleisch.

Freitag: Kartoffelbrei mit gebratener Leber.

Sonnabend: Graupenfuppe mit Rindfleisch.

Schönebeck. Stadtpark. Jeden Sonntag Tanz.

Schönebeck. Stadtpark. Jeden Sonntag Tanz.

Schönebeck. Stadtpark. Jeden Sonntag Tanz.

Schönebeck. Stadtpark. Jeden Sonntag Tanz.

Freie Volksbühne Magdeburg. Am Donnerstag den 8. Oktober 1908 im „Luisenpark“.

Theater-Abend

Als ich wiederkam. Schwank in 3 Aufzügen von D. Blumenthal u. G. Kadelburg.

Saalköffnung 7 Uhr. Durch Mitglieder eingeführte Gäste sind herzlich willkommen.

Arbeiter-Männerchor Wilhelmstadt.

Sangeslustige Parteigenossen werden gebeten, sich zu dem Übungsstunden Mittwoch 8 1/2 Uhr im „Luisenpark“ einzufinden.

150 Pferde. 200 Personen. Zirkus M. Schumann.

Zirkus M. Schumann. Zirkusgebäude Königstraße.

Zirkus M. Schumann. Zirkusgebäude Königstraße.

Zirkus M. Schumann. Zirkusgebäude Königstraße.

Zirkus M. Schumann. Zirkusgebäude Königstraße.

Zirkus M. Schumann. Zirkusgebäude Königstraße.

In die Kasernen.

In den nächsten Tagen sind die Tore der Kasernen weit aufgetan, um Hunderttausende junger, kräftiger Leute einzulassen. Auf 2 oder gar 3 Jahre werden sie dort festgehalten, um sich im Gebrauch der Waffen zu üben gegen den äußeren und gegen den inneren Feind. Der äußere Feind, das sind unsere Menschenbrüder in Frankreich, England, Rußland, Oesterreich, Italien und andern Ländern, der innere Feind, das sind die Eltern, die Brüder und Schwestern, die Freunde und Verwandten der eingezogenen Soldaten, die ihrer politischen Ueberzeugung nach die Regierung des Lebensmittelwunders nicht unterstützen können und die die Ausbeutung der Menschen durch Menschen verwerfen.

Mit dem Einzug in die Kaserne kommen unsere jungen Männer in ganz neue und eigenartige Verhältnisse. Anstatt des bürgerlichen, selbsternannten Kleides müssen sie die aus den indirekten Steuern bezahlten Uniformen anziehen, das Handwerkszeug mit der Hinte, dem Geschloß, dem Säbel vertauschen; sie stehen nicht mehr unter den schon strengen Befehlen des Klassenstaates, sondern unter den strengeren Ausnahmebestimmungen der Kriegsartikel, unter der Militärgerichtsbarkeit, die noch aus Zeiten stammen, als gepreßte und bezahlte Soldner im Fürstendienst standen.

An Stelle der Gleichberechtigung, die draußen wenigstens auf dem Papier vorhanden war, tritt die Disziplin, die bedingungslose Unterordnung unter den Willen der Vorgesetzten.

Es wird allen schwerfallen, sich in diesen neuen Verhältnissen zurechtzufinden, um so schwerer, als der Uebergang von der alten in die neue Lebensweise schroff und unermittelt ist, und weil nur in ganz seltenen Fällen die Vorgesetzten zugleich Talent zum Erzieher haben.

So stellt dieser Uebergang hohe Anforderungen an die jungen Soldaten, körperlich und moralisch. Aber wenn sie dessen eingedenk sind, daß sie sich in die Lage schicken müssen, daß man selbst der düstersten Sache noch eine freundliche Seite abgewinnen kann, dann wird die Refruenzzeit auch überstanden. Der Gedanke an eine sorgende Mutter, an den Vater, an ein treues Mädchen wird sie stärken.

Am besten aber kommen sie aus, wenn sie mit den Schicksalsgefährten treue Kameradschaft halten. Die Pech und Schwefel müssen die Soldaten zusammenhalten, dem Schwerfälligen helfen, den Verzagenden trösten, den Hohen und den Schmarotzer in seine Schranken zurückweisen. Nie, nie, nie soll sich ein Soldat hinreißen lassen, Kameraden zu mißhandeln, weil sie nach ihrer Meinung oder nach Meinung der Vorgesetzten nicht so mitkommen im Dienst, wie das nötig wäre. Das niederdrückendste Gefühl für jeden, der Soldat war, ist es, wenn er an die Mißhandlungen denkt, die ihm seine Kameraden zufügten. Der Soldat, der vor seinem Eintritt in die Kaserne politisch oder gewerkschaftlich organisiert war, wird sich zu solchem schändlichen Tun nicht wegwerfen. Wo die Soldaten solidarisch, echt kameradschaftlich denken und handeln, werden auch die Mißhandlungen durch Vorgesetzte in Wegfall kommen und Beschwerden Erfolg haben. So, durch sein gestiftetes, solidarisches Verhalten, kann der Sozialdemokrat in der Kaserne segensreich wirken, ohne daß er die verbotene und schwer bestrafte Agitation für seine Partei betreibt. Vor allem soll er sich vom Alkohol fernhalten, Trunkenheit ist beim Militär kein Milderungsgrund, und die Kriegsartikel werden unerbittlich angewendet.

Zum Schluß noch einige gute Ratsschläge vor dem Eintritt: Vor allem erfüllt eure gewerkschaftlichen und politischen Verpflichtungen, damit ihr, wenn die Zeit des bunten Rodes glücklich hinter euch liegt, als vollberechtigte Mitkämpfer in die Reihen eurer Klassen Genossen sofort wieder eintreten könnt.

Personen, welche der Invalidentät- und Altersversicherung unterliegen, haben ihre Quittungskarten der Polizei zur Verlängerung oder zum Umtausch vorzulegen, da die Karten bekanntlich nur eine Gültigkeit von zwei Jahren haben und bei Verfall die Rechtsansprüche eingebüßt werden. Auch die Kranke nassenbücher verlange man zurück und behalte sie gut auf, dadurch erspart man sich beim Wiedereintritt ins Zivilleben viel Weilkäuflichkeiten. Ferner sei darauf aufmerksam gemacht, daß Rekruten, gegen welche ein Gerichtsverfahren schwebt, verpflichtet sind, dies der Militärbehörde zu melden. Wird die Anzeige unterlassen und tritt eine gerichtliche Verurteilung des Falles ein, so werden sie wohl vom Militär entlassen, aber die gediente Zeit wird nicht angerechnet. Zu Beginn des nächsten Militärsjahres werden sie wieder von neuem eingezogen. —

Provinz und Umgegend.

Sohndobeleben, 26. September. (In der Gemeindevertretung) vom 24. September wurde die Jahresrechnung 1907/08 geprüft. Die Einnahme ergab: Uebertrag aus dem vorhergehenden Rechnungsjahr 2228 Mk., Erträge aus dem Grundeigentum der Gemeinde 3950 Mk., Renaufgenommene Kapitalien 4000 Mk., Gemeindefeuer 17 739 Mk., Wasser- und Marktstandgebühren 30 Mk., für Armenzwecke 155 Mk., Zinsgemein 4914 Mk.; Summa der Einnahmen 23 997 Mk. Demgegenüber stand an Ausgaben: Besoldungen und Dienstbezüge 5287 Mk., jährliche Ausgaben 1194 Mk., Zinsen 887 Mk., Anzulagende und zurückzubehaltende Kapitalien 4322 Mk., Kosten der Amts- und Standesamtverwaltung 360 Mk., Armenpflege 1261 Mk., Begebau 1406 Mk., Bauten 66 Mk., Feuerlöschwesen 34 Mk., Schullasten 5597 Mk., Zinsgemein 9171 Mk.; Summa der Ausgaben 29 599 Mk. Die Sitzung nahm Kenntnis von der Verfügung des Landrats über die Kontrolle von Fleisch- und Wursthwaren und über Wild und Geflügel vom 1. Oktober an. Es sollen die Kreisärzte jährlich viermal, der Gemeindevorsteher durch die Polizeibeamten nach Ermessen Kontrolle ausüben. Kosten trägt die Gemeindekasse. Die Einfahrt des Bäckereistieges soll gepflastert werden. 375 Mark zur Vergrößerung der Leichenhalle wurden bewilligt. Auch sollen die Fenster in einigen Schulklassen mit neuem Anstrich versehen werden; die Kosten trägt die noch bestehende Schulkasse. —

Oberstedt, 26. September. (Parteiversammlung.) Unser Delegierter zum Parteitag, Genosse Ritsch, erlittete am Mittwoch Bericht. Er ging in seinen klaren Ausführungen sofort auf die eine große Frage der Budgetbewilligung und auf die angenommene Resolution des Parteivorstandes ein. Zunächst legte er den Begriff Budget klar, der das gleiche sei wie im Reich und Preußen der Etat, das heißt die Einnahme und Ausgabe des Staates im ganzen, bei den Süddeutschen heißt er Budget. Die Bewilligung würde verständlich aus der süddeutschen Gemütslichkeit, entgegen dem mehr ernsten, abwägenden Sinne der Nordländer. Diese Gemütslichkeit hätte Neigung zum Revisionismus. Er schilderte den Begriff Revisionismus, seine Erscheinungen und sein schließliches Verkommen und Aufgaben in der bürgerlichen Gesellschaft. Wenn auch der Revisionismus entschieden aufgetreten wäre, so daß selbst Klatschereien und Treppengespräche herhalten mußten, so hätte doch manchem die lautlose Annahme der Resolution des Vorstandes die Augen geöffnet, der gesunde Sinn der Arbeiter würde schon das Weitere tun. Reicher, wohlverdienter Beifall lohnte den Vortragenden. In der Diskussion kam der Revisionismus schlecht weg, nur Klassenbewußte Vertreter der Arbeiter können wir gebrauchen. Die Resolution sei das einzig richtige unter den abzuwägenden Verhältnissen. Genosse Ludwig berührte die Maisfeierfrage, gab seiner Genugtuung Ausdruck für die taktvolle Begründung der Resolution des Wahlkreises zur Maisfeier durch den Referenten und geißelte das beliebte Verfahren der Gewerkschaftsführer in Sachen der Maisfeier. Nachdem der Referent noch geschildert, wie die Delegierten durch die Bank mit gemäßigten Gefühlen nach Hause gereist sind, wurde folgende eingetragene Resolution einstimmig angenommen:

Die heute, am 23. September, im Herrschen Lokal tagende Versammlung der Sozialdemokraten Oberstedts erklärt sich mit den Beschlüssen des Parteitags in Nürnberg einverstanden. Sie spricht ausdrücklich ihre Genugtuung über die in der Frage der Budgetbewilligung angenommene Resolution des Parteivorstandes aus, weil sie nur in der Anerkennung der bisher bestehenden Anschauungen über die bisherige Taktik eine Gewähr für die weitere Entwicklung der Partei bietet. Die Versammlung erblickt aber auch in der Erklärung der süddeutschen Genossen nicht die Gewähr, daß diese bisher gültigen Anschauungen hochgehalten werden sollen.

Auf Antrag Ludwig wurden die weiteren Punkte der Tagesordnung abgelehnt und einer späteren Versammlung überwiesen. Nachdem noch unter „Verschiedenes“ Ausführungen gegeben waren, wurde die Versammlung vom Genossen Stobmeister mit dem Wunsch geschlossen, daß die Oberstedter Genossen die nächste Versammlung in größerer Masse besuchen sollten. —

Salbe, 26. September. (Eine Gemeindevertretersitzung) findet am 28. September abends 8 Uhr im Gasthof zum Landhaus mit folgender Tagesordnung statt: Vergebung der Arbeiten zum Unterfangen der Vrenneschen Mauer nebst Stallgebäude, Kanalisationsangelegenheiten, Genehmigung und Vollziehung des Vertrags über die Abtretung des Verbindungswegs zwischen dem alten und neuen Ortskleber Weg an die Gemeinde, Mitteilungen. —

Burg, 26. September. (Die „Volksstimme“.) Es ist auch hier an der Zeit, ernstlich an die Gewinnung neuer Abonnenten und Leser heranzutreten. Selbstverständlich kann diese Arbeit nun nimmermehr einzelnen Personen zugemutet werden. Es ist vielmehr Pflicht jedes einzelnen Parteigenossen mitzuwirken, mitzuarbeiten daran, daß unsere beste Waffe, die wir im Kampfe für Freiheit und Recht führen, jedem Unterdrückten in die Hand gedrückt wird. Wer nicht direkt gerufen wird, an dieser Arbeit mitzuhelfen, muß trotzdem in sich die Pflicht fühlen, Nichtleser auf das Abonnement der „Volksstimme“ vorzubereiten. Von diesem Gedanken geleitet und von dieser Voraussetzung ausgehend, hat sicher der Filialvorstand des Sozialdemokratischen Vereins die bevorstehende Agitation für die „Volksstimme“ vorbereitet. Anders wäre aber auch ein nennenswerter Erfolg unmöglich, der doch gerade aber Zweck der Sache sein soll. Wohl wird manchem armen Teufel nicht zugemutet werden können, zum Winter, dem er vielleicht sowieso mit Schreden entgegengeht, noch eine Zeitung zu abonnieren; von diesen wird es auch niemals verlangt werden. Diese aber sind es ja auch gar nicht, die für uns als voraussichtliche Leser in Betracht gezogen werden sollen, die würden, dessen sind wir sicher, bei einigermaßen auskömmlichen Verhältnissen Leser ihrer Zeitung werden, ohne daß es einer besonderen Agitation bedürfte. Denjenigen aber, die zu uns halten, das bürgerliche Blatt aber aus ihrer Wohnung noch nicht verbannen konnten, weil angeblich viel von Burg darin zu lesen ist, das heißt weil über jedes „Vereinsvergügen“ berichtet wird, und weil sie vielleicht noch nicht genug — düpiert sind, gilt es bei der diesmaligen Werbearbeit unsere ganze Aufmerksamkeit zuzuwenden. Außerdem sind aber auch — dafür sind jederzeit Beweise herbeizubringen — noch eine Menge von Arbeitern und leider auch Parteigenossen, die sehr wohl in der Lage sind, wöchentlich 20 Pf. für ihre Zeitung aufzubringen, die sich aber bis jetzt noch nicht entschließen konnten, diese Kleinigkeit für geistige Kost zu entrichten. Die Zahl der „Volksstimmen“-abonnenten liegt zu der Stimmengahl, die Burg bei der letzten Reichstagswahl für die Sozialdemokratie aufgebracht hat, nicht in dem erwünschten Verhältnis. Darum stelle sich jeder zur Verfügung, an den der Ruf ergeht, mitzuarbeiten. Viele Hände machen der Arbeit bald ein Ende. Je größer die Zahl der „Arbeitswilligen“, je weniger die Arbeit für den einzelnen. Die geplante Werbearbeit ist eine Vorarbeit für die kommenden Stadtverordnetenwahlen, fällt jetzt die Saat auf guten Boden, dann werden wir im November die Früchte unserer Arbeit ernten können. Wer in diesem Sinn Agitation für die „Volksstimme“ betreibt, dem wird sie verhältnismäßig leicht werden, dem wird es gelingen, für unseren Kulturkampf neue Streiter zu gewinnen. —

(Die nächsten Veranstaltungen) des Bildungsausschusses sind folgende: Am 5. Oktober Vortrag des Herrn Dr. Kramer (Magdeburg) über „Ein Ausblick ins Weltall“; am 25. November Vorkortabend, den Abend selbst fällt Frau Walfotte im Verein mit einer Koloraturfängerin aus; am 12. Dezember Lichtbildervortrag über „Wie entstand Weltall und Menschheit“; Diegem Vortrag für Erwachsene geht am Nachmittags des selben Tages ein solcher für Kinder voraus. Vortragender ist Herr Gottschalk (Dortmund). Außerdem ist neben den andern noch bekanntzugeben Veranstaltungen für die Monate Januar und Februar ein Vorkortausflug in Aussicht genommen, zu welchem die einzelnen Gewerkschaften die Delegationseinladungen bereits in Händen haben. Im übrigen wollen die Gewerkschaften sowohl wie alle übrigen Arbeitervereine von dieser Bekanntgabe Notiz nehmen und sich mit ihren geplanten Veranstaltungen möglichst danach richten. Außer dieser Veröffentlichung wird selbstverständlich noch zu jeder einzelnen Veranstaltung durch Inserate in der „Volksstimme“ extra eingeladen. —

Groß-Salze, 26. September. (Bildungsseinde.) Bei den letzten Bericht von der hiesigen Stadtverordneten-Sitzung gelesen hat, der wird wieder einmal herausgefunden haben, wie notwendig es ist, hier einmal Klendung zu schaffen. Auf der Tagesordnung stand der Punkt „Fortbildungsschule“, und da konnte man wieder sehen, wie die Herren Handwerksmeister in Harnisch gerieten, als ihnen

diese Vorlage nochmals, obwohl sie schon in einer der letzten Sitzungen abgelehnt war, vorgelegt wurde. Ja für eine Ausbildung ihrer Lehrlinge sind die Herren natürlich nicht zu haben, da würde ihnen eine Schranke gesetzt werden, und so wurde die Vorlage, wie schon einmal, wiederum glatt abgelehnt. —

Palberstadt, 26. September. (Aus dem Stadtparlament.) Unsere Stadtpäter erledigten am Donnerstag ihre Aufgabe schnell. Bevor in die Tagesordnung eingetretet wurde, ehrte man in üblicher Weise das Andenken des verstorbenen Stadtvordnenen Maal. Die Firma Rigitel u. Vogel bitter, bei Vergebung der Arbeiten für die Ausmalung der Paulskirche berächsigigt zu werden. Baurat Köhler erklärt, daß die Betenten aufgeführt seien, Offerten einzureichen, aber dem nicht nachgekommen seien. In Arbeiten im Kaserne-Kasernen wurden 1657 Mark bewilligt, 28 000 Mark zur Pflasterung der Prinz-Louis-Ferdinand-Straße und eines Teiles der Hauptstraße. Ferner 1920 Mark zur Anpflanzung von Straßendäume in der Auedinger und Kasernestraße und 500 Mark zur Vervollständigung der Anpflanzung auf dem Burghard-Anger. In der Kammereklasse ist gegen den Vorschlag eine Mehreinnahme von 191 448 Mark, eine Mehrausgabe von 50 317 Mark zu verzeichnen. Wesentlich zurückgegangen sind die polizeilichen Strafgelder. War nicht den Erwartungen entsprochen haben die Umsatzsteuer und die Hundsteuer. Die geringste Einnahme — 6 Pfg. — habe die städtische Wäge gebracht. Das Gesamtvermögen der Stadt beträgt 17 231 508 Mark, dem eine Schuld von 10 534 000 Mark gegenübersteht. Das Vermögen besteht in Grundvermögen 16 437 000 Mark, in Mobilien 68 000 Mark, in Kapitalanlage 725 415 Mark; das Grundvermögen aus Häusern — 12 000 506 Mark —, Gärten, Wäldern, Obstplantagen, Forsten. Die Spiegelberge stehen mit 471 000 Mark, die Acker mit 646 000 Mark, der Burghard-Anger mit 70 000 Mark, die Forsten mit 14 000 Mark zu Buch. Hiernach werden die im Laufe des Etatsjahres vorgenommenen Ueänderungen und elf verschiedene Abrechnungen genehmigt. —

(Fünf Jahre verborgen) gehalten hat sich der frühere Unteroffizier und Regimentschreiber Kalz vom hiesigen Kürassier-Regiment. Vor 5 Jahren verschwand Kalz eines Tages plötzlich; trotz eifrigen Suchens blieb er auch verschwunden. Jetzt hat er sich dem Regiment freiwillig gestellt, weil ihm eine Erbschaft zufällt, die er nur antreten kann, wenn er sich rechtmäßig ausweist. In der Zwischenzeit lebte er in Köln unter falschem Namen und arbeitete im Kontor eines Kohlengeschäfts. Er wird sich demnächst vor dem Kriegsgericht in Halle zu verantworten haben. —

Hörsleben, 26. September. (Die Wassernot) in unserm Orte, klagt ein Bürger, nimmt jetzt wieder bedenkliche Formen an; ganz besonders sind es die Nordstraße und Hojastraße, die unter dem Wassermangel recht fühlbar zu leiden haben. Die Leute müssen sich das Wasser weite Strecken entfern holen, und dabei ist es auch immer nur eine Gefälligkeit der einzelnen Brunnenbesitzer, daß sie den Leuten Wasser abgeben. Da auch der Wasserspiegel dieser Brunnen bereits bedenklich zu fallen beginnt, haben einige ihre Brunnen tiefer graben lassen, aber der Erfolg ist auch nur gering gewesen. Wird nicht bald eine Leitung gebaut, dann wird nichts anderes übrigbleiben, als für die Bewohner derjenigen Straßen, wo Wassermangel herrscht, Wasser fahren zu lassen, und das wären ja dann Zustände, die die Unhaltbarkeit der Lage ganz klar machen. —

Köthe, 26. September. (Die „Volksstimme“) hat unter der hiesigen Arbeitererschaft noch lange nicht die Verbreitung, die sie verdient und die nötig wäre. Die „Volksstimme“ ist eine Zeitung zu lesen, weil sie den Ausschluß fürchten. Auf die Dauer ist dieser Zustand doch unhaltbar und es ist besser, man verläßt diese Vereine beiseite, ehe man viele Beiträge hineingezahlt hat. In die Gewerkschaften gehören die Arbeiter und in die politische Organisation. Die Kolportage für die „Volksstimme“ hat jetzt Frau Jätel übernommen. Sie nimmt gern Bestellungen entgegen. —

Oshersleben, 26. September. (Die Geschäftslage.) Sehr häufig kann man auch hier die unüberlegte, widerwärtige Nebenart hören: In einer kleinen Stadt gibt es keine Arbeitslosigkeit und doch kann man behaupten, daß die Arbeitslosigkeit Formen angenommen hat, die zum Denken Anlaß bieten. Die Zuckerraffinerie ist voraussichtlich bis zum Januar außer Betrieb gesetzt, die Düngersfabriken und die Ziegeleien arbeiten mit einer nur geringen Arbeiterzahl. Auch in der Metallindustrie geht es schlecht, nicht anders oder noch schlimmer sieht es im Baubereich aus: überall, wohin das Auge blickt, traurige Verhältnisse für die Arbeiter und auch für die, die von den Arbeitern leben. Aber wie mancher Arbeiter und kleine Gewerbetreibende hat in der guten Konjunktur nicht daran gedacht, seine wirtschaftliche Lage zu verbessern oder wenigstens zu befestigen. An wie viele ist vergeblich die Anforderung gestellt worden, sich politisch und gewerkschaftlich zu organisieren. So mancher Familienvater wird sich die Unterhaltungsfrage in das Gedächtnis zurückrufen bei der Not, der er heute preisgegeben ist. Niemand hilft, auch diejenigen nicht, die von einer ständigen Arbeit oder einer festen Stellung geredet haben, sie haben vielmehr die Arbeiter von den Organisationen abgehalten oder gar beschimpft. Diese Leute werfen heute den „treuen“ Arbeiter erbarungslos auf das Straßengestühl. Nun, ihr Arbeiter, leut in der Zeit, wo eure Arme ruhen müssen, eure wahren Freunde kennen, wie der Arbeitgeber seine Interessen wahrnimmt, tut es auch, vereinigt euch mit euren Klassen Genossen in der Gewerkschaft und der Partei, dann werden euch bessere Zeiten winken. —

Stahfurt, 26. September. (Die sozialpolitische Rückständigkeit) der Stahfurter Stadtverwaltung ist zur Genüge bekannt, wir haben oft genug Veranlassung nehmen müssen, uns darüber zu beklagen. Sie hat sich auch von vornherein in bezug auf das Gewerbegericht geäußert. Besonders als die Einwohnerzahl weit unter 20 000 gemunken und die Zahl der vor das Gewerbegericht gedachten Streitfälle im vorigen Jahre so geringfügig geworden war, entsand in den leitenden Kreisen die Absicht, das Gewerbegericht aufzuheben. Wir haben vielfach wiederholt und mit Nachdruck darauf aufmerksam gemacht, daß die Beschäftigung des Gewerbegerichts keine allzu große sein kann, wenn nicht auch die anliegenden Ortshäfen der Kompetenz des Gewerbegerichts Stahfurt unterstellt werden, weil die Betriebsstätten der Stahfurter Industrie zu einem erheblichen Teile außerhalb des Stadtgebietes liegen. Sozialpolitische Einsicht sollte auch der Vereinigung dieser Ortshäfen mit dem Gewerbegericht streben, am allerwenigsten aber sollte man das Gewerbegericht der Anzahl der Prozesse zum Vortand nehmen, das Gewerbegericht aufzuheben, zumal die Kosten dafür einschließend des Kaufmannsgerichts nur 1050 Mark betragen. Wenn aber die Zahl der Prozesse in rapidem Zunehmen begriffen ist, wenn sie in den neun Monaten dieses Jahres schon mehr als doppelt so hoch ist als im vergangenem ganzen vorigen Jahre, dann sollte doch jeder Gedanke an eine Aufhebung des Gewerbegerichts schwinden. Dem ist aber nicht so. Vielmehr besteht die Absicht immer noch und nimmt mehr als früher greifbare Gestalt an. Das würde allerdings einen ganz gewaltigen Rückschritt bedeuten in einer Zeit, in der alles — manchmal mit zu großer Hast — nach vornwärts strebt. Unter Bürgermeister Reinhard würde ein derartiger Rückschritt allerdings nicht besonders aufzufallen sein —, soll man ihn aber auch bei Herrn Bürgermeister Dr. Berger für möglich halten? Herr Berger ist noch jung, er muß mehr sozialpolitische

Schulung genossen haben als Herr Reinhard, dem nach seiner Inhaber-antwärtigen Weltanschauung dieses Gebiet weitestgehend lag. Die Arbeitererschaft hat daher den Amtsantritt des Herrn Berger in einer gewissen hoffnungsfreudigen Stimmung begrüßt. Er hat diese Hoffnung geteilt in der Frage der organisatorischen Festlegung wöchentlich Lohnzahlung, er hat sie noch mehr geteilt bei dem Maurerstreik, wird er fortfahren, der Arbeitererschaft Enttäuschungen zu bereiten? Die Kosten für Verbehalten des Gewerbegerichts sind minimal, die Stadtverordnetenversammlung wird sie gern bewilligen — es liegt nur an dem Magistrat, besonders dem Magistratsdirigenten, wenn das Gewerbegericht fällt.

(Dividenden.) „Konordia“, Gemische Fabrik zu Leopoldsdorf, wird eine Dividende von 12 Prozent, im Vorjahr 18 Prozent, vorschlagen. Die Abschreibungen betragen 70 755 Mark, im Vorjahr 65 033 Mark. Die „Stahlfurter chemischen Fabriken“, vorm. Borster u. Gröneberg werden eine Dividende von 7 Prozent, anstatt der bisher üblichen 8 Prozent, in Vorschlag bringen.

Thale, 26. September. (Die Krise und ihre Wirkungen.) Schwer zu leiden unter der gegenwärtigen Krise hat die hiesige Arbeitererschaft. Mehr als 1000 Arbeiter haben den Betrieb des hiesigen Eisenhüttenwerks verlassen müssen. Während früher im Emaillierwerk im Durchschnitt 3.50 Mark für die Schicht verdient wurde, sind in den letzten 3 Monaten im Aktord nur 2 bis 2.50 Mark verdient worden. Die wiederholten Vorstellungen der Arbeiter um Aufbesserung ihrer Löhne nahen nichts, die Antwort lautet meist: „Wir können nicht mehr bezahlen, wer dafür nicht arbeiten will, kann gehen.“ Kein Meister, Obermeister oder Beamter wagt es, hier helfend für die Arbeitererschaft einzugreifen. Sie betätigen sich gegen die Arbeiter. Die Schmachtflechte nach der Organisationsangehörigkeit wird immer intensiver. Ein Teil der Arbeiter ist einzelnen Meistern zuliebe aus der Organisation ausgetreten. Dafür erhalten sie jetzt prompt Dank und Danksagung: Aussetzen der Arbeit, Aufregungen, schlechte Behandlung, gewalttätige Lohnabzüge und sonstige Diebstahlsverbrechen. Es hätten sich auch jetzt in der Krise sehr wohl Verschlechterungen abwehren lassen, hätten die Arbeiter genügendes Kapital besessen. Das weiß eben die Betriebsleitung genau: Arbeiter, die sich dazu bewegen lassen, aus der Organisation auszutreten, oder sich ihr nicht anschließen, sind so ausbeutungsfähig, wie es die Herren wünschen. Das sollte die Arbeitererschaft endlich einmal einsehen lernen, und gerade die jetzige Zeit dazu benutzen, für den Ausbau der Organisation Sorge zu tragen. Die Pfennige, die in die Organisation gezahlt werden, sind Eigentum der Mitglieder; aber ihre Verwendung erhalten sie zu jeder Zeit Aufschluß. Bursche sind es nur die Gewerkschaften, die Not und Elend lindern. Im Gegensatz hierzu lebt eine Anzahl Leute nicht nur von Pfennigen, sondern von Mark und meist nicht schlecht. Wir erinnern nur an die Direktoren und Beamten. Soll doch der berühmte Kommerzienrat Claus die „Keine“ Summe von ca. 10 Millionen Mark hinterlassen haben. Diesen Herren werden jetzt keine Löhne gemacht, im Gegenteil, man hört von Zulagen. Sie merken nichts von schlechten Zeiten, wissen auch nicht, wie eine Arbeiterfamilie mit 2 Mark pro Tag haushalten soll. Die schlechten Verhältnisse machen sich denn auch nicht nur bei der Arbeitererschaft, sondern auch in der hiesigen Geschäftswelt bemerkbar. Pleiten sind nichts Neues, und der Gerichtsbescheid ist mehr denn je ein „Hausfreund“. Mancher biedere Mittelständler, dem sonst die Arbeiterbewegung gar nicht paßt, fängt jetzt zu denken an, und gibt seiner Meinung dahin Ausdruck, daß, wenn die Arbeitererschaft gute Löhne verdient, auch sie profitieren. Eine Anzahl Wohnungen steht auch leer; zum 1. Oktober wird es noch schlimmer werden. Einen Anfall an Steuern wird das nächste Steuerjahr bringen. Die Arbeiter sollten ihre Lohnkämpfe, Lohnstreik usw. aufbewahren für die Reklamationen. Wenn die Arbeiter ihre Lage verbessern wollen, kann das nur geschehen durch engen Zusammenschluß in der politischen und gewerkschaftlichen Organisation. Hierüber Aufklärung zu schaffen, muß unsere wichtigste Aufgabe sein, und diese findet die Arbeitererschaft in unserer Parteizeitung, in der „Ragdeburger Volksstimme“. Diese zu abonnieren anstatt häßliche Volksblätter, die Lobeshymnen auf unsere alte hiesige Gesellschaftsordnung, muß Pflicht aller denkenden Arbeiter sein.

(Som Zuge der Harzquerbahn überfahren) wurde am Freitag der 21-jährige Holzarbeiter Artzt in Steudedeu. Er sprang in dem Augenblick von einem mit Holz beladenen Wagen, als ein in der Richtung von Nordhauzen kommender Zug den Verladeplatz passierte. Dem Unglücklichen wurden beide Beine abgefahren, außerdem trug er noch schwere Verletzungen am Kopf davon.

aus dem Geschäftsverkehr.

Knorr's Hafermehl

Bestes Rohmaterial und sorgfältige Fabrikation bedingen die wertvollen Eigenschaften von Knorr's Hafermehl als leichtverdaulichste, nahrhafte und Durchfall vorbeugende Kindernahrung.

Nähre mit „Knorr“.

Modernes Waschmittel

Persil

garantiert unschädlich kein Chlor kein Bleichen

vollständig ungefährlich kein Wascht. er kein bürsten

Für jede Waschmethode pa

Henkel's Bleich-Soda

In

Schönebeck

Spottbillig gegen Kaffe zu verkaufen:

1 Kleiderschrank, 1 Vertiko, 1 Pfellerschrank, 1 Sofa, 1 Küchenschrank, 1 Küchentisch, 1 Rick, 2 Küchenstühle, 1 Stand Betten, 1 Wanduhr. Alle Stücke auch einzeln.

Schmidt
Welsleber Straße Nr. 9
Befichtigung: 1210
Sonabend — Sonntag.

Schönebeck. Rasier-, Frisier- u. Haarschn.-Salon
Wittgenstr. 35
Anfertigung sämtl. moderner Haararbeiten. Söpfe 2, 3, 4, 5, 6 8, 10 Wkt. u. höher. Kaufe fortwäh. ausgekämmtes Damenhaar z. hob. Preis.
Otto Reinhold Friseur. (Mitglied des Volksvereins.)

Alte Neustadt
Ständalar Str. 9.
Jeden Montag: frisches Schweinefleisch, fr. Gch., Knochenfleisch.
Dienstag: Schlachtfest; sämtl. frische Wurstwaren. 875
Donnerstag: Knoblauchwurst.

Johannes Senff
Ständalar Str. 9, Ecke Salzwedler Str.

Billige Stiefel
nur Altes Brücktor 2.

Tiefschwarze Tinte
empfiehlt Buchhdl. Wolfshimme

Es wird Zeit, Ihre Pelzsachen
zu reinigen und reparieren zu lassen. Am besten in neuen und Bergschneidungen nach neuesten Formen schnell, sauber und billig. Lager in fertigen Stolen und Kragen in allen Größen und Preislagen. nur eines Fabrik, erstes Spezialgeschäft. Blase

G. Finke
Kurfürstenstraße Nr. 1.

Brautleute

suchen eine neue, reell und gut gearbeitete

naßbaum Wirtschaft

Bestehend aus: Stube, Schlafzimmer u. moderner Küche für nur 325 Mk. als Kleiderschrank, Bettsofa m. Spiegel, elegantes Klüppelsofa, 1 Sojafisch, 4 Polsterstühle, 1 Parquet mit geschliff. Glas mit Stube oder 1 Pfeilerschrank m. Spiegel, 2 engl. Vertikalen m. Marmor, 1 Badstube mit Wannenbad, 2 Stühle, 1 Küchenschrank, 1 Anrichte oder 1 Tisch, 2 Stühle, 1 St d und 1 Handtuchhalter. Ferner 1 maßb. Umbau mit Spiegel 75 Mk., 1 Zierstühlchen 65 Mk., 1 Kassettensofa 120 Mk., 1 f. Garnitur 110 Mk., 1 Schrank 45 Mk., Silber, Teppiche usw. 1054

Nur Peterstr. 17, pt.

Gesetzlich geschützt. Jeder Nachdruck wird strafrechtlich verfolgt.

Preis-Rätsel



Für jeden Leser ist es von Wichtigkeit. Wenn auf dies In- und diese Sache Alsdann sei er bedacht. Der selbige richtig Setz' sich zusammen. Die auf den Blättern bild' drei Lasst euch die Denn reicher Lohn Der diese Blatt- Und so des Rätsels Nun wird sich fra- Was der Gewinner Wer dieses Rätsel Erhält aus unserm Den schönsten Zimmer- Sich überhaupt nur denken kann. Und zwar erhält der Löser ein Vergrössertes Porträt, piktes, Das hergestellt wird systematisch Von uns elektro-photographisch, Von Positiv-Retusche frei, Als scharfgetroffenes Konterfei. Und noch dazu fällt in den Schoss Ihm dieses Bild fast kostenlos. Drum wer zu raten ist gewillt, Der schicke möglichst bald sein Bild Nebst Lösung, die korrekt muss sein, Per Brief an unsre Firma ein, Das Probebild wird retourniert Dem Einsender ganz unentgeltlich, Für Barauslagen, Postpflichten Etcetera sind zu entrichten Mk. 0.85, welche man In Markenwert beifügen kann, Nach einer kurzen Zeitenspann, Wird jedem richtigen Löser dann Die Bildvergrößerung unverwandelt Und portofrei ins Haus gesandt, Für Aehnlichkeit, wie sich's gebührt, Wird selbstverständlich garantiert.

dieser Zeitung, tigster Bedeutung, serst er achtet sich betrachtet! müht, das Wesen nisses zu lösen. will erreichen, men alle Zeichen, tern sichtbar sind Wörter draus geschwind. Mühe nicht verdrissen, wird dem erspriesen Inschrift ergründet, Lösung findet, gen alle Welt wohl erhält? löset gut, Instütut schmuck, den man

Für jede einze Lieferung Unserer Porträt-Vergrößerung, Die ganz genau und haarscharf nicht. Dem uns gesandten Bild entspricht Und nicht getreu und lebenswahr, Zahl'n wir je 20 Mark in bar. Welch Gegenstand auf dieser Erd' Hätt' für ein Zimmer grössern Wert, Als ein Porträt, das die Verwandten, Die Eltern, Kinder und Bekannten, Geschwister, ob sie fern, ob nah, Den lieben Freund etcetera, Mit lebenswahren Zug und Blick Uns ins Gedächtnis ruft zurück? Solch Bildnis, das zu jeder Frist Ein Kleinod wohl für jeden ist, Erhält, wer dieses Rätsel giatt Und fehlerlos geraten hat. Der Zweck der kostspieligen Reklame Ist, dass wir unsrer Firma Namen Einführen woll'n auf diese Weise In sämtliche Familienkreise. Drum Leser du und Leserin, Ergründet schnell des Rätsels Sinn, Damit euch winke der Erlös Des hier beschriebenen Porträts!

Hochachtungsvoll

Internationales Porträt-Institut.

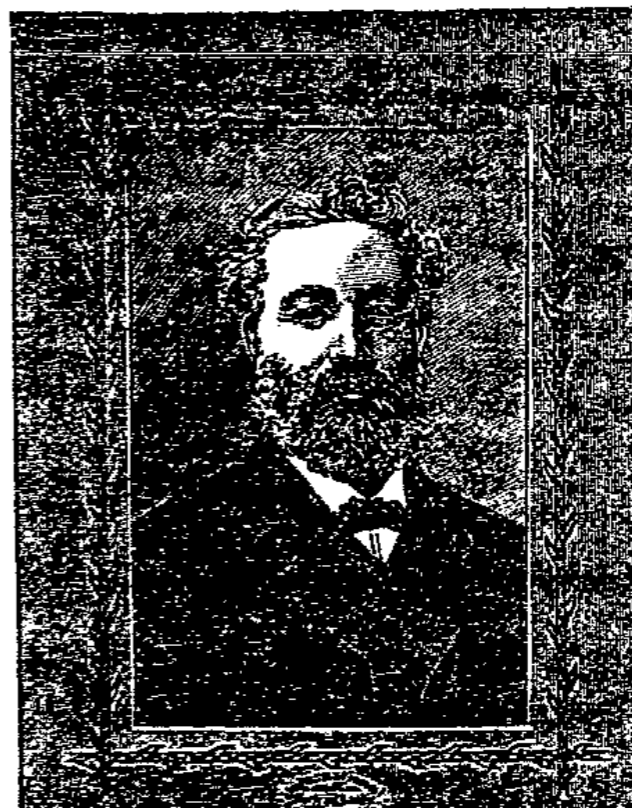
(Handelsgerichtlich eingetragene Firma.)
Hier abtrennen, ausfüllen und mit Photographie einsenden.

Lösung-Nr. 10031. Bank-Konto: Deutsche Bank

An das Internationale Porträt-Institut

Berlin SO 16, Brückenstrasse 10.
Die aus obigen Blättern zusammengesetzten Worte lauten:

Ich bitte nun, mir nach beifolgender Photographie eine lebenswahre Porträt-Vergrößerung in fast lebensgrosser Ausführung anfertigen zu wollen und mir solche innerhalb 14 Tagen franko zu senden. Für Ihre Barauslagen, Porto etc. sende ich Ihnen beiliegend 85 Pfennig in Briefmarken oder aber erheben Sie den Betrag zuzüglich 10 Pfennig für Nach-



nahme bei Zusendung der Vergrößerung. (Das Nichtgewünschte bitte durchstreichen.) Ich bin auch, bei guter Bedienung Ihrerseits, bereit, Sie in meinem Bekannten- und Verwandtenkreise zu empfehlen. Sollte jedoch die von Ihnen angefertigte Vergrößerung nicht der Ihnen übergebenen Photographie entsprechend ähnlich sein, dann zahlen Sie mir die Summe von 20 Mark in bar.

Vor- und Zuname: _____ Stand: _____

Post: _____ Strasse: _____ Nr. _____

Jeder richtigen Lösung muss eine Photographie, wonach das Porträt angefertigt werden soll, beifolgt werden.

Vergrößerungen können nach jeder beliebigen Photographie, ganz gleich, ob Visit- oder Kabinet-, ob Gruppen- oder Einzel-, Familien- oder Vereinsbild, angefertigt werden. Bei Gruppenbildern muss jedoch die betreffende Person, welche vergrössert werden soll, mit einem X versehen werden. Auch kann von jedem Bilde, ganz gleich welcher Art, Brustformat angefertigt werden.

Der Name des Bestellers ist auf der Rückseite des Kuverts sowie Photographie zu vermerken. Grössere Bilder als Visitphotographien sind mit 20 Pfennig zu frankieren.

Dieses Inserat erscheint nur einmal.

3. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 227.

Magdeburg, Sonntag den 27. September 1908.

19. Jahrgang.

Gerichts-Zeitung.

Schwurgericht Magdeburg.

Sitzung vom 25. September 1908.

Der Schwurgerichtshof wird gebildet durch den Landgerichtsrat Dr. Comte als Vorsitzenden, den Landgerichtsrat von Braunschweig und den Gerichtsassessor Licht als Beisitzer. Die Anklagebehörde vertritt der Staatsanwalt Mettsch. Die Verteidigung führt der Rechtsanwalt Wacker.

Meineid. Die Verhandlung richtet sich gegen die Wirtschaftlerin Marie Wacker zu Uendorf, geboren 1881, wegen willkürlicher Meineids. Sie wurde am 4. Januar d. J. vor dem Amtsgericht in Staßfurt in einer Strafsache gegen den Kutscher Robert Wirth von hier wegen eines Fahrraddiebstahls als Zeugin vernommen und bekundete eidlich, daß sie mit Wirth nicht intim verkehre und von dem Diebstahl nichts wisse. Auf Grund des Beweisergebnisses bejahte die Geschworene die Schuldfrage mit dem Strafmaßbestimmungsgrund aus § 157 des Strafgesetzbuchs. Demgemäß wurde der Gerichtshof die Angeklagte in Anbetracht der Vorstrafen zu 1 Jahre 6 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust.

Landgericht Magdeburg.

Sitzung vom 25. September 1908.

In nichtöffentlicher Sitzung wurde der Arbeiterinvalide August Siee zu Staßfurt, geboren 1881, wegen Sittlichkeitsverbrechens an seinen beiden Töchtern und tätlicher Verleumdung der einen Tochter angeklagt, mußte aber freigesprochen werden, weil die Töchter das Zeugnis verweigerten.

Wegen Diebstahls sind angeklagt: 1. der Maurer Johs. Jäschke aus Berlin, geboren 1890, 2. der Zahntechniker Heinrich Durra aus Gleiwitz, geboren 1888, 3. der Schneider Philipp van Gelder aus Groningen, geboren 1886. Sie kamen aus Berlin hier zugereist und wollten sich Geldmittel verschaffen. Zu diesem Zweck stahl Jäschke am 10. August d. J. ein vor dem Sparkassengebäude aufgestelltes Rad des Hausdieners Peters, während die beiden Genossen Schmiere standen. Auf dem Wege nach einem Pfandleiher wurden sie dann abgefaßt. Nach dem Gutachten des Gerichtsarztes Dr. Kieferstein ist Jäschke ein geistig minderwertiger Mensch. Die Kammer verurteilte ihn daher nur zu 2 Wochen Gefängnis, Durra und van Gelder aber zu je 3 Monaten Gefängnis, unter Anrechnung von je 1 Monat Untersuchungshaft. Jäschke wurde aus der Haft entlassen und seine Strafe für verbüßt erklärt.

Teure Kleidungsstücke. Die Scheuerfrau Auguste Ungang geborne Rinne von hier, geboren 1863, stahl am 5. Juni dieses Jahres von dem Trockenboden des Hauses Alter Markt 25 eine Anzahl der Köchin Neumeister gehörige Kleidungsstücke. Da wiederholter Rückfall vorliegt, lautete das Urteil auf 1 Jahr Gefängnis.

Gewerbegericht Magdeburg.

Sitzung vom 24. September 1908.

Vorsitzender Stadtrat Dr. Luther, Restaurateur Westphal, Malermeister Frinke, Weißger der Arbeitgeber; Schlosser Scheibe, Schmied Zeising, Weißger der Arbeitnehmer.

Zurücksetzung in der Stellung. Die Kaffeemamsell Krause war bei dem Restaurateur Prädorf in Stellung. Am 13. September wurde ihr gekündigt und am 15. wurde ihr angeblich gesagt, daß sie von jetzt an jede Arbeit zu verrichten hätte; wenn es ihr nicht passe, könne sie sofort gehen. Darauf verließ sie die Stellung. Sie fordert nun für 12 Tage Lohn und 30 Mark Kostenschädigung. Beklagter behauptet, der Krause keine geringere Stellung angeboten zu haben. Das Gericht ist

der Ansicht, daß Fräulein Krause nicht sofort gehen durfte; geringere Arbeiten hätte sie verweigern können, ohne daß sie deshalb entlassen werden dürfte. Andererseits sei der Ausdruck zu berücksichtigen, wenn es ihr nicht passe, könne sie sofort gehen. Die Parteien verglichen sich auf 15 Mark.

Aus Angst vor einem Streit. Der Fuhrherr Lemgau glaubte, es könne zur Zehheit ein Streit ausbrechen. Er wollte sich deshalb auf jeden Fall sichern und annonierte in einer Leipziger Zeitung um sechs Möbelträger. Es meldete sich der Arbeiter Lange, dem aufgegeben wurde, sich Anfang September zur Verfügung des Lemgau zu halten. Versprochen wurden 6 bis 8 Mark Lohn und 1 Mark Trinkgeld pro Tag. Da Lange keine Nachricht erhielt, schrieb er am 17. September an Lemgau. Dieser antwortete, Lange solle am 22. d. M. anfangen. Lange hatte mittlerweile Arbeit angenommen und verlangte nun für 16 Tage je 6 Mark Lohn und 1 Mark Trinkgeld, zusammen 112 Mark. Das Gericht beurteilt die Handlungsweise des Beklagten, daß er sein Versprechen nicht hielt. Es rät dringend zu einem Vergleich. Die Parteien verglichen sich auf 50 Mark, Kläger behält sich jedoch Widerruf binnen einer Woche vor.

Zweifelhaftes Tarifbestimmungen. Der Geselle Kranhold klagt gegen den Tischlermeister Vogeler auf Zahlung von 8,23 Mark. In dem Vertrag hängt ein spezifizierter Tarif aus; Arbeiten, welche darauf bezeichnet sind, werden im Accord, alle übrigen im Lohn ausgeführt. Der Streit dreht sich um die letzte von Kranhold ausgeführte Arbeit. Dieser behauptet, im Lohn gearbeitet zu haben, während Vogeler Accord berechnet hat. Tatsächlich steht die Arbeit nicht im Tarif. Das Gericht hat folgende Auffassung: Wenn schon ein spezifizierter Tarif aufgestellt ist, muß er möglichst alle Arbeiten umfassen. Diese Aufstellung ist zeitweise sehr schwer, da oft nur geringe Abweichungen vorhanden sind. In diesem Fall ist es aber Pflicht der Arbeitgeber, sich mit den Arbeitern vor Brangriffnahme des Accords über den Preis zu verständigen. Inwiefern im vorliegenden Fall Abweichungen vorhanden sind, müßte ein Sachverständiger beurteilen. Es kommt ein Vergleich zustande auf 4,50 Mark. Kläger läßt seine Mehrforderung fallen.

Militär-Justiz.

Die Rücksicht auf das Ehrgefühl. Vor dem Kriegsgericht in Breslau hatten sich der Leutnant Perschke wegen Herausforderung zum Zweikampf mit tödlichen Waffen und der Oberleutnant Wagner wegen Parteilichens zu verantworten. Vor Eintritt in die Verhandlung beschloß das Gericht, die Öffentlichkeit während der ganzen Dauer der Verhandlung und auch während der Verkündung der Urteilsgründe (1) auszuschließen, und zwar aus dienlichem Interesse und in Rücksicht auf das Ehrgefühl der beteiligten Offiziere. Das Urteil lautete gegen Perschke auf 2 Monate Festungshaft und gegen Wagner auf 1 Tag Festungshaft. Aus Rücksicht auf das Ehrgefühl der Beteiligten darf niemand erfahren, auf was es sich bei dem Duell gehandelt hat. Da muß wohl die Sache sehr „eigenartig“ gewesen sein.

Wegen Mißhandlung eines Untergebenen wurde vor dem Königsberger Kriegsgericht gegen den Wizefeldwebel Franz König vom Infanterie-Regiment Nr. 43 verhandelt. Am 7. August hielt sich der Musikführer Friedrich Mulack auf Befehl eines Unteroffiziers in dem Waschkraum auf. Als ihn hier der Wizefeldwebel fand, schleuderte er ihn nach einer Ecke, wo der Angegriffene gegen einen eisernen Ofen stieß. Dann erhielt Mulack noch einen Stoß in den Nacken, infolgedessen er durch Aufschlagen auf einen Türproppel im Gesicht verletzt wurde. Für diese Mißhandlung erhielt der Wizefeldwebel — acht Tage gelinden Arrest.

Viehmarkt.

Magdeburg 25. September. (Städtischer Schlacht- und Viehhof.) Auftrieb: 87 Rinder, 71 Kälber, 128 Schafsch. usw., 960 Schweine. Bezahlt für 100 Pfund Lebendgewicht (gemäß den Feststellungen durch die Wagen im Viehhof): a) vollfleischige, ausgewaschene höchsten Schlachtwertes, bis zu 7 Jahren — 37, b) junge fleischige, nicht ausgewaschene und ältere ausgewaschene 37—39, c) mäßig genährte junge und ältere 33—35, d) gering genährte jeden Alters 29—31. Bullen: a) vollfleischige, ausgewaschene, bis zu 5 Jahren — 37, b) vollfleischige, jüngere 36—38, c) mäßig genährte jüngere und ältere 32—34, d) gering genährte jüngere und ältere 28—30. Kälber und Kälber: a) vollfleischige, ausgewaschene höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren — 37, c) ältere ausgewaschene Kälber und wenig gut entwickelte jüngere Kälber und Kälber 28—30, d) mäßig genährte Kälber und Kälber 24—26, e) gering genährte Kälber und Kälber 20—22. Kälber: a) feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugläber — 37, b) mittlere Mast- und gute Saugläber 44—52, c) geringere Saugläber 30—40, d) ältere, gering genährte (Fresser) — 37. Schafe: a) Mastlamm und jüngere Mastlamm 37—39, b) ältere Mastlamm 33—36, c) mäßig genährte Hammel und Schafe 26—33. Schweine (mit 20 Prozent Tara): a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren 66—67, b) fleischige 63—65, c) gering entwickelte 58—62, d) Sauen 54—61. Verlauf und Tendenz: Mittelmäßig. Ueberland: 15 Rinder, — Kälber, 41 Schafe, 36 Schweine.

Wasserstände.

+ bedeutet über, — unter Null.

| Hess., Eger und Moldau. | | Hess. und Saale. | |
|-------------------------|-----------|------------------|-----------|
| 23. Sept. | 24. Sept. | 24. Sept. | 25. Sept. |
| Jungbluntau | + 0.08 | 24. Sept. | + 1.10 |
| Laua | - 0.16 | 25. Sept. | + 1.10 |
| Budweis | - 0.12 | | + 1.10 |
| Prag | | | + 1.10 |
| Elbe. | | | |
| 23. Sept. | - 0.60 | 24. Sept. | - 0.60 |
| 24. Sept. | - 0.11 | | - 0.13 |
| | + 0.26 | | + 0.15 |
| | - 0.44 | | - 0.52 |
| | - 0.22 | | - 0.24 |
| | - 1.58 | | - 1.61 |
| | + 0.26 | | + 0.22 |
| | + 1.15 | | + 1.14 |
| | + 0.59 | | + 0.57 |
| | + 0.74 | | + 0.69 |
| | + 0.65 | | + 0.59 |
| | + 0.84 | | + 0.84 |
| | + 1.25 | | + 1.21 |
| | + 1.06 | | + 1.01 |
| | + 0.52 | | + 0.50 |
| | + 0.56 | | + 0.53 |

Stimme Tragödie.

Von Eugen Schid.

Randdruck verboten.

Das älteste Haus in der schmalen Gasse. Ein Stock hoch und nur zwei Fenster in jedem Stockwerk. Als ob es die Nachbarn erdrücken wollten, wie ein schmalbrüdiges Kind, das von den Eltern an den Händen gehalten wird, sieht es da und träumt in der heißenden Kälte der Dämmerung.

Fünf Glodenschläge lösen sich drohend, schwellen in der Luft schwebend an ... verjähren ... Ein Windstoß, der den Schneestaub wirbelnd mit sich fort-reißt, biegt sich pfeifend an der Ecke, rüttelt an den Firnischildern, Fenstern und Gwölbsteinen und jagt weiter ...

Da wird mit scharfem, metallischem Klang in dem alten Hause rudeweise ein Nollabon hinaufgeschoben. Ein grellgelber Lichtschein fällt auf das Pflaster und läßt um die schwarzgeputzten, kugligen Pfosten herum ein Wachen von reinweißem Schnee flimmernd hervortreten. Unter dem Nollabon kriecht ein Mann hervor, ein gebildetes Männlein in einem Schlafrock, große Filzschuhe an den Füßen, den Kopf in einem Tuche eingemummelt — Herr Cafetier Wegerle. (Z. M. Wegerle: Tobias Mathias.) — Die Arme freisend, läuft er die enge Gasse hinab, dreht sich an der Ecke hurtig um, eilt bis ans entgegengelegte Ende, bleibt plötzlich seinem Vaden gegenüber bei der Plakattafel stehen, lieh, und geht, mit den Füßen stampfend, wieder in seinen Laden zurück.

Stern um Stern verblaßt am blaugrauen Morgenhimmel. Das Schubkarrengequieche wird stärker, andauernder, dröhnender Wagengepöller mischt sich drein, wie das Trummen eines riesigen Tanzbären, hört auf und setzt wieder ein, läßt nach, jetzt ein klappernde Holzpantoffelschritte, nägelbeschlagene Arbeiterhufe — Das alles schwingt als summenendes Tongemenge in der engen Gasse hin und her.

Und jetzt hat auch die Türloche im Café Wegerle durch drei Stunden nicht mehr Ruhe. Grünzeugweiber und Packträger und Kutscher kommen, dann Geschäftsdienere, Praktikanten, arme Landstudenten — alle Tische sind besetzt. Aus der hellerleuchteten Küche, in der ein stark dütender Kaffeedunst aufwirbelt, hört man das Aneinanderklängen von Gläsern, das Klirren von Löffeln, das Klappern von Tassen — und vorne zwischen den Tischen geht Herr Wegerle herum, wippt mit der Serviette über die mit brauner Wachseinsand überzogenen Tische, er füllt die Semmelkörbchen nach, er dreht die langflackernden Gasflammen zurück, er bringt frisches Wasser und rückt Tische und Stühle zurecht ...

Erst gegen neun Uhr wird's ein wenig ruhiger. Jemandem alter Pensionist, die „Kurze“ im Munde eingeklemmt, hockt wohl noch in einer Ecke und liest in der zerrißenen, abgegriffenen Zeitung; oder beim Ofen tauert ein altes Mütterchen, ist ein abgehärtetes Pandwerkerweib mit einem blauen Mädel, das andächtig seine Schale auslöffelt ...

Und erst gegen die neunte Stunde findet auch Herr Wegerle ein wenig Ruhe. Er schmaucht seine Pfeife und macht Kaffee: Kupfer zu Kupfer, Nidel zu Nidel. — Ihm gegenüber sitzt die Agnes, seine Nichte. Vierzehn Jahre, gesund und frisch, — seit einem Jahre keine Wirtschafterin, — seine rechte Hand. Zu wirtschafte versteht sie die, wie nicht bald eine und ist so brav und anspruchlos. Nie gedacht hätte Wegerle, daß ihm jemand so bald seine „Selige“ wird ersetzen können. Kaum ein Jahr ist's her, daß er sie begraben hat ...

die letzte Zeit, schleppte sich kufend vom Bett zum Kasten, vom Kasten zum Bett, kränkelte und kränkelte ...

Oh, das berrigt er sein Lebtag nicht, wie sie ihn über die Salbenriegel und Medizinflaschen hinweg immer so furchtbar ange-starrt hat aus den tiefeingefallenen, großen, brennend-schwarzen Augen. Es war eine kammerschwere Zeit für ihn gewesen — bis sie endlich der Tod erlöst hat. Sie und ihn erlöst ...

Aber jetzt war ja alles wieder gut! Was war sie nur für ein Prachtmädel, die Agnes! Wenn sie so, die weite weiße Schürze umgebunden, in der glitzerblauen Küche herumhantierte, eine helle Seitenröte auf den Wangen, bald da, bald dort, flint wie ein Lichtstrahl ... Das Herz lastete ihm im Leibe, wenn er sie so still-bergnügt beobachten konnte. Seine brave, gute, goldene Agnes. Er mußte sie lieber gewinnen von Tag zu Tag — nicht mehr leben könnte er ohne sie. Er spürte es immer deutlicher, wie er, der fünfzigjährige, noch einmal jung wurde neben ihr. Und immer wieder kam ihm der Gedanke: wenn sie bei ihm bleiben könnte ... für immer ... Er hat fast siebentaufend Gulden in der Sparsassa liegen. Ein hübsches Geld — aber jauer erpart ... sie könnten misammen aufs Land ziehen ... in ein kleines Haus mit einem Garten! — und von den Interessen leben. Mein Gott das wäre schön! ... Aber durfte er das verlangen? Sie, das junge Leben, und er, ein müder alter ...

Wie Wegerle sich auch mehte, er wurde diese Gedanken nicht mehr los. Wenn er ganz allein im Lokale sah an späten Nachmittagen, in dem grünen Janteil unter dem halbblinden Spiegel, in die Ofenlut schaute und die Dämmerung zwischen den alter-sgeschwärtzen niedrigen Wänden hinabsank ... ganz still ... nur das Singen der einen angezündeten Gasflamme über ihm, — da erfaßte es ihn immer wieder, er hätte aufschreien können, auf die Knie fallen vor ihr und sie bitten, bitten ... „So sieh doch, so komm doch, so komm!“ ... bis sie einwilligt ...

Aber sie war jung und er war ein Greis. Drüben, unter dem Bilde der schwarzen Muttergottes, glühte noch das ewige Licht für sein verstorbenes Weib. Wegerle stieg auf einen Stuhl und blies das Licht häufig aus. So, jetzt hat er Ruhe: jede Erinnerung an die Tote will er aus seinem Herzen reißen. Wenn die Agnes jetzt da wäre ... er wird sie umklammern, er wird ... sie muß! sie muß! ...

Um diese Zeit kommt sonst niemand mehr zu ihm um Kaffee. Heute, ... ja! ... er ist entschlossen. Wenn die Agnes nur käme. Wo bleibt sie so lange? Es ist schon spät ... Aber er hat sie ja selbst fortgeschickt um Zucker und um Kaffee und zum Bäcker ... das ist ein weiter Weg ... es wird ihr doch nichts zugefallen sein? ... gerechter Himmel! ... draußen ist Glatteis ... wie leicht kann man fallen ... und sie hat Geld bei sich, viel Geld ... Aber seine Agnes ist vorrätig, seine Agnes ist klug ...

Zwei Stunden wartet Wegerle noch auf die Agnes. Dann sperrt er den Kaffeekoch zu. Nach zehn Uhr kommt niemand mehr, denn er hat ein anständiges Tagesgeschäft — keine Lumpen und Drahter ...

Und noch wartet Wegerle eine Stunde. Imsonst. Was soll er tun? Den Kopf voll schwarzer Martergeraden, das Herz voll bitteren Wehs irrt Wegerle in der engen Gasse auf und ab, mutlos, hoffnungslos, trostlos ... Es ist grimmig kalt und dicke Schneeflocken fallen ... „Agnes, meine brave, gute Agnes wo bleibst Du?“

Und noch eine schredliche Stunde wartet Wegerle hangenden Herzens. Seine Augen brennen wie Feuer, er ist todmüde ...

Und wie in seiner Kammer Wegerle die Decke von dem Bett hinunternimmt und sie zusammenfallen läßt — sieht er ein kleines weißes Stück Papier auf dem roten Stoffpolster liegen. Agnes!! Es durchzuckt ihn eilig. Von ihm. Sie schreibt ihm. Er greift mit zitternden Fingern nach dem Blatt: „Such ... mich ... nicht ... verzeih ... mir ... Deine ... undankbare Agnes.“ Also doch! Sie hat's gedacht! Sie hat alles gewußt! Und sie ist fort, von ihm! Agnes ist fort ... Vorbeil! Ach seine Träume, seine schönen Träume ... Vorbei ...

Aus allen Winkeln kriecht hervor und greint und weint und höhnt: „Sihhi, Wegerle! Dummer Greis du, blöder ... Krah nur dein Geld zusammen ... Dein liebes Geld, das glänzende, harte, blinkende ... Nader dich Alter! ... und sperr's gut ein dein Geld, sperr's ja gut ein in den Kasten, Getzhalb, ... sie lauern die Diebe und Wörder ... und du bist allein Wegerle, ganz allein ... keine Agnes mehr ... hahaha! Stallhops! hat geglaubt, sie könnt dein Geld wollen, könnt dich liebhaben ... haha! ... ihren Mund, ihre Haare, ihren Leib — ein andrer hat's, ein Junger, Starter, hörst du Wegerle: ein andrer hat's. Und du, auf den Friedhof gehl dort liegt sie ... an der Mauer ... die deine ... und gramt sich und sehnt sich, die Vermisste, die du vergessen, verraten ... und winkt dir drohend mit der Knochenhand ... Auf dem Friedhof ... in der Erde ... bei den Würmern ... vier Bretter, haha! Wegerle! ...

Aus! Aus! Alles aus ... Das Papier in der Krampfhaft geballten Faust wälzt sich Wegerle auf dem Fußboden. Und weint ...

Eine Landstraße, endlos ... voll schmutzigen Schnees. Schweigende Aeder, über denen die Särednisse geheimnisvoller Gewalten brüten, wallende Nebelstehen schwarzgrüner Nachtgewölkes drüber, weinendes Klagen in den schwarzen Baumwipfeln und ein tiefes Klagen in der Luft. Zwei Menschen eilen in der Finsternis der Winternacht. Arm in Arm schreiten sie die Landstraße daher ...

Die Straße windet sich durch ein Gehölz. Schmaler, holpriger, steuiger wird der Pfad, schlüpfiges Getrüpp und Baumwurzeln am Boden. Der Nachwind raft, er biegt die Bäume, daß sie laut aufschreien, wirft Schnee und Reife hinab auf die beiden ... Die beiden wandern. „Hast Du Dir noch gefant, Agnes?“

„Ich bin ja bei Dir mein Schatz ...“ „Dich hungert, bist müde Vermisste ...“ „Bin ja bei Dir Liebste ...“ Sie wandern die beiden. Vom Froste starr die Hände, die Füße blutigwund, vom Fieber gerüttelt — und sie wandern. „Wohin? Sie wissen es nicht. Nur weiter, fort, weg!“

Und dann, was dann? Sie wissen es nicht: Sie lieben sich die beiden. In der engen Gasse hat ein Mann gerungen und gekämpft in seinem großen Schmerz. Zwei Tage lang hat er gekämpft. Hat er den Frieden ... Ein Mondstrahl, der im Hofe des Café Wegerle fest über die Schnörkel der alten rissigen Dachrinne herab-gelattert ist, schlüpft durchs Küchenfenster, fällt auf einen Regal-tropf auf, gleitet über einen Lederriemen hinab und ...

Stimme Tragödie ...

Fortsetzung

großen Räumungs-Verkaufs

während des Erweiterungsbauens
Ganz besonders billige Preise!!

Gardinen 96 Pf. an
Rouleaus abgepaßt u. vom Stück, in weiß, creme, altgold

Herren-Jackett-Anzüge
nur modernste Fassons und Muster
von 9.50 Mk. an

Gehrock-Anzüge
in besten Qualitäten, vollständiger Ersatz
für Maß von 22.00 Mk. an

Knaben-Anzüge
in nur bewährten Qualitäten, in ver-
schiedensten Fassons
weit unter Preis

Herren-Stoff-Hosen
in modernen Streifen von 2.50 Mk. an
Wert erheblich höher

Herbst-Paletots
hervorragende Neuheiten
von 8.00 Mk. an

Damen-Hemden
reich garniert, schönste Formen

Bett-Bezüge
in weiß und bunt

Sandtücher
Drell und Damast, weiß und bunt

Schürzen
in den neuesten Fassons
ganz besonders billig

Unterröcke
in Tuch, von 3.50 Mk. an, Wert er-
heblich höher

Kostümröcke
in schönen und neuen Formen
bedeutend unter Preis

Adolph Michaelis

Kaufhaus für Gelegenheitskäufe
Ratswageplatz Nr. 1, I Treppe
Ab November: Eingang durch den Laden

Günstige Gelegenheit.
Wegen Geschäftsveränderung werden
die Bestände an Violinen, Git-
taren, Mandolinen, Zithern,
Saiten, Harmonikas, deutsche u.
böhm. Rod., Mundharmonikas
u. zu spottbill. Preis geg. Barg. bez.
Max Baldewey :: Magdeburg
Blauerstraße 3, kein Laden



**Kaufe
Kaviarhähne**
u. weibchen zum Export,
zahlr. höchsten Preis.
Ferner brauche ich sin-
gende, mittel sowie gute Hähne, be-
zahle nach Gefang. 964

Anzüge u. Paletots
für Herren und Knaben werden in
tadelloser Ausführung unter Garantie
als meine Spezialität angefertigt;
wenn der Kunde den Stoff angibt,
Herren-Anzug von 16 Mk. an.
Magdeburger Export-Schneiderei
Oskar Stanke, Wst. Amst. 29.
Zweiggeschäft: Berlinerstr. 16/17

Kleider-
schränke

Vertikos

Bettstellen

Feder-
betten

„Friedländer“

Breiteweg 118
gewährt jedermann ohne Ausnahme
Kredit!

Meine seit 35 Jahren in Magdeburg be-
stehende Firma bietet Ihnen in jeder Weise
:: Garantie für Reellität und Kulanz ::

Die
Anzahlung sowie **Abzahlung**
bestimmt jeder Käufer selbst. 1210

Geschäftsprinzip: Strengste Diskretion!

Kredit
nach allen
Orten

Sonntag
v. 11 h. 2 Uhr
geöffnet

Lieferung
mit Wagen
ohne Frisz

Kredit
nach jedem
Barte

**Großer
Möbel-
Verkauf**
Jakob Mook
am Rathaus.
Um einen großen Teil meiner
Sofa-Bezüge
und des großen
Pflüschlagers
in den elegantesten Farben
und Mustern, sowie meine
Polsterwaren-Lagers
zu räumen,
verkaufe ich
**Pflüsch-, Tuch- und
Seiden-Garnituren.**
130. 155. 175. 199—275 Mk.
Rippstuhls 40—50 Mk.
Rippstuhls 55—75 Mk.
Rippstuhls 60—75 Mk.
Rippstuhls 60—100 Mk.
Rippstuhls 110—200 Mk.
Rippstuhls mit Stühlen
Stuhls 45. 55—135 Mk.
Rippstuhls 6—25 Mk.

Jakob Mook
am Rathaus.
am Ganzen
Bühnen-Garnituren
Englische Schlafkammer-
Garnituren
Küchen-Einrichtungen
in allen modernen Sachen
70. 90. 100 bis 175 Mk.
Büfets
Küchenschrank und Tisch
für 125. 140. 150—300 Mk.
Schreibtische 40. 50. 75—165 Mk.
Büro-Schrank 45. 54. 60. 65. 70. 75
Kleiderschrank 28. 35. 38. 46 Mk.
Schränke 90. 105—175 Mk.
Büfets 35. 50—115 Mk.
Büfets 65. 75. 85—110 Mk.
Büfets 22. 30. 40—65 Mk.
Schränke 9—50 Mk.

Bettstellen
12. 15. 18. 21. 24—75 Mk.
Matratzen
22. 24. 26. 30—40 Mk.

Jakob Mook
Magdeburg
am Rathaus
am Markt.

„Elite“
Photographisches Atelier
56 Breiteweg 56
12 Visit von 1.80 Mk. an || 12 Kabinett von 4.80 Mk. an
Jeder Besteller erhält bei 1 Dutzend Bilder 889
ein Vergrößerungsbild 80/86 gratis!
Aufnahmen von morgens 8 bis abends 7 Uhr bei jeder Witterung.

Wo kaufe ich?
Bei
H. Sieverling, Jakobstr. 17.
Herren- und Knaben-Anzüge und -Paletots
in Neuestenwahl sowie 957
Manufakturwaren, Bilder, Spiegel und Uhren jeder Art.
Teilhaltung gern gestattet, ohne Preiserhöhung.
Anzahlung von 3.00 Mk. an. — Wöchentliche Abzahlung 1.00 Mk.

Geschäfts-Übernahme.
Meiner langjährigen geehrten Kundschaft teile hierdurch
mit, daß ich meine 1204
Fleischerei
Moldenstraße 23 mit dem 1. Oktober d. J. aufgabe und
selbige auf Herrn Fleischermeister **Karl Böhmer** übertragen
habe. Indem ich für das mir in langen Jahren und in reichem
Maße entgegengebrachte Vertrauen meinen besten Dank aus-
spreche, bitte ich, dieses Vertrauen auf meinen Nachfolger
gütigst übertragen zu wollen.
Hochachtungsvoll
Gustav Giesecke, Fleischermeister
Moldenstraße 23, Ecke Rogauer Straße.

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige, teile hierdurch er-
gebenst mit, daß ich mit dem 1. Oktober d. J. die Fleischerei
und Schmelzerei des Herrn **Gustav Giesecke**, Molden-
straße 23, übernehme und selbige in der von meinem Herrn
Geschäftsvorgänger geübten streng reellen Weise weiterführen
werde. Ich bitte, das dem Herrn Giesecke lange Jahre hin-
durch bewiesene Vertrauen gütigst auf mich übertragen zu wollen.
Hochachtungsvoll
Karl Böhmer, Fleischermeister
Moldenstraße 23, Ecke Rogauer Straße.

Zähne 2 Mk. an
836 Auf Wunsch Teilzahlung v. Woche 1 Mk.
Abjolut schonendste Behandlung. Plomben von 1 Mk. an.
Alex Friedländers Zahn-Atelier
Kaiser-Wilhelm-Platz 11.

Geschäfts-Eröffnung.
Einem geehrten Publikum von Wilhelmstadt zur Nachricht,
daß ich am 22. September 1908 ein 516
Barbier- und Friseur-Geschäft
eröffnet habe. Es wird mein eifriges Bestreben sein, die geehrten
Kunden stets streng sauber und pünktlich zu bedienen. Bitte
mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.
Hochachtungsvoll **Gustav Köhler, Barbier und Friseur**
M.-Wst., Gr. Diesdorfer Str. 36, Ecke Querstr.

Patent-Bureau
H. Brust
Magdeburg, Kaiserstr. 103, II.
Prima Referenzen. — Telephon Nr. 5018. H132

la. Braunkohlen-Briketts
„Fürst Bismarck“
Völpke
sind infolge ihrer großen Heizkraft das hervorragendste und
billigste Brennmaterial.
Zu haben in **Sudenburg** bei: 952
Franz Sickert, Friedenstrasse 10
Aug. Moselöhner, St.-Michael-Str. 52
Gustav Fuchs, Wolfenbüttler Strasse 4
Thomas Ziwinski, Helmstedter Str. 37
Ferner in **Gross-Ottersleben** bei:
Gustav Oeltze, Grosse Schulstrasse 10
Aug. Schröder, Mittagstrasse 23.

4. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 227.

Magdeburg, Sonntag den 27. September 1908.

19. Jahrgang.

Wann lügt ein Kind wirklich?

Briefe über Erziehung an eine Arbeiterfrau.

Ein bekannter Kinderpsychologe erklärt den Begriff Lüge so: „Lügen sind bewußt falsche Aussagen mit dem Zweck, andre zu täuschen. Beide Merkmale sind erforderlich; fehlt das Bewußtsein der Falschheit, so kann man eben nicht von Lüge sprechen; ist das Bewußtsein der Falschheit zwar vorhanden, fehlt aber die Täuschungsabsicht, so liegt wiederum keine Lüge vor.“

Dieser Erklärung fügt er die auf genauer Beobachtung beruhende Mitteilung hinzu, daß ein Kind bis zum Alter von vier und fünf Jahren eine Lüge in diesem eigentlichen Sinne noch nie gesagt habe.

Es gibt noch nicht viele solcher eingehenden wissenschaftlichen Beobachtungen über Kinderlügen, daß man die eine mit andern stützen könnte. Aber jeder Vater und jede Mutter kann an den eignen Kindern selbständig solche Beobachtungen wiederholen. Sie brauchen nichts weiter zu tun, als sich gewissenhaft in jedem Falle einer „Lüge“ zu fragen: „Ist das Bewußtsein davon da? Und ist die Täuschungsabsicht da? Wenn die Eltern das wirklich und ernstlich in jedem Falle tun, so werden sie zweifellos bald merken, daß ihre Kinder, sofern sie nicht durch Unverständnis und Beispiel direkt zur Unwahrhaftigkeit erzogen werden (wobon ein andermal zu sprechen sein wird), genau so wenig „lügenhaft“ sind, wie das Kind jenes Psychologen.

Sie werden finden, daß es überhaupt viel zu grob und zu plump ist, immer gleich von „Lüge“ zu sprechen. Sondern daß es ein ungeheuer breites Gebiet von falschen Aussagen des Kindes gibt, die anders erklärt werden müssen, als einfach durch „Verlogenheit“. Einige Beispiele dafür:

Der Vater ist den ganzen Tag abwesend und möchte nun abends von seinem kleinen Sohne immer genau erzählt wissen, was dieser den Tag über erlebt hat. Dabei stellt er Fragen wie: Hast Du heute mit dem Karl drüben gespielt? oder: Bist Du heute morgen mit der Mutter beim Kaufmann gewesen? Und das sind lauter Fragen, die das Kind mit tödlicher Sicherheit zum „Lügen“ verführen. Das junge Kind hat nämlich zwar eine dunkle Vorstellung von langen Zeiträumen, aber nimmermehr vermag es eine Zeit genau als heute früh oder heute mittag oder gestern zu fixieren. Es erzählt also alles, was ihm in den Sinn kommt, ohne die geringste Ahnung und das geringste Bedenken, ob es das nun auch gerade heute morgen oder sonstwann erlebt hat. Darf man dem Kinde dann sagen: Du lügst ja? Auf keinen Fall. Weder das Bewußtsein der Falschheit noch die Täuschungsabsicht liegt vor, sondern weiter nichts als eine Erinnerungstäuschung, die auf der Unfähigkeit des Kindes zu genauer Zeitbestimmung beruht.

Wieviel „Lügen“ ferner durch eine mangelhafte oder falsche Auffassung beim Kinde entstehen, ist gar nicht abzuschätzen. Denn wir wissen nie genau, wieviel von unsern Worten und Erklärungen das Kind wirklich verstanden hat. So sollen wir auch in den Fällen, wo das Kind etwas von uns Gehörtes gänzlich entstellt wiedergibt, uns sehr hüten, ihm gleich mit dem Vorwurf „Du lügst!“ an die Achse zu springen. Ein Vorwurf, mit dem die Erwachsenen geradezu unverantwortlich leichtfertig umgehen.

Nun gibt es aber noch eine ganze Reihe von „Kinderlügen“, die nicht aus Erinnerungstäuschungen und nicht

aus Auffassungsmangel entstehen. Sondern vom Kinde freiwillig aus sich heraus produzierte Lügen, die sogenannten „Phantasielügen“, weit verbreitet, wie die Phantasiekräfte beim Kinde überhaupt. Die Kinder fabulieren aus Sein und Schein die wunderbarsten Erlebnisse und die unglaublichsten Dinge zusammen und erzählen sie mit dem vollen Ernste der Ueberzeugung. Ist das nun nicht aber Lüge? Aber um Himmels willen nein! „Wo Ernst und Spiel im Leben des Kindes noch nicht geschieden sind, dort sind auch Wahrheit und Lüge noch nicht geschieden“, sagt der oben erwähnte Psychologe. Oder mit den Worten eines andern gesprochen: Das Kind spielt mit Wörtern, wie es mit Sand und Holzstücken spielt. Wenn das fabulierende Kind ein „Lügner“ ist, so ist es auch der Dichter, der im holden Spiel der Phantasie Möglichen und Unmögliches zusammenschmilzt.

Also die vermehrte Einsicht in die Entstehung der Kinderlüge zwingt uns zu einer harmloseren Auffassung über die „Lügnerschaft“ des Kindes. Und dazu kommt, daß wir selber durch die Erziehung viel tun können, um das Kind auch späterhin vor der Unwahrhaftigkeit zu bewahren.

S. M.

Vermischte Nachrichten.

* **Ueber Kinderernährung und Zahnerkrankungen** sprach Dr. Stehr auf dem Naturforschertag. Der Redner betonte es, daß bei dem jetzigen Stimm der Zahnheilkunde über der technischen Verbesserung des künstlichen Zahnersatzes der ärztliche Teil der Zahnheilkunde vernachlässigt werde. Die Zahnärzte müssen beachten, die Entwicklung der Zähne zu fördern, damit die Struktur der Zähne der Zahnfülle genügend Widerstand bieten kann. Zeit steht, daß schwache Zähne der Zahnfülle am schnellsten zum Opfer fallen, und hierauf stützen sich die Untersuchungen des Vortragenden. Schwache Zähne und verknümmerte Kiefer fand er häufig bei Kindern kranker Eltern, fast immer aber bei den jüngsten Kindern eines Säugers. Dadurch kam der Referent zu der Annahme, daß der Alkoholmißbrauch eine Hauptursache für die Verbreitung von Zahnerkrankungen sei. Durch weitere Untersuchungen hat er aber auch die Ueberzeugung gewonnen, daß namentlich die Kinderernährung in engem Zusammenhang mit den Zahnerkrankungen steht, und zwar ist er der Ansicht, daß eine vorwiegende Ernährung mit Fleischstoff für die Entwicklung des Knochengewebes und der Zähne sehr nachteilig ist. Der Vortragende tritt deshalb dafür ein, daß man Kindern möglichst wenig Fleisch geben soll. Wenn sich aber das Verknümmern der Zähne und der Kieferknochen deutlich bemerkbar macht, sollte man die Fleischstoffe wenigstens zeitweise sogar ganz einstellen.

* **Die „darbende“ MillionärsGattin.** Aus New York wird geschrieben: Interessante Einblicke in das Familienleben gewisser führenden Mitglieder der „obersten Vierhundert“ gewährte der Prozeß, den Mr. Howard Gould, das jetzige Oberhaupt der bekannten Millionärsfamilie, gegen seine Gattin angestrengt hat. Mrs. Gould war vor ihrer Verheiratung mit dem nordamerikanischen Krösus als Schauspielerin unter dem Namen Katharine Clemons bekannt. Aber schon nach wenigen Jahren löbten sich die Bande der Ehe beträchtlich, und Mrs. Gould klagte vor Gericht gegen ihren Gatten auf Trennung von Tisch und Bett. Ihr Gatte, nicht müßig, machte ihr eine wenig erfreuliche Gegenrechnung auf. Er stellte bei den Gerichten die Gegenklage, die er mit dem unübertrüglichen Charakter seiner Gattin, ihrer auffälligen Vorliebe für alkoholische Getränke, ihrem skandalösen Benehmen in der Gesellschaft und schließlich damit begründete, daß sie ihn durch ihr betretendes Auftreten öffentlich herabgesetzt habe. Während dieser Prozeß noch schwebt, hat die ehemalige Schauspielerin gegen ihren Gatten eine neue Klage angestrengt, in der sie von ihm eine monatliche Rente von 40 000 Mark verlangt. Der

Anwalt der berühmten Ermillionärin behauptete vor Gericht, daß Mr. Gould sich eines jährlichen Einkommens von 2 1/2 Millionen Mark erfreue, und daß die „armfällige Unterfütterung“ von jährlich 100 000 Mark, die er seiner Frau jetzt zukommen lasse, und die nur den sechsten Teil dessen ausmache, was er Jahr für Jahr für eine seiner Yachten aufwende, in auffälligem Gegensatz zu seinem Rieseneinkommen stehe — eine Behauptung, die den nicht minder berühmten Anwalt des Millionärs zu der Erklärung nötigte, daß die schöne Mrs. Gould nicht nötig habe, bei einem Einkommen zu darben, das nahezu zweimal so groß sei als das Gehalt eines Oberrichters der Vereinigten Staaten. In diesem statenschwang von Eheprozeßen brachte auch der letzte vor dem obersten Zivilgericht New Yorks abgehaltene Termin seine Entscheidung. Die Klage wurde verurteilt. Dasselbe Schicksal widerfuhr der Berufung, die ein Bruder des Millionärs, Mr. Frank J. Gould dagegen eingelegt hatte, daß seine Frau Helen Gould in der gegen ihn eingeleiteten Eheprozeßklage erneute Beweisfeststellungen zu machen habe.

* **Der Bericht des modernen Ikarus.** Auf seinem Schmerzenslager hat Orville Wright, der jüngst mit seinem Aeroplan verunglückte, einem Vertreter des „New York Herald“ interessante Einzelheiten über seinen Unfall erzählt. Im Bett liegend, mit dem Bein im Bruchverband, schwach vor Schmerzen und Erschöpfung, sagte er, langsam und mühselig sprechend: „Ich weiß, wie es kam, es wird nie wieder passieren: der Propeller kam irgendwie mit dem Draht des Steuerers in Berührung, er schlug den Draht zweimal leicht und dann hart; ich hörte es vor dem Knack. Ich sah mich nicht um, doch Selfridge tat dies. Ich glaubte, die Propeller würden uns in Stücke reißen. Dann fügten wir an zu kreiseln. Das kam daher, daß der nicht zerbrochene Propeller uns vorwärts trieb. Ich stellte den Motor ab und zog die Steuerlein; wir hörten auf, vorwärts zu gehen, doch das Steuer war unbrauchbar, es muß nach der Seite geschwungen sein. Man kann nicht oben bleiben, ohne vorwärts zu gehen; als daher die Maschine sich im Kreise zu drehen begann, gingen wir an zu fallen. Ich hörte, wie Selfridge „O, o!“ oder so etwas Ähnliches sagte, weiter sagte er nichts. Ich hoffte, die Maschine wogerecht richten zu können und sie nicht schief fallen zu lassen. Die einzige Art, eine Vordwärtsbewegung zu erlangen, war durchs Fallen, aber wir fielen nicht hoch genug. Die Maschine begann sich aufzurichten, und wäre sie noch 20 Fuß weiter gefallen, so hätte sie sich wogerecht gerichtet, doch wir hatten keine 20 Fuß mehr. Die Zeit, während der wir fielen, schien mir lang. Wir fielen sehr schnell, alles schien mich zugleich zu treffen. Ich verlor das Bewußtsein nicht, war aber halb betäubt, die Dinge sahen dunkel aus, die Leute schienen sehr schnell auf uns zuzukommen. Ich konnte Selfridge sehen, er schien auf allen vieren zu kriechen und schloß. Ich war erstaunt, wie heftige Schmerzen ich litt, denn gewöhnlich fühlt man zuerst keine Schmerzen, wenn man verletzt wird. Doch es ist vorbei und nicht mehr zu ändern. Nichts ist von großer Bedeutung außer dem Tode des armen Selfridge.“ Nach einer Pause bemerkte Wright: „Ich fühle mich unbehaglich, und das Atmen wird mir schwer, doch sind die Schmerzen und die Unbehaglichkeit nicht unerträglich. Die Ärzte glauben, mein Bein werde die rechte Länge behalten. Ich fühle die Nadeln überm Auge und kann nicht gut sehen, vermutlich infolge der Erschütterung. Beulen habe ich überall.“ Wright denkt fortwährend an Selfridges Tod und leidet daher an Schlaflosigkeit.

* **Wurst.** Die ersten Nachrichten über Wurst finden sich in der Odyssee, dem griechischen Nationalepos. Nach diesem wurden bei griechischen Fejmahlen kleine, auf dem Noß gebratene Würstchen, aber auch mit Fleisch, Eiern und Austern gefüllte Saumagen als Vorpeise genossen. Ganze gebratene Schweine, mit feinsten Würstchen gefüllt, galten als Triumph der Kochkunst. Im alten Rom war Wurst eine allgemein beliebte Speise und wurde bereits in verschiedenen Sorten fabriziert. Im Mittelalter wurden bei Festen der Fleischer-Innungen in feierlicher Prozession Riesenwürste umhergetragen. So soll nach einer alten Chronik für die Feier eines solchen Festes in Braunschweig eine Wurst von 800 Ellen, in Königsberg eine solche von 2000 Fuß Länge fabriziert worden sein. Wie diese Wurstungeheuer gehandhabt und schließlich verteilt wurden, das verraten die Chroniken nicht. Bei den im Bereich üblichen ländlichen Hausjachtungen ist es Brauch, daß sich Verwandte, Freunde und gute Bekannte gegenseitig mit Würsten beschenken, woher das Sprichwort „Wurst wider Wurst“ stammen soll.

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Mellis Millionen.

Ein frühlicher Roman von Wilhelm Hegeler.

(36. Fortsetzung.)

Jean, der niemals widersprach, wenn es sich nicht um Geldgeschäfte handelte, nickte deistimmend mit dem Kopfe.

„Sehr wohl, zwanzig Jahre.“

Als aber Nummer dreiundachtzig fortging, murmelte er ihr nach:

„Dich werden wir nächstens auch transportieren müssen, verrückte alte Biene!“

Fräulein von Königsmärker teilte den ergreifenden Vorfall beim Frühstück dem Referendar mit.

Schmitz lief in seiner Bestürzung gleich zu Jean. Von diesem erfuhr er die nackte Tatsache, daß zwar nicht die Rechte, sondern die Tante krank sei, daß beide aber auf unbestimmte Zeit verreiselt seien.

Ganz hoffnungslos setzte er seinen grauen Hut auf und wandelte in die Laverne zum Krokodil, wo er bis zum Mittagessen Exportbier trank und mit der Kellnerin kindliche Spiele trieb.

Kens Vaseh erfuhr die Abreise durch ein Zimmermädchen.

Er wandte sich an den Oberkellner. Dieser aber blickte ihn mit so müder Gleichgültigkeit an, als wenn er irgendein fremder Mensch wäre. Nähere Details, wohin? warum? wann die Rückkehr? . . . von all dem sah er nichts zu wissen. Dagegen erkundigte er sich seinerseits nach den zweihundert Frank, worauf der Maler sich schleunigst empfahl.

Der gute Jean grollte nämlich seinen alten Freunden. Anstatt ihm ihre Dankbarkeit zu beweisen, hatten sie seit jenem Abend das Rauchzimmer kaum mehr betreten und so getan, als sei es überhaupt eine Ungeheuer, daß der Oberkellner von dem Geheimnis wußte.

Dafür teilte nun Jean es jedem mit, der es wissen

wollte. Den ganzen Morgen über mußte er in seinem Bureau Rede und Antwort stehen. Die Hotelgäste, die erfahren hatten, daß vor ihrem Erscheinen sich etwas zugegetragen, wovon sie nichts wußten, wandten sich sämtlich an seine Unwissenheit.

In dem engen Raume, dessen Wände mit einem enormen Schlüsselbrett, mit Fahrplänen, Hotelansichten und Konzertprogrammen besetzt war, sah er vor seinem amerikanischen Schreiberisch, addierte, fuhrtrahierte, malte mit wundervoller Geschwindigkeit Nullen, zog die elegantesten Striche mit dem Lineal und sah in ein solches Uebermaß von Arbeiten versunken, als könnte er gar nicht genug und gar nicht hoch genug Rechnungen ausschreiben. Wenn jemand den Kopf hereinsteckte, so war er je nach dem Werte der eintretenden Nummer gesprächig, lebenswürdig, von erstaunlich schneller Auffassungsgabe und in allen Dingen orientiert, oder kühl zerstreut, mit drei Brettern vorm Kopf und nahezu taub.

Gerade trat ein russisches Ehepaar bei ihm ein. Nicht zu verachtende Nummern, der Mann krank bessere Sorten. Wie alle andern Gäste erkundigte die Frau sich erst nach dem Wetter. Nach einer kürzern Weile fragte sie dann in etwas unklaren Ausdrücken, ob nicht die kleine Dame in Schwarz abgereist sei?

„Die kleine schwarze Dame?“ fragte Jean nachdenklich, als wenn diese eine sehr schwer aus den Massen all der andern schwarzen Damen herauszufinden wäre. „Ach, Madame, Sie meinen vielleicht die Dame mit den Millionen?“

„O nein,“ versetzte lächelnd der Mann, „wir meinen das kleine deutsche Fräulein. Ihre Tante soll heute in der Früh . . .“

„Ganz recht, das Fräulein mit den Millionen . . .“ Und in aller Harmlosigkeit erzählte Jean, die kleine Dame, die im vierten Stode von Milleseurs wohne. — „Nummer sechsundneunzig glaube ich,“ sagte er mit einem Blick auf das Schlüsselbrett — besäße ungezählte Millionen. „Nein, wie interessant,“ sagte die Frau, indem sie ihren Mann anstarrte. „Eine Million hat sie. Wer hätte das gedacht!“

„Verzeihung, Madame, mehrere Millionen. Wieviel kann ich im Augenblick nicht sagen. Uebrigens eine sehr sympathische Dame.“

„Freilich, ein reizendes junges Mädchen! Aber bitte, erzählen Sie doch . . .“

Im Lauf eines einzigen Vormittags flog das Geheimnis der alten Tante durch das ganze Hotel. Und all die Gäste, die für ihre zwölf Frank Pension zwar eine exquisite leibliche Verpflegung erhielten, deren geistige Nahrung aber so gering war, daß ihr ganzer Aufenthalt in Montreux eine lange Fastenzeit war, stürzten sich auf diese Geschichte wie hungrige Haifische. Ueberall, wo sie hinkamen, erregten Mellis Millionen ungeheures Aufsehen. Man schwätzte davon im Salon, beim Frühstück, im Garten, man trug sie nach Chillon, nach Vevey und auf die umliegenden Berggipfel. Einige Damen aus andern Hotels speisten zur Table d'hôte in Milleseurs, nur um über diese Geschichte etwas Näheres zu hören, und der Name der kleinen Baronesse von Nacht schwirrte in allen Sprachen der Welt über die lange Tafel.

Geradezu überschwenglich aber äußerte sich das Erstauonen beim Hotelpersonal. Die Pikkolos, Riffungen und Hotelgagen machten ganz verführte Gesichter und empfanden grimmige, Gewissensbisse über ihre frühere Unverschämtheit. . . . Was aber die Zimmermädchen anging, so waren diese einfach außer Rand und Band. Sie ließen die Betten halb gemacht liegen, vergaßen das Wasser in den Waschbecken, warfen Besen, Kehrichteimer, alles beiseite und umringten Babette, die den vierten Stod unter sich hatte. Sie ruhten nicht eher, als bis diese ihnen die Tür zu Nummer sechsundneunzig aufschloß, worauf der ganze Schwarm der Weibhändchen ins Zimmer stürzte. Ein Bettchen, ein Tisch, zwei Stühle, ein Waschtisch, eine Kommode, ein winziges Kanapee — das war alles. Nicht mal ein Vertiko war vorhanden! Als dann eins der Mädchen den Friseurmantel vom Nagel zog, auf dem noch wie lange Goldfäden einige Haare sich ringelten, da drängten sich alle mit stiller Auhörung um das leinene Fädchen, das keine drei Frank kostete.

(Fortsetzung folgt.)

Zum Umzug!

Grosse Posten **Gardinen** bedeutend unter Preis
 Motor 40 55 72 Pf. abgepaßte Fenster 2.75 4.25 6.00

Rouleustoffe In weiß, creme, gold Motor 30 45 60 75 Pf.

Teppiche, Tischdecken, Vorlagen, Bettdecken
 zu enorm billigen Preisen

Betten, Bettfedern u. Metall-Bettstellen in allen Arten

2000 Meter Ia. Elsasser Hemdentuch anstatt 55 Pf. Jetzt 35 Pf.

Gerson Herzberg & Söhne

Buckau. Buckau.

Die neuste Damen-Konfektion!
 Die neusten Kleiderstoffe!
 Die neusten Herren-Anzugstoffe!

find in ungewöhnlich großen Posten neu eingetroffen und kommen von morgen Montag an zum Verkauf.

1213 Ebenfalls neu eingetroffen:
 Außergewöhnlich große Posten Engl. Füll-Gardinen weiß und creme Stores, Bettdecken über 1 und 2 Betten Stuben- und Salon-Teppiche, Tischdecken, Chaiselonguedecken, Steppdecken, Bettdecken, Tuch- und Blüsch-Vortieren und Uebergardinen.

Ferner ein außergewöhnlich großes Lager schlesischer Leinen- u. Baumwollwaren besonders federdicke Julette, Dreile u. Daunenkörper, Handtücher, Tischlinder, Servietten und ein außergewöhnlich schöner Posten besser, doppeltgereinigter Bettfedern und Daunenkörper. Alles in größter Auswahl, guter Qualität und sehr billig.

A. Karger Gelegenheitskauf-Geschäft
 8 Grosse Marktstrasse 8.
 Heute Sonntag ist mein Geschäft geschlossen!

Carl Julius Braun
 Leder-, Schäfte- und Schuhmacherbedarfsartikel-Handlung
 319 Spezialität: Lederauschnitt
Magdeburg-Buckau
 Schönebecker Straße 48
 hält sich bei Bedarf bestens empfohlen.
Billigste Preise.



Die einzige richtige Quelle ist und bleibt

30 Kur **Kreiteweg** 30
 neben dem „Schultheiß“
 Magdeburgs anerkanntes Kredit-Haus
A. Becker

verkauft billig Karl Drebbelle Schrader, Gr.-Ottersleben

 Raucht Eckstein-Zigaretten!
 In Zigarrenhandlungen zu haben!

Pfeil-Nähmaschinen
 weltberühmt durch das dazu verwendete Material, die feine Ausstattung und den leichten Gang finden in allen Haushaltungen, Gewerbebetrieben u. Fabriken stetig wachsende Aufnahme.
 Pfeil-Nähmaschinen eignen sich für Kunststickerei in hervorragender Weise.
 Preisliste mit Abbildungen umsonst und frei.
ROSE MAGDEBURG
 Gegr. 1865. Zweig-Geschäfte u. Vertreter an allen grösseren Plätzen.
 Vertreter: A. Ziegler, Sudenburg, Schöninger Straße 28.
 A. Blume, Neuhallesleben, Burgstraße 13.

Möbel Jeden Genres Einzelne Ergänzungsstücke sowie
 ganze Braut-Ausstattungen
auf Kredit und gegen bar
 Günstige Zahlungsbedingungen. Streng reell u. diskret.
 Herren-, Damen-, Kindergarderobe, Kinderwagen etc. 1065
 Kredit nach allen Orten • Möbelwagen ohne Firma

Wegen Geschäfts-Uebergabe
 ganz kurze Zeit
Total-Ausverkauf
 des gesamten Warenlagers bestehend aus:
 Herren-, Knaben- und Arbeiter-Garderobe
 Hüten, Mützen, Wäsche, Kravatten, Stöcken,
 Schirmen, Tritotagen usw.
 zu auffeherregend billigen Preisen
Confectionshaus Sudenburg
 Halberstädter Strasse 119. 1169



H. Esders & Co.
 Magdeburg, Breitweg 45-47

Eigene Herstellung!

Herren-Anzüge von 13.50 bis 65.00 Mk.
 Herren-Paletots von 12.50 bis 65.00 Mk.
 Herren-Hosen von 2.75 bis 15.00 Mk.
 Phantasie-Westen von 2.75 bis 15.00 Mk.
 Herren-Lodenjoppen von 5.50 bis 27.00 Mk.
 Wetter-Pelerinen von 8.50 bis 30.00 Mk.

Beste Ersatz für Maßarbeit!

Jünglings-Anzüge von 7.50 bis 40.00 Mk.
 Jünglings-Paletots von 5.00 bis 38.00 Mk.
 Jünglings-Hosen von 2.50 bis 9.50 Mk.
 Jünglings-Loden-Joppen von 3.00 bis 12.00 Mk.
 Knaben-Wetter-Pelerinen von 3.50 bis 14.00 Mk.
 Schul- u. Norfolk-Anzüge von 3.50 bis 27.00 Mk.

Größte Auswahl am Platze!

Billigste Preise - Reelle Bedienung!

Tapeten!

Zur bevorstehenden Umzugszeit empfehle ich die **neuesten Muster** aus der Meislerarte 1908/09 zu **bekannt billigen Preisen**. Die großen Restbestände aus 1907/08 habe ich zu ganz besonders herabgesetzten Preisen zum **Ausverkauf** gestellt.

Tapetenfabrik Magdeburg G. m. b. H. Inhaber Otto Kempfe

Kaiser-Wilhelm-Platz 9. - Fernsprecher 3561.
 Breitweg 256, Ecke Voltstraße 4356.
 Rogauer Straße 43/54 (Fabrik) 1642.

Für Hausbesitzer besondere Vergünstigungen.

Einrahmung von Bildern

Reklame-Plakaten usw.

Großes Leisten-Lager! **Moderne Rahmen!**
 Prompte saubere Ausführung! **Billigste Engrospreise!**
 Vereine, Korporationen usw. **Extrapreise!**
 Rahmenfabrik mit elektrischem Betrieb

Eduard Ranwig

Margaretenstrasse 7a.

Fernsprecher 2950. Fernsprecher 2950

Magdeburger

Strumpfwaren-Fabrik

Huldreich Schmidt

Breitweg 68

Fernsprecher 3897.

Strumpfwaren...
 ... Dreifotagen
 Strickgarne...
 nur bewährte Qualitäten.
 Regelmäßig gestrickte
 Knaben-Anzüge.

Original-Viktoria-Nähmaschinen

aus der Fabrik H. Mundlos & Co., Magdeburg - Neustadt, sind **erstklassige Fabrikate**.

Ausverkauf für Magdeburg und Umgegend

Willy Zäge, Magdeburg, Altmarkt 13.
 Ersatzteile. - Reparatur-Werkstatt. 658

Möbel.
 Einen großen Posten
 Garnituren
 100 Mk.,
 Chaiselongues
 30 Mk.,
 Bettstellen
 35 Mk. mit u. ohne Matr.
 15 Mk.

Fr. Geßler, Berliner Straße 81.
 kein Laden. 844

Möbelmagazin Pradel & Hauert

Buckau, Schönebecker Str. 97.

Spezialität: **Solide, bürgerliche Wohnungs-Einrichtungen.**
 Lager in drei Etagen. - Eigene Tischler- und Polsterwerkstätte.
 1016 Lieferung frei Haus.

Tasfache

ist es, daß man in der Schneiderwerkstatt von H. Schulz, Berliner Straße 9 (im Alten Freig) für wenig Geld gute u. reelle Kleidung erhält. Stofflager. Teilzahlung gestattet.

Sudenburg
 37 Halberstädter Straße 37

Theodor Kraft

Herren- u. Knaben-Konfektion

947 Große Posten
 Herren- u. Knaben-

**Anzüge
 Paletots
 Joppen**

zu unerreicht billigen Preisen.

Fürst-Bismarck-Briketts
 liefert frei Keller & Str. 90 Pf. in Fußren billiger. 414
 Franz Sicker, Friedenstraße 10.

Auf Abzahlung!

Möbel auf Teilzahlung!

Stube und Küche von 15.00 Mk. Anzahlung an

Einzelne Stücke als:

Kleiderschränke
 Vertikas
 Diwans
 Bettstellen
 Matratzen
 Küchenschränke
 Anrichten
 Tische usw.

von 3.00 Mk. Anzahlung an

Grosse Auswahl in Herren- und Knaben-Anzügen
 Damen-Garderobe
 Sprechmaschinen, Wand- und Taschenuhren

Kunden
 die ihr Konto beglichen haben, Kredit auch ohne Anzahlung

2 Wandbilder gratis

erhält jeder neue Möbelkunde, der bis 1. Oktober seinen Bedarf bei uns deckt

Kredit auch nach auswärts und Franke-Lieferung

Beamte
 erhalten Kredit auch ohne Anzahlung

2 Wandbilder gratis

erhält jeder neue Möbelkunde, der bis 1. Oktober seinen Bedarf bei uns deckt

Arbeitslosigkeit und Krankheitsfälle werden berücksichtigt

Ph. Biener & M. Chusid

Möbel- und Waren-Kredithaus

An der Fontäne **Breitweg 66 - Magdeburg - Breitweg 66** An der Fontäne

Filliale: Schönebeck a. E., Breitweg 8



Garantiert frei von schädlichen Bestandteilen

das beste Waschmittel.

1/2 Pfd. Paket 15 Pfg.

Nirgends

können Sie billiger Konfektion kaufen als im Roten Schloss. Ich habe keine Ladenmiete zu zahlen und keine kostspielige Beleuchtung. 1222

Enorm billige Preise! Größte Auswahl!

Nur Neuheiten der Saison!

Mäntelhaus Rotes Schloss

Eing. Gr. Münzstrasse.

Erstes Spezialhaus für Manufakturwaren

Siegfried Cohn

Weberei-Waren 58 Breitweg 58

Beste Qualitäten! ♦ Billigste Preise!

Gardinen

Saltbarkeit garantiert **Riesenauswahl**
 Nur hochmodernste neuste Muster — Künstler-Zeichnungen
weiß und creme **Saltbarkeit garantiert**
 Meter 25 38 53 60 75 90 Pf. 1.00 1.20 1.40 bis 1.80

| | | |
|--|--|---|
| Abgepaßte Gardinen neuste Muster Fenster von 2.40 bis 26.00 Stores von 2.00 an | Vitrinen weiß, bunt gewebt u. bedruckt Meter 30 bis 120 Pf. | Uebergardinen entzündende Reuheiten, Tuch und Seidenplüsch Garnitur: 2 Schals und Lambrequin 4.00 5.75 7.50 9.00 10.50—35.00 |
|--|--|---|

| |
|---|
| Rouleustoffe weiß und creme Käper Meter 48 bis 75 Pf. |
| Rouleustoffe sengold und rot Käper Meter 58 bis 68 Pf. |
| Rouleau-Damaste creme, gold, reitoba Meter 75 Pf. bis 1.00 |

| | | |
|---|---|--|
| Spachtel-Vorhänge creme und weiß Meter 1.65 bis 8.00 | Rouleau-Faltenstoffe creme, sengold Meter 90 Pf. | Kongreßstoffe weiß und creme Meter 45 bis 100 Pf. |
|---|---|--|

Tischdecken Schlichte 1.65 bis 16.00 Schlichte 6.75 bis 20.00
Portierenstoffe herrliche, neuste Muster Meter 38 Pf. bis 1.80
Teppiche und Bettvorlagen, realste Qualitäten, Riesenauswahl

| | | |
|--|--|---|
| Steppdecken größte Auswahl, in Bearbeitung 4.00 bis 18.00 | Bettdecken Englisch Litz und Gestell über 1 und 2 Betten von 2.70 an bunt und weiß von 1.65 an | Betttücher fertig, 2-2½ Meter lang 1.55 bis 3.50 |
|--|--|---|

Kleiderstoffe

Unererschöpfliche Riesenauswahl!
Stets Eingang von Neuheiten!

Einfarbige Tuche, Diagonals, Krepps, Chevrons, Cheviots, gr. Farbenfort. Meter 6.50 5.50 4.50 3.60 2.50 1.80 bis 83 Pf.
 grün, braun, marine, die modernsten Farben

Gestreifte schmale und breite, mehrfarbig gestreifte Cheviots und Chevrons Meter 4.00 3.30 2.00 bis 1.35
 aparte Neuheiten

Neue Karos Tuch-, Foulés-, Diagonal- und Chevrongewebe in reizenden Stellungen Meter 4.00 3.00 2.75 2.00 bis 1.25
 sehr gesuchte Artikel

Plisseestoffe größte Saison-Neuheit für moderne Plisseeröcke Meter 4.80 3.60 3.00 bis 1.60
 von der Mode bevorzugt

Composés passende glatte und gemusterte Tuche, Diagonals, Chevrons Meter 4.00 3.30 2.25
 hochschick für Kostüme

Bordüren-Stoffe für Röcke, Kleider und Blusen Meter 5.00 4.00 3.00 2.50 bis 1.45
 große Saison-Neuheit

Chevrons modernes Gewebe für Kleider und Kostüme reiche Ausmusterung Meter 3.60 2.75 2.00 1.65 bis 1.35
 die große Mode

Kostüm-Stoffe für Jackenkleider in englischem Geschmack Meter 5.50 4.50 3.60 2.80 2.00 bis 75 Pf.
 schwere Qual.

Blusen-Stoffe Karos und Streifen, mit und ohne Bordüren Meter 4.00 3.00 2.50 2.00 1.60 bis 83 Pf.
 ausgewählt schönste Neuheiten

Möbel! 988 **Möbel!**
Ganze Ausstattungen
 in nur solider Ausführung empfiehlt zu billigsten Preisen
Wilhelm Vahle, Möbelmagazin
 Halberstädter Str. 107, vis-à-vis der Kurfürstenstraße.
 Langjährige Garantie. — Transport frei.
 Auf Wunsch auch Teilzahlung.

„Stern“
 feinste Schuhglanzcreme
 das Beste für alles Schuhzeug
 Vertretung und Lager: 984
Hermann Kalkmann
 Wilhelmstadt, Schenkendorfstr. 11.
 Gratulationskarten empfiehlt die Buchhandlung Volkestimme.

Leihhaus
 Gustav Delssner
 Weinfaßstr. 5a, 1. Etage
 Fernsprecher 8677
 beliebt Gegenstände all. Art

Substrat
 Möbel, Ausstattungen
 zu billigen Preisen
A. Kulkowsky
 21 Neuenweg 21
 von 350 bis 10000 Mk.
 1007
 30 allseitigster Spezialhandel
 Echte Apfelholz, nicht beim Stammesamt
 zum Gebrauche für den
 1878.

Bekanntmachung
 Zum **Umzug!**
Möbel
Betten, Polsterwaren
 liefere ich auf
Teilzahlung
 zu noch nie dagewesenen billigen Preisen.
 Bekanntlich führe ich seit Jahren in allen Artikeln nur das Beste und Vorteilhafteste und übernehme ich jede Garantie für Haltbarkeit und tadellose Ausführung. Nachstehend verzeichnete Einrichtungen stelle zu angegebenen, äußerst günstigen Bedingungen zum Verkauf und lade alle Interessenten zur Besichtigung ohne Kaufzwang ein, indem ich das verehrte Publikum bitte, sich von der weitgehenden Leistungsfähigkeit und Solvenz meiner altrenommierten Firma zu überzeugen.

Neue und gebrauchte
Fahrräder, Nähmaschinen,
 Zickzack-Näzüge und Heber-
 zieher, gold. u. silb. Taschen-
 uhren, Regulatoren, gold.
 Ringe, Uhrketten, Spezialität
 Gold-Scharnierketten,
 36 und 110/1000 Teile Feingold
 mit 10jähr. Garantieschein sowie
 sonst. Schmuck- und Silber-
 sachen, Zigarren und ver-
 schiedene andre Gegenstände
 sehr billig zu verkaufen.
 Firma **Gustav Delssner**
 Weinfaßstr. 5a, 1.
 N.B. Auf jede neue Uhr schrift-
 liche Garantie. 841

Baumgärtners
Millionen-Halle!!
 Buttergasse 4 Eckladen
 dicht am Markt
 Wieder neu eingetroffen:
Gr. Posten Schuhwaren
 für Herren, Damen und Kinder, in
 allen Größen, bis zu den elegantesten,
 zu den bekannt billigen Preisen.
 Täglich von 8 Uhr vormittags
 bis 8 Uhr abends großer Verkauf!
 Ferner: Herren- und Damenuhren,
 Ketten, Ringe, Bedernhren u. hoch-
 feine 14karät. Herren-Savonnet-
 Uhren selten billig. 967
 Bitte genau auf meine Firma zu
 achten, nur
Baumgärtners Millionen-Halle

Möbel-Substrat empfiehlt
 Hiper,
 Kl. Weinhofstr. 1. Teleph. 4889.
Nur 1.25 Mk.
 kostet meine 509
hochfeine Molkereibutter
Fr. Busse
 6 Schuhrücke 6.

Auf Kredit!

Bei 10 Mark Anzahlung
 liefere ich

| | |
|--------------|------------------|
| 1 Bettstelle | 1 Spiegel |
| 1 Matratze | 2 Stühle |
| 1 Tisch | 1 Kleiderschrank |

Bei 15 Mark Anzahlung
 liefere ich

| | |
|------------------|-----------------|
| 1 Bettstelle | 1 Küchenschrank |
| 1 Matratze | 1 Küchentisch |
| 1 Kleiderschrank | 1 Küchenstuhl |
| 1 Spiegel | 1 Tisch |
| | 4 Stühle |

Auf Kredit!

Bei 25 Mark Anzahlung
 liefere ich

| | |
|--------------------|------------------|
| 1 Bettstelle | 1 Kleiderschrank |
| 1 Matratze m. Keil | 1 Spiegel |
| 1 Waschtisch | 1 Spiegelschrank |
| 1 Sofa | 1 Küchenschrank |
| 4 Stühle | 1 Küchentisch |
| 1 Tisch | 1 Küchenstuhl |

Bei 35 Mark Anzahlung
 liefere ich

| | |
|------------------|---------------------|
| 1 Sofa | 1 Bettstelle |
| 1 Sofatisch | 1 Matratze mit Keil |
| 1 Vertiko | 1 Waschtisch |
| 1 Spiegel | mit Marmoranfaß |
| 1 Spiegelschrank | 1 Küchenschrank |
| 1 Kleiderschrank | 1 Küchentisch |
| | 1 Küchenstuhl |

Lieferung frei Haus!

Bei 20-100 Mark Anzahlung
 liefere ich folgende elegante Wohnungseinrichtung:

| | | | |
|------------------|--------------------|--------------------------|-----------------|
| Salon: | Wohnzimmer: | Schlafzimmer: | Küche: |
| 1 Plüschgarnitur | 1 Diwan | 2 Bettstellen | 1 Küchenschrank |
| 1 Trumeau | 1 Auszichtsich | 2 Matratzen mit Keil | 1 Küchentisch |
| 1 Salonschrank | 6 Stühle | 2 Nachttische mit Marmor | 2 Küchenstühle |
| 1 Salontisch | 1 Spiegel | 1 Waschtisch | 1 Küchenrahmen |
| 1 Toppich | 1 Spiegelschrank | 1 Spiegel | |

Gespanne ohne Firma!

Einzelne Möbelstücke werden mit einer Anzahlung von 5 Mark an abgegeben. Die Höhe der Ratenzahlung kann jeder Käufer beim Kaufe selbst bestimmen.

Magdeburgs erstes und größtes Möbel- und Waren-Kredithaus

S. Osswald
 Waren-Kreditgeschäft
 Alte Ulrichstraße Nr. 14/15
 vis-à-vis der Ulrichskirche.

Kunden, welche ihr Konto beglichen haben, und Beamte erhalten Kredit ohne Anzahlung.

Kredit auch nach außerhalb

Jeder Möbelfürer erhält bei einer Anzahlung von 10 Mark 2 Wandbilder gratis.

Strengste Dis- kretion!

Blendend weisse Wäsche
 erhält man stets mit
echter Perleberger 959
Elfenbeinseife
 Alleinige Fabrikanten:
Gebr. Schultz, Dampfseifenfabrik, Perleberg.
 In Magdeburg und Vororten in jedem besseren Kolonialwaren- und Drogengeschäft zu haben.
 Generalvertreter:
 F. A. Mohrenweiser, Magdeburg-Friedrichstadt.

ORIGINAL SINGER NÄHMASCHINEN
 in denen nur SINGER Nähmaschinen verkauft werden. 1050
 An diesem Schild sind die Läden erkennbar.
Singer Co. Nähmaschinen Act.-Ges.
 Magdeburg Breiteweg 189-190, vis-à-vis Café National Jakobstraße 41, in der Nähe der Peterstr.

Saison-Räumungsverkauf
 Ein Posten **Tapeten - Reste**
 Ein Posten **Linoleum - Reste**
 Linoleum - Teppiche
 Linoleum - Läufer — 1223
Gebr. Schröder
 65 Breitenweg 65, gegenüber Café Hohenzollern

Warenhaus Gebr. Barasch

Montag bis
Sonnabend

Sonder-Verkauf

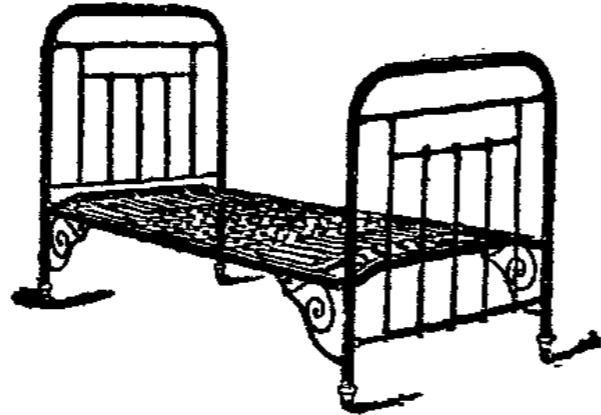
Montag bis
Sonnabend

Eisen-Betten für Erwachsene



mit doppeltem Spiralfederboden, braun lackiert oder bronziert, zusammenlegbar, Gr. 80x190 cm

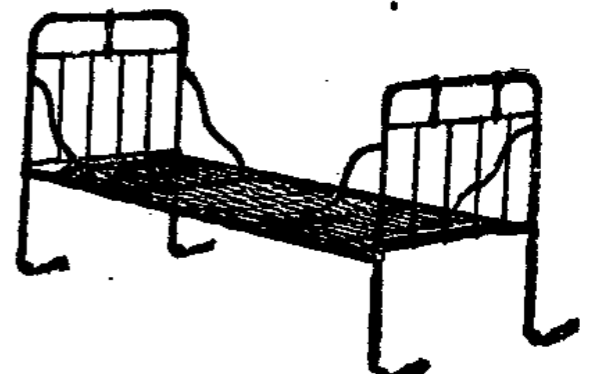
6.50 9.50 13.50



zusammenlegbar

mit Stahldraht-Matratze, schwarz oder weiß lackiert, mit Messing verziert

48.50 44.50 36.50

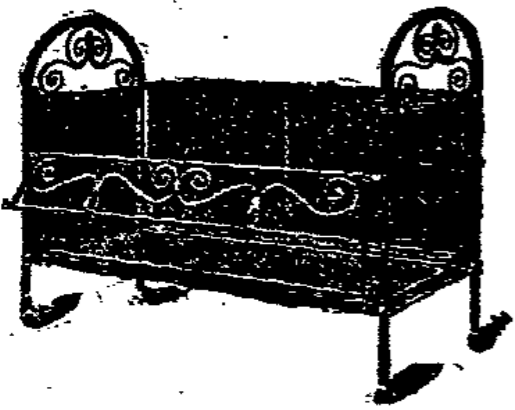


mit Stahlrahmatratze, schwarz oder weiß lackiert, zusammenlegbar, mit Rollen, Gr. 80x190 cm

24.50 16.50 20.50 26.50

Leutebetten zusammenlegbar, braun lackiert, Gr. 80x190 cm. 6.25 4.50

Eisen-Betten für Kinder



mit doppeltem Spiralfederboden, weiß lackiert, auf Rollen zusammenlegbar

Größe 70x140 cm

15.50
19.50

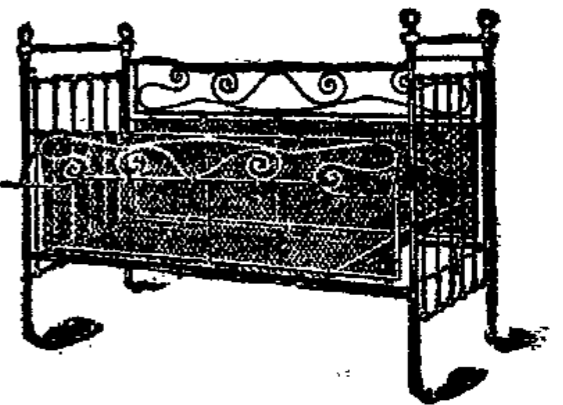
Eisen-Betten

bronziert, mit Spiralfederboden, zusammenlegbar, in Größen von

| | |
|-----------|-----------|
| 70x140 cm | 63x125 cm |
| 9.50 | 7.75 |

mit doppeltem Spiralfederboden, weiß lackiert, zusammenlegbar, auf Rollen, mit abschlagbaren Seitenteilen, reich mit Messing verziert

Größe 70x140 cm 22.50
29.50 27.50



Bettfedern

garantiert haubfreie, vorzüglich bewährte Qualitäten

| | | | |
|-----------------------|--------------|------|--------|
| Prima Wildfedern | 1 Pfund 75 | 45 | 30 Pf. |
| Chinesische Federn | 1 Pfund 1.35 | | 95 Pf. |
| Prima Halbdauen | 1 Pfund | 1.55 | |
| Prima weiße Federn | 1 Pfund 3.35 | 2.65 | 1.95 |
| Prima weiße Halbdauen | 1 Pfund | 3.95 | |
| Prima weiße Dauen | 1 Pfund | 4.50 | |

Kompl. Bett-Bezüge

| | | | |
|------------|---|------|------|
| Bettbezüge | weiß, Prima Simou, Deckbett und 2 Kopfkissen | 3.50 | 5.50 |
| Bettbezüge | weiß Damast, gebliamt, Deckbett und 2 Kopfkissen | 5.50 | 7.50 |
| Bettbezüge | weiß Damast, gebliamt, Deckbett und 2 Kopfkissen | 6.50 | 8.50 |
| Bettbezüge | weiß, Prima Damast, gebliamt, Deckbett und 2 Kopfkissen | 6.95 | 8.50 |
| Bettbezüge | braun kariert, Stoff, gut gewacht, zum Knäpfen, Deckbett und 2 Kopfkissen | 4.50 | 5.50 |
| Bettbezüge | braun kariert, Stoff, gut gewacht, zum Knäpfen, Deckbett und 2 Kopfkissen | 4.75 | 5.25 |

Matratzen und Keilkissen

Prima Guteleinen, mit Alpengrasfüllung, beste Verarbeitung

| | | | |
|--|--------------|--------|-----------|
| Matratzen | Größe 70x140 | 80x190 | 90x190 cm |
| | 3.95 | 5.75 | 6.50 |
| Keilkissen | Größe 70 | 80 | 90 cm |
| | 1.25 | 1.75 | 1.95 |
| Dieselben, rot oder rot/rosa gestreift, mit Alpengrasfüllung | | | |
| Matratzen | Größe 70x140 | 80x190 | 90x190 cm |
| | 5.95 | 9.75 | 10.85 |
| Keilkissen | Größe 70 | 80 | 90 cm |
| | 1.95 | 2.90 | 3.35 |

Parade-Kopfkissen

| | | | | |
|-------------------|---|------|------|--------|
| Parade-Kopfkissen | Prima Hemdentuch mit Jwira-Einlag | 2.25 | 1.75 | 95 Pf. |
| Parade-Kopfkissen | Prima Hemdentuch mit Südcerei-Einlag und Säumchen | | | 1.50 |
| Parade-Kopfkissen | Prima Hemdentuch mit Südcerei-Einlag und Solant | | | 2.50 |

Komplette Inlett-Garnituren

| | | | |
|----------------------------------|---------------------------|-------|-------|
| Deckbett, Unterbett und 2 Kissen | einfarbig, rot Körper | 13.50 | 10.50 |
| Deckbett, Unterbett und 2 Kissen | rot/rosa gestreift Körper | 9.50 | |
| Deckbett, Unterbett und 2 Kissen | Stout, komplett | 8.50 | |

Komplette Betten

| | | | |
|----------------------------------|---|----------|-------|
| Deckbett, Unterbett und 2 Kissen | Körper, grau-rot gestreift, gefüllt mit 14 Pfund Federn | komplett | 8.50 |
| Deckbett, Unterbett und 2 Kissen | Körper, rot, rot-rosa oder grau-rot gestreift, gefüllt mit 16 Pfund Federn | komplett | 16.50 |
| Deckbett, Unterbett und 2 Kissen | rot, rot-rosa, oder grau-rot gestreift, gefüllt mit 16 Pfund Entensfedern | komplett | 21.50 |
| Deckbett, Unterbett und 2 Kissen | rot-rosa gestreift und mit rot gefüllt mit 16 Pfund Federn | komplett | 33.50 |
| Deckbett, Unterbett und 2 Kissen | rot uni oder rot-rosa gestreift Körper, gefüllt mit 16 Pfund Prima Entendauen | komplett | 48.50 |

Bettlaken

| | | |
|-----------|--|--------|
| Bettlaken | weiß Dowlas, Größe 130x200 cm, ohne Naht | 98 Pf. |
| Bettlaken | weiß Dowlas, Größe 125x200 cm, ohne Naht | 1.35 |
| Bettlaken | weiß Dowlas, Größe 160x200 cm, ohne Naht | 2.65 |
| Bettlaken | weiß Hemdentuch, Größe 150x200 cm, ohne Naht | 1.85 |
| Bettlaken | weiß Halbleinen, Größe 130x200 cm, ohne Naht | 1.95 |
| Bettlaken | weiß Halbleinen, Größe 160x200 cm, ohne Naht | 2.50 |

Reisekörbe

| | | | | | | | | | |
|--------------|------|------|------|------|------|------|-------|-------|--------|
| ganz gewärmt | 60 | 65 | 70 | 75 | 80 | 85 | 90 | 95 | 100 cm |
| | 4.95 | 5.75 | 6.25 | 7.75 | 8.75 | 9.75 | 10.50 | 11.50 | 12.50 |

| | | | | | | |
|-------------------------|--|-------------------|--------------------------------|--|---------------------------|----------------|
| Damen-Taschentücher | weiß Satin, mit Goldfaden | 1/2 Duzend 70 Pf. | Damen-Taschentücher | weiß Seidenbatist, mit türkischer Kante | 1/2 Duzend 1.85 | |
| Damen-Taschentücher | weiß Seidenbatist, mit gemusterter Kante | 1/2 Duzend 1.35 | Damen-Taschentücher | weiß Seidenbatist, mit gemusterter Kante | 1/2 Duzend 2.45 | |
| Narkernseife | 300 Gramm Feinabgewischt | Kugel 15 Pf. | Salmiak-Terpentin-Waschpulver | Paket 5 Pf. | Ulrichs Emaille-Reiniger | Paket 12 Pf. |
| Oranienburger Kernseife | 300 Gramm | Kugel 15 Pf. | Veilchen-Seifenpulver | Paket 10 Pf. | Meyers Solarine-Putzcreme | Flasche 14 Pf. |
| Sparkernseife | 650 Gramm | Kugel 36 Pf. | Brillant-Terpentin-Bohnermasse | Dose 30 Pf. | Salonkerzen | Paket 33 Pf. |

Feinste Toiletten-Seifen

| | | | | | | | | | | |
|------------------|---------------------|---------------|-------------------------------------|---------------|-------------------------|---------------|-----------------------|---------------|----------------------------|---------------|
| Neuen-Fett-Seife | in versch. Gerüchen | 3 Stüd 25 Pf. | Mandel-, Glycerin- und Abfall-Seife | 3 Stüd 40 Pf. | "Larol"-Kokosnuss-Seife | 3 Stüd 50 Pf. | Feinste Lanolin-Seife | 3 Stüd 55 Pf. | Feinste Lillienmilch-Seife | 3 Stüd 75 Pf. |
|------------------|---------------------|---------------|-------------------------------------|---------------|-------------------------|---------------|-----------------------|---------------|----------------------------|---------------|

Die „Extra-Preise“ für Gardinen und Teppiche bleiben noch bis Sonnabend bestehen

3 Extra billige Kurzwaren-Tage! 3

Für 2 Pf.

| | |
|------------------------------------|-------------|
| Nahband weiß, schwarz, grau | 1 Meter |
| 1 Stück weiß. baumw. Bobbin Nr. 17 | 4-Meter-St. |
| Nähnadeln lang, mittelgroß u. kurz | 2 Briefe |
| Fingerhüte Messing | 2 Stück |
| Tuchnadeln | 3 Stück |
| Rosenknöpfe groß | 1 Dutzend |
| Wäschebörtchen | 1 Meter |

Für dieses Angebot haben wir die
Preise bedeutend ermäßigt
 und gelten dieselben nur für die 3 Tage
Montag
Dienstag
Mittwoch

Wir empfehlen darum unserer werten Kundschaft,
 von dieser Offerte ausgiebigsten Gebrauch zu machen.
 Ein Teil dieser Waren ist auf den Kurzwaren-
 Tischen im Parterre unseres Geschäftshauses ausgelegt.

Für 4 Pf.

| | |
|---|----------|
| Tailenband m. Schloß, verschiedene Farben | 1 Stück |
| Schuhsenkel 100 cm lang | 2 Paar |
| Hohlband grau, schwarz, weiß | 1 Meter |
| Bettlitzze weiß und weißrot | 1 Meter |
| Paspel weiß | 1 Stück |
| Stahl-Lockenwickler | 5 Stück |
| Lockennadeln | 8 Briefe |

Für 6 Pf.

| | |
|-----------------------------------|-----------|
| Haarnadeln lackiert | 6 Briefe |
| Kragenstäbchen 5, 6 und 7 cm hoch | 1 Dutzend |
| Stecknadeln mit buntem Kopf | 1 Brief |
| Krageneinlage | 1 Stück |
| Fischbeinstäbe dunkel 16 cm lang | 1 Dutzend |
| Schürzenband 3-Meter-Stücke | 1 Stück |
| Haken und Oesen schwarz lackiert | 1 Pack |

Für 8 Pf.

| | |
|---|-----------|
| Wäscheknöpfe leinen. Gr. 16 | 2 Dutzend |
| Stopfnadeln in allen Größen | 25 Stück |
| Tailenverschlüsse weiß, grau, schwarz | 1 Stück |
| Zentimetermaße prima | 1 Stück |
| Rouleauschnur leinene | 3 Meter |
| Schuhsenkel farbige, majer, 100 cm lang | 1 Paar |
| Sicherheitsnadeln Nr. 3, beste Vermeidung | 1 Dutzend |

Für 10 Pf.

| | |
|----------------------------------|-----------|
| Stecknadeln in Briefen | 4 Briefe |
| Kettenanhänger weiß und lackiert | 12 Stück |
| Druckknöpfe weiß und schwarz | 2 Dutzend |
| Schweißblätter Zirkon | 1 Paar |
| Haarspangen | 1 Stück |
| Besatzknöpfe verschied. Dessins | 1 Dutzend |
| Korsettsenkel 3 Meter lang | 1 Stück |
| Halsrüsche schwarz und weiß | 1 Stück |

Steigerwald & Kaiser

Breiteweg 152-153

Magdeburg

Ecke Gr. Münzstr.

Bekanntmachung.
 Gegenstände jeder Art werden zur öffentlich meistbietenden Versteigerung im Bureau Endelstraße 31, part., angenommen.

Auf **Abzahlung**
 mit ganz geringer Anzahlung

empfehle **Möbel**
 ganze Wohnungs-Einrichtungen
 Teppiche, Gardinen, Tischdecken, Portieren etc.

Für Herren und Knaben **Anzüge**
 Paletots, Federbetten, Schuhwaren sowie Waren aller Art.

Robert Blumenreich
 Halberstadt, Breiter Weg 61
 1. Etage
 Aschersleben, Breite Str. 35
 1. Etage

Möbel
 Spiegel und Polsterwaren, nur reelle, eig. Werkstattarbeit auch fein Laden (nur Lager-raum), daher staunenerreg. billig. Ganze Wohnungseinrichtung sowie Einzelstücke gebe ich enorm bill. ab. Nicht für Brautleute.

C. Apel
 Tischlernstr. 3
 Apfelstr. 3
 Ruhbaum Schreiftisch 65 Mk. 1070

Grammophone, Phonograph, Uhren, Goldwaren usw.
 nur allerbeste Ware, auch auf Teilzahlung ohne Preisermäßigung.

Hermann Möller
 M.-Buckau, Schönebender Str. 107a
 Gegründet 1874. 872

Echte Schweizer Uhren
 kauf. Sie zu erstaunlich billigen Preisen bei geringer Anzahlung und wöchentlichen Abzahlungen von 1 Mk. an auf Teilzahlung. Bei sofortiger Barzahlung gebe ich meine Preise noch **10 Proz. Rabatt.** 3 Jahre Garantie. Kein Laden.

Schweiz. Uhren-Comptoir
 Ritterstraße 1b, 1. Etage.
 Dreieckstraße 10, part.
 25 Mk. E. Hessler
 Wilhelmstraße 2.

Einzig und allein
 bei Liebau kauft man am besten und reellsten **auf Kredit!**

1172
 Anzahlung von Mk. 5.00 an.
 Abzahlung von Mk. 1.00 an.

Möbel Betten, Paletots, Polsterwaren, Anzüge, Damen-Konfekt, Kinderwagen

Herm. Liebau
 Breiteweg 127, I. Ecke Schreiftischstr.
 Kredit auch nach auswärts.

Schularartikel empfiehlt die Buchhandlg. **Volkestimme**

Umzug.
 Verstellbare Zug- und Stores-Einrichtungen.
Neuheit: Kugelvitragen kein Reiß in der Gardinenleiste — Gardinenrosetten
Kompl. elektrische Klingelanlagen in jed. Preislage.
 *Anfertigung von Namensschildern in Emaille und Metall.
Dauerbrandöfen ■ **Kochöfen** ■ **Kanonen** in allen Größen.
Edmund Bölsche Halberstädter Strasse 110b.

Für Brautpaare!
 Kompl. neuhaun Wohnungseinrichtungen 275 Mk., hochleg. selbstige. Ausstattungen 400 Mk. Einzelne Ersatzstücke spottbillig.
Kheil, Möbeltischlerei
 698 Braunehirschstraße 10.

Kostümröcke u. Blusen
 bis zu den elegantesten spottbillig nur **Gustav-Adolf-Str. 29, pt.**

Sämtl. Wurst- u. Rohfleischwaren
 in nur prima Qualität, jerner Schmor- und Sauerbraten sowie Knobländer, Klöße täglich frisch und stets warm empfiehlt

Gustav Heutlings Rohschlächtere mit elektr. Betrieb. Fernspr. 3549.
 S. Halberstädter Straße 91
 1124 Frühstückstube.

Billiges Brennholz
 Pantinenabfall, trocken, frei Keller
 10 Sad 5 Mark, 5 Sad 3 Mark.
W. Hohmann, Halberstädter Str. 20.

Al. Gärten bei Eudenburg, Quadratmeter von 5 Pf. an Wilh. Lehmann, Klewitzstr. 8.

Salons
 mit Spiegelumbau und ff. Büschgarnitur von 375 bis 800 Mark.
Eigen-Speisezimmer:
 Buffet, Ausziehtisch, Kredenz, sechs Stühle, von 340 bis 1000 Mark.
Eigen-Herrenzimmer:
 Bibliothek, Schreibtisch, Schreibstuhl, zwei Stühle, Epauletangue und Tisch, von 350 bis 700 Mark.
Schlafzimmer,
 komplett, mit Matratzen und Kissen von 210 bis 500 Mark.
Küchen,
 modern gestrichen, von 75 bis 135 Mark, in nur solider Arbeit.
Schneidstr. 6, im Laden

Möbel! Spiegel! Polsterwaren!
H. Schiele
 1 Jakobstraße 1.
 Reelle Bedienung! Billige Preise!
 Wohnungs-Einrichtungen bestehend aus Stube, Kammer und Küche, von 200 Mk. an.

Putz u. Damenschneid. w. schid ausgef. Blumen u. Form vorräth. M. Landsmann, Tischtr. 16, I.

Jeden **Dienstag Schlachten u. fr. Wurst**
Emilie Lampert, B. Feldstr. 7.

Fernspr. 581.
 Größtes Lager in **Möbel-** und 1158
 Dekorationsstoffen
 Matratzendrellen, Gardinen, Rouleaus, Teppichen, Gardinenstangen in Messing, Ruhbaum, Mahagoni, Eiche, Birke
Polstermaterial, Polstergestell-Fabrik
 — ca. 700 Lager —
O. E. Müller
 Spezialgeschäft für Polster- und Dekorations-Artikel
 Geschäfts- und Lager-räume 18 000 qm
 Magdeburg, Georgenstraße 6
 — Ecke Kutscherstraße —

Walter Held vorm. Louis Behne

Breiteweg 7/8

Breiteweg 7/8

Montag

Dienstag

Mittwoch

3 Ausnahme-Tage für Glas

Bürstentwaren

| | | | | |
|-----------------|----|------|----------|-------|
| Zimmerbesen | 67 | 1.20 | 1.45 bis | 3.65 |
| Handfeger | 48 | 60 | 77 bis | 1.70 |
| Schneerbürsten | 20 | 25 | 30 | 40 55 |
| Schrubber | 50 | 56 | 60 bis | 1.00 |
| Kleiderbürsten | 19 | 27 | 35 bis | 2.80 |
| Wischbürsten | 40 | 50 | 60 bis | 1.90 |
| Auftragebürsten | 10 | 13 | 15 | 22 |
| Ausklöpfer | 24 | 45 | 55 bis | 2.00 |

Zum Wohnungswechsel

| | | | | |
|-----------------------|-----------------------------|------|------|---------------|
| Rouleau-Einrichtungen | komplett, in vielen Anstern | | | |
| Rouleau-Einrichtungen | mit Zuggellau | 1.00 | 1.50 | 1.75 |
| Gardinenstangen | | 50 | 65 | 85 1.05 |
| Gardinenstangen | verstellbar | | 1.60 | 1.75 |
| Gardinenrosetten | schön ausgeführt | | 25 | |
| Garderobenleisten | | 50 | 75 | 1.00 bis 3.50 |
| Fußmatten | | 42 | 50 | 60 bis 3.50 |
| Schneertücher | haltbare Ware | 11 | 20 | 26 28 |

Holzwaren

| | | | | |
|-------------------|---------|-------|-----------|-------|
| Handtuchhalter | 50 | 75 | 95 bis | 3.25 |
| Rüchenride | 3.60 | 4.50 | 6.00 bis | 10.50 |
| Sonnengarnituren | 9.50 | 11.25 | 12.00 bis | 36.00 |
| Sofapaneele | | 3.00 | 5.50 | 6.00 |
| Wandspiegel | 50 | 1.00 | 3.75 bis | 19.50 |
| Plattbretter | bezogen | 3.20 | 5.00 | 6.00 |
| Quirlride in Horn | 64 | 72 | 88 bis | 2.00 |
| Wäscheklammern | | | Schad 18 | 20 |

Rohlenlöffel

Rohlentaffen

Rohlenstlitten

Ofenborscher

Ofenschirme

Zur Messe!

Eduard Günther Wurstfabrik

empfiehlt seine

1091

vorzüglichen Jauerschen u. Saucischen

Hauptstand

wie seit vielen Jahren neben Gartkopfs
Kinematograph u. mehreren andern Verkaufshallen

Messe

Zeige allen meinen Freunden und Bekannten hiermit an, daß ich wie im Vorjahr wieder auf der Messe auf dem alten Stande ausstehe und empfehle

ff. Reichswürstchen, ff. Saucischen u. Jauersche.

Willi Keppler
Wurstfabrik mit Dampftrieb.

Reißzeuge empfiehlt die Buchhdlg. Volksstimme

C. Haack

Stephansbrücke 8

Messe-Stand: Eckbude vis-à-vis Regierungstrasse
empfiehlt in größter Auswahl bei billigen Preisen: Thüringer Wollwaren, als Jagdwesten, Unterjaden, Unterhemden und Unterhosen sowie alle in dies Fach einschlagende Artikel. Frauen- und Kinder-Bekleidung auch noch Maß. Beste Bezugsquelle in Kinder-Mänteln. Gütigen Zuspruch erbittet
1033 C. Haack.

Zur Messe!

Weidigs Hamburger

beliebtes Hunde- u. Affen-Theater sowie gelehrter Hunde

ist wieder eingetroffen mit großen Dressur-Akten.

Amusement für groß und klein.

In zahlreichem Besuch ladet ein Die Direktion.

Wurstbude

besteht seit während der Messe in der Hauptreihe, schrägüber von Wellma's Theater.

M. Wohlgemuth

Fleisch- und Wurstwarenfabrik mit Dampftrieb
Gr.-Ottersleben.

Otto Breiffelds Wurstfabrik

Fernsprecher 984 . Große Schulstraße 15 1128

Stand auf der Messe:
Mittelreihe links, vis-à-vis dem Mällini-Theater

Empfehle meine delikaten Würstchen in bekannter Güte

Probierstube und Verkauf: Schwibbogen

(Ecke Königshof)

Zur Messe

empfehle meine

1086

Honigkuchen, Schokoladen
und Zuckerwaren

in bekannter Güte und bitte um gütigen Zuspruch

C. W. Dornfeld

Letzte Reihe, bei der Regierungs-Hauptkasse.

Achtung, Messe! Achtung, Messe!

Meinen werten Kunden von hier und Umgegend zur gefälligen Kenntnis, daß ich mit meiner

1087

Schmalz- und Butterkuchen-Bäckerei

wieder eingetroffen bin. Von sämtlichen Zutaten werden nur die allerbesten verwendet und bitte ich daher um gütigen Zuspruch.

Hochachtungsvoll Karl Mesch (Inhaber: Karl Koch).

Thiele bleibt Thiele

Franz Thieles

Kein unlauterer Wettbewerb!

sondern tatsächlich 50 verschied. Progressiv-Serien mit den allerneuesten Schülern!

Elektro-Kinetoscopé

Wie bekannt, allen weit überlegen!

Vorzugskarte

Gültig zum einmaligen Besuch in
Franz Thieles Kinetoscopé
zur Magdeburger Messe 1908
auf dem Doppeltag
gegen eine Zahlung von nur 10 Pf. (inkl. Pl.)
Diese Karte ist a.d. Kasse umzutauschen

Ausschneiden!!!

Ausschneiden!!!

Fahrräder-Saisonräumungsverkauf

Wegen vorgerückter Saison verkaufe ich einen großen Posten Damen- und Herren-Fahrräder zu außergewöhnlich billigen Preisen!



Damen-Räder, früher 100 Mk., jetzt nur 68 Mk.
Damen-Räder, früher 120 Mk., jetzt nur 85 Mk.

Bugs-Damenräder, früher 135 Mk., jetzt nur 100 Mk.
Herren-Touren-Räder o. G., von 45 Mk. an

Herren-Räder, komplett, 58 Mk.
Halbrenner, früh. 115 Mk., jetzt nur 68 Mk.

Halbrenner, f. Dopp.-Bl.-Bag, früher 140 Mk., jetzt nur 90 Mk.
Elegante Renner, früher 160 Mk., jetzt nur 135 Mk.



Otto Schaper, Magdeburg, Anhaltstraße 2-3 Größtes Spezialgeschäft am Platze
1000 Laufdecken früher 5.00 Mk., jetzt 3.50 Mk., rein netto.
1000 Luftschläuche

Ohrs Kinematograph
Domplatz. Erste Reihe rechts.
Sonntag, 27. Septbr.:
Vorstellungen mit neuem Programm und als Einlage:
Kampf eines Tigers mit einem Stier.
Größte Sensation.
Montag neue Bilder.
4 Uhr:
Das Passionspiel
in 40 Bildern. 1156

Luisen-Park
Heute Sonntag:
Anfang 3 Uhr **Letztes Garten-Konzert** Anfang 3 Uhr
Von 4 Uhr an:
Tanzkränzchen nach Orchester-Musik
Nach 7 Uhr: **Gesellschafts-Ball nach 2 Orchestern**
Streich- u. Kavallerie-Musik
Ergebnis ladet ein **Karl Lankau.**

Zur Neuen Welt Gast- u. Logierhaus von Oskar Kleine
Magdeburg, Fasslochsberg 9
1151
Freundliche Lokalitäten
Vorzügliche Betten — Logis von 30 Pf. bis Mk. 1.50
Gutgepflegte Biere — Bürgerlicher Mittagstisch
Saal zur Veranstaltung von Festlichkeiten aller Art.

Steinerner Tisch
Inh.: Gustav Karstien
Täglich:
Freikonzert
des Damen-Cliteorchesters
Rigoletto.
Anfang 5 Uhr
Sonntags **Matinee**
11 bis 2 Uhr. 816

ZENTRAL THEATER
Täglich das **Riesen-Sensations-Programm!**
Heute Sonntag:
2 Vorstellungen 2
Nachmittags 3 1/2 Uhr:
Gr. Kinder- u. Familien-Vorstellung
bei halben Preisen ohne Kürzung des Programms.
Alle Künstler treten wie in der Abend-Vorstellung auf.
Abends 8 Uhr:
Gewöhnliche Preise

Berbster Bierhalle
803
Heute Sonntag, nachmittags von 3 Uhr an:
Grosse Tanzmusik
Ergebnis ladet hierzu ein **Wwe. Anna Königstedt.**

Sachsenhof Gr. Storchstr. 7
Jeden Sonntag **Tanz**
Gute Musik — Neueste Tänze
Ergebnis ladet ein 1144 **Albert Vater.**

Tonbild-Theater
Breitweg 23
Ecke Berliner Straße
Glänzendes neues Programm.
u. a.:
Der Vogelhändler (Brieffied)
Christel. . . Mia Weber
Harry Houdini
der berühmte Entfesselungs-Künstler
Sprang in die Spree
Entfesselung unter Wasser
Ferner:
Brillante beschreibende und humoristische Nummern
Vorstellung täglich von 4 bis 11 Uhr. 972

Weißer Hirsch
Heute Sonntag: **Tanz.**
Ergebnis ladet ein 971 **H. Grunow.**

Colosseum
Breitweg 147, neben Gebr. Barasch
Theater lebender Photographien
Jeden Montag und jeden Donnerstag:
Vorführung der allerneuesten, erstklassigsten, vorzüglichsten Bilder, die als wirklich solche seitens des geehrten Publikums anerkannt worden sind.
Geöffnet: Täglich 3—11 Uhr
Sonntags 11—1 Uhr ermäßigte Preise, Erwachsene 20, Kinder 10 Pf.

Gesellschaftshaus zur Krone
Moldenstraße 43—45. 1049
Heute Sonntag **Tanz.**
Es ladet freundlichst ein **H. Buhro.**

Schlachten-Panorama
1226 am Kaiser-Wilhelm-Platz
Bornehmste Schenkwirtschaft der Provinz
Nur noch wenige Wochen ist das Kunstwerk
Die Schlacht bei Weißenburg
in Magdeburgs Mauern ausgestellt.
Halbe Preise!
Erwachsene 55 Pf., Militär und Kinder 25 Pf.
Geöffnet von früh 8 Uhr bis abends 8 Uhr.

Friedrichshöhe früher Flickel.
Sonntag, 27. September **Großes Herbstfest**
unter gütiger Mitwirkung des Arbeiter-Radfahrervereins
Buckau sowie Auftreten der Kunstfahrer Gehrdter Twalling.
Ergebnis ladet ein 807 **Fr. Laass.**

Zentral-Theater-Restaurant
Heute Sonntag vormittags 11 bis 1 Uhr
Großes Fröhlich-Konzert
bei gänzlich freiem Eintritt.
Reichhaltige Frühstücks-Karte bei kleinen Preisen.
Beginn nachmittags **ab 5 Uhr**

Thalia Buckau.
Heute Sonntag
Oeffentlicher Tanz.
Abonnement 75 Pfg.
Ergebnis ladet ein 802 **J. Westphal.**

Auf dem Domplatz, in der Schmalzkuchenreihe ist
N. Jowanowitch, türkische Konditorei
auch in diesem Jahre wieder eingetroffen, da die vorzüglichen, delikaten Waren im Vorjahre, wie auch in diesem Jahre zum „Rothhorn“, so riesigen Beifall und Absatz fanden.
Spezialität! Besonders zu empfehlen: **Echt türkische Nougats!**
ff. gebrannte Vanille-Mandeln.
Frucht-Bonbons aller Art. **Echt türkischer Honig.**
Alles nur eignes Fabrikat! . . . Täglich frisch.
1143

Leipziger Str. 18 **Wilhelmstal** Leipziger Str. 18
Heute Sonntag, von nachm. 3 1/2 Uhr an
Großer öffentlicher Tanz
bei gut besetztem Orchester von Herrn Musikdirektor F. Holmdrecht sen.
Die neuesten Tänze! — Angenehmer Familien-Aufenthalt!
Es ladet ergebenst ein 909 **A. Schober.**

Burg Hohenzollernpark Burg
Heute Sonntag von 3 1/2 Uhr an bei gut besetztem Orchester
Tanz.
Freundlichst ladet ein 804 **Otto Eicke.**

Messe **Rudolf Hartkops Kinematograph** Messe
Domplatz
Vorführung lebender Photographien aus aller Welt in wissenschaftlicher und belehrender Weise.
1105 Die neuesten und interessantesten Ereignisse.
Eintrittspreise: 1. Platz 50 Pf., 2. Platz 30 Pf., 3. Platz 20 Pf.; Kinder unter 10 Jahren auf allen Plätzen die Hälfte.
Einem hochgeschätzten Publikum genuss- und abwechslungsreiche Vorstellungen bietend, empfiehlt sich **Rudolf Hartkopf aus Magdeburg.** . . . und höheren Lehranstalten . . .

Jamaika-Bananen

haben das ganze Jahr hindurch wöchentlich regelmäßige Zufuhren in Ladungen nach Magdeburg statt. Sie erhalten daher stets frische Bananen, wenn Sie in Geschäften kaufen, die das **Jamaika-Bananen-Plakat** ausgehängt haben. **Jamaika-Bananen** sind kenntlich an den langen goldgelben Schoten mit bräunlicher Färbung, ein Zeichen besonders guter Reife. Kleine grüne oder höchstens gelbgrüne Schoten weisen man, weil keine Jamaika-Bananen, zurück, trotz der scheinbaren Billigkeit. Wer sich einen Genuß verschaffen will, verlange ausdrücklich die besonders nahrhaften, weil ausschließlich gelb und daher reif in den Handel kommenden.

Jamaika-Bananen

Alleiniger Vertrieb durch **Kolle & Co., Magdeburg, Fernruf 1634.**

Verkauf im einzelnen findet bei uns nicht statt.

908

Verkauf im einzelnen findet bei uns nicht statt.

Hermine Retsch

(Inh.: Hermine Hartmann)

Neue Neustadt, Hospitalstrasse

empfiehlt zur beginnenden Herbstsaison große Auswahl in schönen

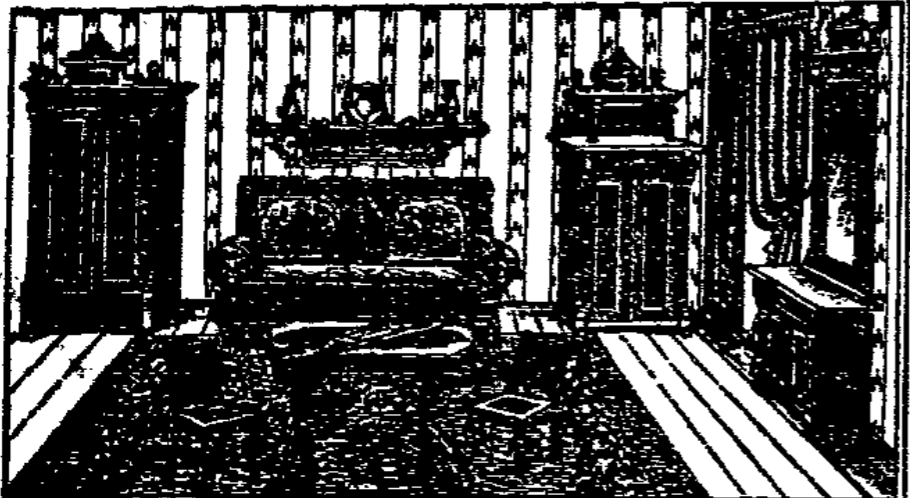
Damen- u. Kinderhüten

äußerst geschmackvoll.

1216

Modernisieren schnell und billig.

Dieses Zimmer bestehend aus Schrank, Bett, Kleiderkasten mit Sofa, Tisch und Stühle kostet komplett nur **Mark 188.**



Heinrich Drube, Möbelfabrik, Gr. Diesdorfer Str. 24

Pflanzen-Margarine

Sanella

1206

ist wieder in **allen** sämtlichen Lagern in haltbarer und vorzüglicher Qualität zu haben.

Konsum-Verein Magdeburg u. Umgeg.

Zum Einfellern Kartoffeln

offertiert

(Zuckerkartoffeln, Magnum bonum, Up to date, Kralle u. Industrie) zu billigsten Preisen frei Keller

Heinrich Fricke, Sudenburg, Langer Weg 44
am Sudenburger Bahnhof. — Fernsprecher 1359.

Kopfschlächterei P. Schwarz

16 Schöninger Straße 16
empfehlen
ff. Fleisch- und Wurstwaren
Sauer- und Schmorbraten, Knoblauchwurst und Klöße zu jeder Tageszeit warm.

Zum Einfellern

offertiere ff. gute Speisekartoffeln von Sandboden ab hier:
ff. Zuckerkartoffeln p. Br. 3.15 Mk.
ff. magnum bonum 2.40
ff. Ryzkartoffeln 2.10

Emil Ruschke

Alte Neustadt, Schützenstr. 12.
2 gutjagende Frettchen billig z. verkaufen b. Sübbe, Weinberg 43, v. II. r.

Zum Schneidern

empfehlen
Fr. Kall, Westertürken, Feldstr. 25.
Schmiedeleistung sofort gesucht
Büsch, Olivenrieder Straße 26.

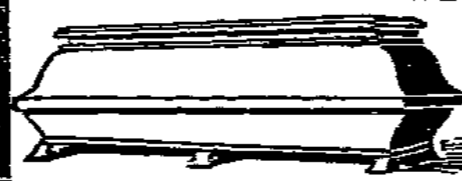


Rohrkörbe aus ganzen Röhren
speziell für jeden Zweck
besonders für den Hausgebrauch
besten Materials und ausgezeichneter
Ausführung zu billigsten Preisen
Julius Trebbar, Grimma 125

Vom 28. September bis 16. Oktober
findet meine Sprechstunde nicht
Diensttag und Freitag, sondern
Montag und Donnerstag,
6^{1/2}—7^{1/2} Uhr statt.
Dr. Tondour.

Särge

in allen Größen
Sargmacher Gr. Münch. 2.



Särge

in allen Holzarten u. Größen hält stets
großes Lager u. fertigt auf Bestellung
Küchlermeister Carl Richter,
Buden. Grubenstraße 7a.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher
Teilnahme und die reichen Kranz-
spenden beim Begräbnis meiner
lieben Frau und unserer guten
Mutter legen wir hiermit allen
Bekanntem und Bekannten unsere
herzlichsten Dank. Besonders Dank
Herrn Dr. Zimmermann und den Schwestern
Johanna und Elisabeth vom Kahlen-
berg für ihre liebevollen Besuche bei
Herrn Krupp - Grunowert (Abt.
Kahlenberg) und den Mitgliedern des
Kranken-Vereins Gr. Dürren-
berg für ihre Anteilnahme für das ehren-
volle Beisetzen. 1188

Die trauernden Hinterbliebenen.
Paul Buchner nebst Kindern.



Trauer-Hüte

Blusen, Kostümröcke
Krepps, Flore usw.
in grösster Auswahl
Lange & Münzer
51a Breiteweg 51a.

Danksagung.

Zurückgekehrt vom Grabe meines
lieben unvergesslichen Mannes, sage
ich allen denen, die den Sarg so
reich mit Kranzen schmückten, sowie
für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme meine aufrichtigsten Dank.
Dank auch den Meistern, den Mit-
arbeitern und Kollegen von der Firma
Otto Grunow und dem Sozialdemo-
kratischen Verein. Besonderen Dank
dem Herrn Pastor Jach für die trost-
reichen Worte am Grabe des teuren
Entschlafenen. 521

Witwe Minna Bierhals

geb. Schulze.
26. September

Deutscher Metallarbeiterverband

Nachruf!
Am 24. d. M. nach unser
Mitleid, der Metallarbeiter
Paul Egel
25 Jahre alt, an Herz-Kreislaufer-
Krankheit erkrankt.
Seine letzten Stunden!
Die Beerdigung findet am
Sonntag den 27. d. M. vorm.
11 Uhr, von der Leichenhalle
des Kreuzbühler Friedhofs aus
statt. Die Verwaltung.

Stadt-Theater.

Sonntag den 27. September
nachm. 3 Uhr (2. Vorfstellung)
Gespensier.
Abends 7 Uhr
Martha.
Der Markt zu Richmond.
Hierauf: Ballett-Divertissement.
Montag den 28. September 1908
Amphitryon.
Hierauf:
Der zerbrochene Krug.

Wilhelm-Theater

Sonntag den 27. September 1908
nachmittags 3^{1/2} Uhr
Die lustige Witwe.
Abends 7^{1/2} Uhr
Ein Walzertraum.
Montag den 28. September 1908
Die lustige Witwe.
Dienstag den 29. September 1908
Ein Walzertraum.

Stadtsamt.

Magdeburg-Alstadt, 24. Septbr.
Aufgebote: Sattler u. Tapez.
Friedr. Alb. Voigt hier mit Johanne
Elise Minna Walter in Heitfeld.
Prakt. Arzt Dr. med. Werner Fischer
mit Petra Steffen. Arbeiter Karl
Andr. Nordt mit Amalie Auguste
Knappe in Dornersleben. Sattler
Emil Otto Thiele mit Alma Meier
in Wilden. Sanitäts-Sergeant Aug.
Otto Behrens hier mit Margarete
Agnes Marie Granzow in Geddingen.
Postbote Karl Wilh. Ab. Nagel hier
mit Alwine Böhme in Gärten. Post-
schaffner Friedr. Heinr. Bengel mit
Emma Luise Wolber. Stuhlbaue
Friedrich Otto Haubold hier mit
Martha Mina Münch in Jahna.
Graveur Theodor van Schaik hier
mit Anna Jda Minna Günther in
Leipzig. Vertriebsleiter Emil Janza
hier mit Friederike Ganger in Ludo.
Sergeant Johann Trentowski mit
Minna Hegevaldt.

Vom 25. September.
Aufgebote: Fabrikant Julius
Giese in Rathenow mit Marie Sander
hier. Schneider Gustav Cardinal
mit Elisabeth Rindorf. Militärant.
Otto Schmidt mit Christiane Böber.
Unterschwärmer Erich Kurt Münch hier
mit Hulda Marie Bauer in
Haras. Steinhauer Ernst Friedrich
Wilh. Rode mit Auguste Kozlowski
in Enden. Arbeiter Leberecht
Lichtenfeld mit Lydia Grünwald in
Befershausen. Abt.-Vorst. Johannes
Dörfer mit Ella Trautmann. Mont.
Hermann Wüdicke mit Sophie Schier-
loh. Kaufmann Wilhelm Wiefenthal
mit Marianne Kohnmann. Schlosser
Gustav Koch mit Jda Brigitte.

Geburten: Hans und Grete,
Zwillingskinder des Arbeiters Adam
Koch. Kurt, S. des Malers Friedr.
Giesow. Irene, S. des Schuhmach.
Julius Weissenborn. Dora, S. des
Schneiders Karl Rette. Amalia, S.
des Bankbeamten Bruno Geiß.
Richard, S. des Materialwaren-
händlers August Schöder. Augusta,
S. des Kaufmanns Joseph Sandner.

Todesfälle: Witwe Elise
Ewerth geb. Reumde, 64 J. 5 M.
16 J. Lokomotivführer a. D. Louis
Wismar in Jüttau i. S., 62 J. 7 M.
1 J. Witwe Minna Kammerer geb.
Weier, 50 J. 8 M. 18 J. Marie
geb. Kachlitz, Ehefrau des Rechnungs-
rats Friedrich Bachmann in Berlin,
49 J. 5 M. 23 J. Büchereibesitzer
Ray Hofmann, 50 J. 7 J. Elise
Berth, unbereit, 27 J. 5 M. 2 J.
Schlosser Paul Egel, 25 J. 6 M.
18 J.

Witwe Hildegard, S. des Schlossers

Otto Wittgall.
Neustadt, 25. September.
Aufgebote: Schmied Joh.
Georg Schumölffel mit Dorothee
Berta Marie Schunroth geb. Linke.
Epauffeur Friedr. Wilh. Karl Heije
mit Elisabeth Selma Rohde.

Eheschließungen: Schuh-
macher Otto Blichhoff mit Anna
Brandt geb. Heinrich. Fleischer Karl
Böhmer mit Karoline Kielebod.
Geburten: Kurt Karl, S. un-
ehelich. Richard Kurt Wilh. S. un-
ehelich. Erich, S. des Straßen-
Wagenführ. Karl Hagendorf. Willi,
S. des Steinsehers Willi Franke.
Heinz u. Elisabeth, Zwillingst. des
Schuhmanns Paul Franke. Edith,
S. des Stanzers Hermann Kugeler.
Charlotte, S. des Maschinenbauers
Hermann Woad.

Abscherleben.
Geburten: S. des Arbeiters
Franz Flohr. S. des Bergarbeiters
Otto Rahnmann.
Todesfall: S. des Bergarb.
Karl Niemann, 17 J.

Burg, 22. September.
Aufgebote: Kaufm. Ferdinand
Friedrich Ernst Schröder mit Dorothee
Auguste Elise Siebert.
Geburten: S. des Tischlers
Walter Hammerstein. S. des Ju-
weliers Otto Behne. S. unehel.
S. des Friseurmeisters Otto Zimmer-
mann. S. des Schmieds Wilhelm
Kriger. S. des Drechslers Paul
Schulz.

Todesfälle: Frig, S. des
Drechslermeisters Martin Müller,
11 J. Emil Will, S. des Handels-
manns Karl Baumgarten, 9 M.
Arbeiter August Schulze, 58 J.
Rentier Karl Gustav Ludwig Ermisch,
73 J. Luise geb. Hellwig, Ehefrau
des Bildhauers Karl Schön, 61 J.

Queblinburg.
Aufgebote: Arbeiter Gustav
Schauer in Ditzfur mit Marie
Braune hier. Prakt. Arzt Dr. med.
Paul Pehold in Löben mit Ruth
Steinbrück hier. Lagerist Otto Holz-
bach mit Elisabeth Feige. Kupfer-
August Ranghoff mit Marie Körner
geb. Theuertauf. Klempner Wilh.
Böttcher in Dnabrück mit Marie
Graf hier. Kaufm. Ernst Dehm mit
Frida Rajemann. Kernmacher Franz
Schneppel mit Marie König. Ar-
beiter Johann Wlota mit Marie
Storuppa. Hilttenarbeiter Wilhelm
Berger mit Helene Berta Arndt.

Fabrikarbeiter Otto Jänichen mit
Elisabeth Wöhrten. Schuhmacher-
meister Johannes Strecker in Görde
mit Anna Baumann hier. Gärtner
Wilhelm Theuertauf in Wemgigerode
mit Minna Weidlich hier. Rangierer
Otto Bunge mit Minna Behrens.
Schneider Wilhelm Rabel mit Anna
Nichter. Modellstecher Emil Drenes
in Braunschweig mit Frida Richter
hier. Fleischer Friedrich Wehrhahn
mit Martha Döring. Drogerie-
Besitzer Wilhelm Kocqmarek in Görlich
mit Elise Pantkewitz hier.

Eheschließungen: Polizei-
meister a. D. Adam Loosmann in
Steglich mit Marie Anna Rabending
hier. Meismacher Franz Ferdinand
Römer mit Agnes Steinfeldt. Boden-
arbeiter Ludwig Hüllig mit Marie
Dorothee Johanne Hoffe. Bureau-
bote Hermann Friedrich Heinrich
Schütte mit Marie Händel.

Geburten: S. des Arbeiters
Hermann Winkler. S. des Kauf-
manns Gustav Jungmann. S. des
Dierhauers Wilhelm Köckig. S. des
Arbeiters Wilhelm Bar. S. des
Böttchermeisters Ernst Plambel.
S. des Wägerei-Inhabers Friedrich
Rienacker. S. des Maschinensehers
Franz Braune. S. des Arbeiters
Wilhelm Meier. S. des Kaufmanns
Abolf Dütwein. S. des Reissende
Hermann Karl Leng. S. des Friseurs
Karl Mittel. S. des Arb. Friedrich
Kießling. S. des Arbeiters Arthur
Schürich. S. unehel. S. unehel.

Todesfälle: Walter, S. des
Lichtlers Hermann Israel, 9 J. Witwe
Friederike Röhling geb. Mentel, 63 J.
Witwe Amalie Blümel geb. Haase,
72 J. Gürtler Alwin Bod, 19 J.
Witwe Luise Hoffmäd geb. Stief,
63 J. Witwe Auguste Strube geb.
Dejen, 82 J. Privatwächter Robert
Falk, 46 J.

Stahfurt.
Aufgebote: Arbeiter Wilhelm
Schmiede in Berlin mit Berta
Kühnalt hier. Bergarbeiter Gustav
Schulze in Wafelingen mit Gertraud
Lerch in Leopoldshall.

Todesfall: Witwe Auguste
Kniep geb. Bus, 51 J.

Trauer

- Schwarze Damenhüte
- Schwarze Seidenstoffe
- Schwarze Kleiderstoffe
- Schwarze Blusen
- Schwarze Kostümröcke
- Schwarze Schleier
- Schwarze Handschuhe

Grösste Auswahl!
Sehr billige Preise!

H. LUBLIN

149

— **Es gibt keine Kleptomane!** Vor dem hiesigen Schöffengericht wurde neulich gegen einen jugendlichen Angeklagten verhandelt, der eine Menge kleiner Werkzeuge und Stahlteile gestohlen hatte, die er gar nicht verwenden konnte und die denn auch völlig ungebraucht bei ihm vorgefunden wurden. Da der junge Mann aus einer Familie stammt, in der Strafsinn erblich ist und da er auch oft seltsame Anwandlungen hatte, kamen die Angehörigen auf den Gedanken, der Täter leide an Kleptomantie. Er wurde dann von dem Gerichtsarzt Doktor Reiserstein beobachtet und auch geistig minderwertig, aber nicht geisteskrank im Sinne des Gesetzes befunden, mußte also bestraft werden. Da die Verwandten stets wieder auf die Kleptomantie zu sprechen kamen, erklärte der Sachverständige, es gäbe keine spezielle Geisteskrankheit, die sich als Kleptomantie (Stehlucht) darstelle. Die geistig Minderwertigen könnten den verbrecherischen Trieben aber weniger Widerstand entgegenzusetzen als der normale Mensch, jedoch immerhin Widerstand, während die Geisteskranken willenslos solchen Trieben folgten. — Was werden dazu alle reichen Kleptomane und Kleptomantinnen sagen? —

— **Auch das „Brummen“ wird teurer!** Auf Grund einer Verfügung des Justizministers vom 8. September werden die zu erhebenden Kosten für die Haft der Zivilhaft- und Untersuchungsgefangenen sowie der zu Gefängnis- und Haftstrafen verurteilten Personen von 80 Pfennig für jeden Tag mit Wirkung vom 1. Oktober d. J. ab auf 1,00 Mark erhöht. Der Minister des Innern wird für seinen Geschäftsbereich ebenfalls eine entsprechende Anordnung treffen. —

— **Deutscher Transportarbeiter-Verband.** Die Bezirksversammlungen für Alte Neuhadt und Graau fallen heute Sonnabend wegen der Konsumvereins-Versammlung in diesem Monat aus. Die Verwaltung.

— **Großes Interesse bringt die Magdeburger Barbiergehilfschaft** seit langem schon ihrer Organisation entgegen. So auch am Donnerstag in Budau. Der Verband hatte eine Versammlung für die Budauer Gehilfen anberaumt. Als die festgesetzte Zeit herankam, herrschte unter den Leitern der Versammlung großes Erstaunen, denn die Budauer Gehilfen erschienen in Scharen, d. h. es waren rund 2 von 16 anwesend! Gewiß ein erfreuliches Resultat für eine Vorstadt, wo die Kundschafft der Barbiergehilfschaft vorwiegend aus Arbeitern besteht. So ist es nicht nur in Budau; in Sudenburg und Neuhadt ist das gleiche Resultat erzielt worden. Es wäre deshalb sehr zu wünschen, daß die Arbeiterschaft gelegentlich diese jungen Leute über ihre Organisationspflicht aufklärt und sie nach der grünen Kontrollkarte der Organisation fragt. Vielleicht genügen diese Zeiten, die Arbeiter an ihre vom Köhler Gewerkschaftsleiter ausdrücklich betonte Pflicht zu erinnern. —

— **Der Deutsch-nationale Handlungsgehilfen-Verband,** Ortsverwaltung Magdeburg, verbande jüngst wieder Zirkulare an seine Mitglieder, in denen er diese zum Austritt aus der Ortskrankenkasse und Beitritt zur freien Hilfskasse des Verbandes auffordert. Dies geschieht natürlich nach dem altbekannten Rezept dieser Herren, die Verhältnisse der Ortskrankenkasse herunterzureden und die der eigenen Kasse über den Schellenbau zu loben. Man könnte dies ja passieren lassen, wenn sich die Herren, welche stets den Gegnern unläuterer Wettbewerb und dergleichen vorwerfen, an Tatsachen hielten. Da diese aber eine andre Sprache reden, als sie ihnen in den Kram paßt, legen sie die Dinge so aus, wie es ihnen gefällt. Um die hiesige Kaufmännische Ortskrankenkasse als minderwertig hinzustellen für die Handlungsgehilfen, behauptet der „D. S. V.“: 1. sie habe keine freie Arztwahl, 2. sie erhebe zu hohe Beiträge, 3. die Vergütung der Krankenmitglieder wegen schlechter Bezahlung nicht sorgfältig, 4. sie habe wegen der hohen Zahl weiblicher Mitglieder geringere Leistungen, 5. sie werde nicht von Kaufleuten und Handlungsgehilfen, sondern von Arbeitern geleitet. Sowie Behauptungen aufgestellt sind, soviel Unwahrheiten sind in dem Zirkular enthalten. Die Kaufmännische Ortskrankenkasse hat seit über 40 Jahren die freie Arztwahl, sie erhebt durchweg niedrigere Beiträge als die Kasse des D. S. V. und gewährt dafür Unterstüßungen, die denen der Kasse des D. S. V. weit aus überlegen sind. Die ärztliche Behandlung der Mitglieder ist bis jetzt von keinem Patienten bemängelt worden, so daß der Vorstand gar nicht in die Lage kam, hiergegen einschreiten zu müssen, was wohl hinlänglich beweist, daß es nur haltlose Behauptungen sind. Dem ärztlichen Stand ist mit solchen ehrverletzenden Beschuldigungen nicht gedient. Wir müssen es diesen Herren aber überlassen, wie sie sich dazu stellen wollen. Ebenso unwahr ist es auch noch, daß die Kasse nur von Arbeitern geleitet wird. Wir wissen genau, daß seit vielen Jahren stets drei selbständige Kaufleute oder deren Vertreter — Prokuristen, Geschäftsführer usw. — an der Verwaltung beteiligt sind und daß als Vertreter der Versicherten auch Handlungsgehilfen und Verwaltungsbeamte im Vorstand vertreten sind. Gaben wir so in allen Punkten die Galtlosigkeit der Behauptungen nachgewiesen, ist es wohl auch angebracht, die richtigen Verhältnisse der Hilfskasse des Deutsch-nationalen Handlungsgehilfen-Verbandes zu zeigen: 1. Aufgenommen werden nur gesunde Kollegen. Die Kranken Personen werden huldvollst den bösen, „sozialdemokratisch besessenen“ Klassen zur Fürsorge überlassen. Ebenso die weiblichen Berufsangehörigen. Dies zeigt die deutsch-nationale Ständesolidarität in schönstem Maße! 2. Wer das Glied hat, in diese Kasse aufgenommen zu werden, hat neben den Kosten für das ärztliche Mittel auch noch ein Eintrittsgeld in Höhe von 2 Mark zu entrichten! Die Ortskrankenkasse erhebt kein Eintrittsgeld mehr. 3. Wer die Beiträge nicht pünktlich bezahlt, muß dafür in jedem Falle 50 Pfennig Strafe entrichten. 4. Der Beitrag für Lehrlinge beträgt monatlich 1,30 Mark. Die Kaufmännische Ortskrankenkasse fordert nur 78 Pfennig. 5. Die Beiträge für die übrigen Mitglieder belaufen sich auf 1,75 bis 5 Mark pro Monat. Bei der Kaufmännischen Ortskrankenkasse werden pro Monat von 0,78 bis höchstens 1,55 Mark Beiträge erhoben. 6. Dafür haben die Mitglieder der Kasse des D. S. V. keine freie ärztliche Behandlung unbedingt, sondern diejenigen welche einen Nichtassistenten konsultieren, erhalten nur denjenigen, den sie vergütet, den die Kasse an einen Kassennarz zahlen müßte. (§ 7 Abs. 2.) Wie steht es dabei mit der freien Arztwahl? Wer sie in Anspruch nimmt, muß extra bezahlen bzw. einen Teil des Honorars selbst tragen. 7. Wohl wird das Krankengeld auf die Dauer von 52 Wochen = 1 Jahr gewährt, doch nur an diejenigen in voller Höhe, die bereits fünf Jahre dieser Kasse als Mitglieder angehören. Diejenigen Mitglieder, welche der Kasse noch keine 5 Jahre angehören, erhalten für die 27. bis 52. Unterstüßungswoche nur die halben Krankengeldsätze. Wer bei Eintritt eines Unterstüßungsfalles noch keine 6 Monate die Mitgliedschaft dieser Hilfskasse besitzt, erhält als Krankengeld überhaupt nur die Hälfte des ortsüblichen Tagelohns einfacher Tagelöhner, hier in Magdeburg also 1,25 Mark pro Werktag! Das ist die „ständesgemäße“ Unterstüßung

des D. S. V. für seine Mitglieder! Demgegenüber sind die Mitglieder der Kaufmännischen Ortskrankenkasse doch besser gestellt. Diese erhalten ohne Einschränkung bezüglich der Mitgliedschaftsdauer lebhaft nach Maßgabe des Arbeitsverdienstes ein Krankengeld in Höhe von 8 bis 18 Mark pro Woche und sind für jede volle Krankheitswoche von der Entrichtung der Beiträge befreit, während dies bei der Kasse des D. S. V. nur für je volle vier Wochen der Fall ist. 8. Das Sterbegeld stellt den Mitgliedern der Kasse des D. S. V. erst nach einjähriger Mitgliedschaft zu, während die Kaufmännische Ortskrankenkasse sofort den 30fachen Betrag des durchschnittlichen Tagelohns, d. h. 50 bis 150 Mark pro Fall zahlt, wogegen die Hilfskasse zuerst nur 50 bzw. 100 Mark gewährt. 9. Außerdem fehlen noch alle Anfänge einer Angehörigenfürsorge bei der Hilfskasse des Deutsch-nationalen Handlungsgehilfen-Verbandes, während die Mitglieder der Kaufmännischen Ortskrankenkasse Erbengeld für die Ehefrauen und Sterbegeld im Todesfälle der Ehegatten und Kinder genießen. — Wenn sich angelegentlich solche Nachteile noch Handlungsgehilfen finden, die die Mitgliedschaft der Ortskrankenkasse aufgeben, um dafür die der Hilfskasse des D. S. V. zu erwerben, mögen sie aus Dünkel um so handeln, Vorteile erwerben sie für sich dadurch nicht, Solidarität mit den Berufsangehörigen wird dadurch auch nicht befördert, sondern nur echt deutsch-nationaler einseitiger Ständesegoismus betätigt. —

— **Freigegebener Schuttblatdeplatz.** Für den Stadtteil Neuhadt wird als Blatdeplatz für Müll und Asche die Ausschachtung vor dem städtischen Bauamt im Inbudenriede an der verlängerten Rogauer Straße hinter den Petroleum-Speichern freigegeben. Das Abladen ist nur gegen Zahlung der vorgeschriebenen Gebühr, und zwar 50 Pf. für eine zweispännige und 30 Pf. für eine einspännige Fuhr, gestattet. Die Beträge sind in Wertmarken, welche an der Kasse im Rathaus Neuhadt erhältlich sind, zu entrichten. Den Anordnungen der zur Aufsicht auf diesem Plage bestellten städtischen Angestellten ist Folge zu leisten. —

— **In unserer Notiz über den Arbeiter Wilhelm Bade** erhalten wir vom Magistrat, unterzeichnet Stadtrat Lindemann, folgende Auskunft:

In der Nummer vom 23. September äußern sie sich unter der Notiz „Aus der besten aller Welten“ über den leidenden Zustand des Arbeiters Wilhelm Bade. Soweit dabei die Fürsorge der Kranken- bzw. Armenverwaltung kritisiert ist, bemerken wir, daß Bade bis zu seiner Aufnahme in die Krankenanstalt, die am 6. August erfolgt ist, laufende Unterstützung bezogen hat, die erst mit und wegen seiner Aufnahme in die Anstalt eingestellt ist. Er hat dann die Krankenanstalt gegen den Rat der Ärzte ungeheilt verlassen und auch eine von uns ihm angebotene erneute Aufnahme abgelehnt. Nach unserer Ansicht bedarf Bade in seinem Interesse und dem der Allgemeinheit der Anstaltspflege, zu der wir ihn aber gegen seinen Willen nicht zwingen können.

Wenn dem so ist — und daran zu zweifeln, haben wir keine Ursache —, so fallen damit in der Hauptsache unsere Schlussfolgerungen. Wir können nur bedauern, daß die Angaben des Arbeiters Bade, denen wir angefangen seines Zustandes unbedingt Glauben schenken mußten, so wenig zuverlässig waren. —

— **Wichtig für Radfahrer.** Kurz vor Karfreitag d. J. kam an Karfreitag der Arbeiter-Radfahrerverein einen Demonstrationsszug durch den Forst plane und es wurde darauf zu achten sein, daß der genannte Verein nicht die vom Magdeburger Radfahrerverein gepöbelten Wege benutze. Nun befinden an jenem Tage viele Arbeiter diese Wege und wurden aufgeschrieben. Zuerst wurden sie aufgefordert, dem Magdeburger Radfahrerverein beizutreten, und erst dann, wenn sie ablehnten, erfolgten Anzeigen. Zu denen, die einen Strafbefehl erhielten, gehörte auch der Arbeiter Janide aus Biederitz, der indes Einspruch erhob und behauptete, es handle sich nicht um geschlossene Privatwege, sondern um öffentliche Wege in einem öffentlichen Forste, die alle Fußgänger unangefochten benützen. Durch die Beweisaufnahme wurde nur aber festgestellt, daß der Magdeburger Radfahrerverein die Wege gepöbelt hat und daß ihm dabei das Recht zusteht, die Wege durch Warnungstafeln zu schließen, was denn auch geschehen ist. Das Strafmandat hatte nur über 1 Mark gelautet; das hiesige Schöffengericht, das am Freitag über die Sache verhandelte, nahm aber an, der Einspruch habe einen gewissen probierenden Charakter und erhöhte deshalb die Strafe auf 5 Mark. —

— **Schwerer Unfall.** Der Schlofferlehrling Walter Kreuziger geriet am Sonnabend vormittag in der Fabrik von Zacharias u. Steiner mit dem rechten Arm in das Getriebe einer Holzmaschine und wurde schwer verletzt dem Alstädter Krankenhaus zugeführt. —

— **Schneller Tod.** Am Sonnabend gegen Mittag fiel in der Wilhelmstraße in der Nähe des Feuerwehdepots ein Mann, anscheinend ein Landwirt, plötzlich um und war sofort tot. Die Leiche wurde nach der Leichenhalle des Westfriedhofs gebracht. —

— **Betriebsstörung.** Hoffentlich die letzte Mahnung zu der schnellsten Beseitigung der Lärmpassagen bildete am Freitag abend gegen 8 Uhr eine Betriebsstörung im Engpass am Ulrichstor. Einer der großen Möbelwagen der Firma L. Dehne hatte sich in der kurzen Kurve derartig festgefahren, daß ein zweiter Möbelwagen sowie eine größere Anzahl Straßenbahnwagen nicht hindurch konnten. Um das schwerfällige Fahrzeug flott zu machen, mußten von dem zweiten Möbelwagen die Pferde ab- und vor den andern vorgezogen werden. Nun erst gelang es mit großen Anstrengungen, das Verkehrshindernis zu beseitigen. Wie verlautet, soll am Montag bereits mit der Abtragung des Erdreichs an den Lärmpassagen begonnen werden. —

— **Vortrag.** Ueber die Frage „Ist das Uebel notwendig?“ wird Dr. Kramer heute Sonntag, nachmittags 5 Uhr, in der freireligiösen Gemeinde, Marktstraße 1, sprechen. Auch Nichtmitglieder haben Zutritt. —

— **Städtische Konzerte.** Das am Mittwoch den 30. d. M. in den „National-Festhallen“ stattfindende Volkskonzert des städtischen Orchesters bringt unter Krug-Walbes Leitung außer kleineren Werken von Blon, Friedemann, Strauß, Grieg und andern, nachstehende Kompositionen zum Vortrag: Jubelouvertüre von Weber, Ouvertüre zu „Fra Diavolo“ von Habler, „Fantasie aus „Carmen“ von Bizet, „Die Wolken“, symphonische Dichtung von Smetana, Vorspiel zum 3. Akt „Die Meistersinger von Nürnberg“ von Wagner und Vorspiel zum 3. Akt „Die Königskinder“ von Humperdinck. —

— **Aus dem Theaterbureau wird uns geschrieben:** Stadttheater. Die nächste Aufführung von „Rigodon“ findet am Donnerstag den 8. Oktober statt. Obwohl die vorige Aufführung völlig ausverkauft gewesen ist, kann leider aus Repertoireücksichten in der nächsten Woche keine Wiederholung des Wertes stattfinden. — Spielplan vom 28. September bis 3. Oktober. Montag: Amphitryon und Der zerbrochene Krug. — Dienstag: Madame Buttefly. —

Mittwoch: Der Raub der Sabinerinnen. — Donnerstag: Hochzeit. — Freitag: Madame Buttefly. — Sonnabend: Don Juan. — Sonntag nachmittags 3 Uhr (3. Volksvorstellung): Jugend, abends 7 Uhr: Zauberhüter. —

Wilhelm-Theater. Ab nächsten Sonntag wird das Repertoire eine Erweiterung erfahren. Zugleich die beiden Operetten „Ein Walzertraum“ und „Die lustige Witwe“ abwechselnd eine außerordentliche Anziehungskraft ausüben, soll ab Sonntag mit diesen die entzückende Follische Komödie „Der fidele Bauer“ ebenfalls abwechselnd zur Aufführung kommen. — Wochenplan: Sonntag nachmittags „Die lustige Witwe“, abends „Ein Walzertraum“. Montag „Die lustige Witwe“. Dienstag „Ein Walzertraum“. Mittwoch „Die lustige Witwe“. Donnerstag „Ein Walzertraum“. Freitag „Die lustige Witwe“. Sonnabend „Ein Walzertraum“. Sonntag nachmittags „Ein Walzertraum“, abends zum erstenmal „Der fidele Bauer“, Operetten-Komödie von Leo Fall (Komponist der „Dollarsprinzessin“). —

In Zentralthater finden am Sonntag wie üblich zwei große Vorstellungen statt, und zwar nachmittags 3 1/2 Uhr eine Kinder- und Familienvorstellung bei halben Preisen, in welcher das gesamte Programm ohne Kürzung zur Vorführung gelangt, während die Abendvorstellung bei gewöhnlichen Preisen in Szene geht. —

Walhalla-Theater. Ab Sonnabend den 26. September gelangt eine neue Detektivkomödie „Im Netz der Spinne“ zur Aufführung. Die amerikanische Detektiv Company „Mid Carter“ beschließt Mittwoch den 30. September ihr Gastspiel. —

Fürstenthor-Theater. Heute gelangt im Fürstenthor-Theater ein vollständig neuer Spielplan zur Aufführung, bestehend aus 12 Nummern. Auf das Bild aus dem Volksleben „Es war ein Traum“ sei besonders aufmerksam gemacht. Trotz dieses reichhaltigen Spielplans hat sich Direktor Müller-Dixart entschlossen, die Magdeburger Original-Poppe „Das Mädchen vom Breiten Weg“ noch extra aufzuführen. —

Letzte Nachrichten.

Ein furchtbares Eisenbahnunglück.
Hb. Berlin, 26. September, 2.45 Min. mittags.)
(Eigener Drahtbericht der „Volksstimme“.)

Auf der Hochbahn ereignete sich heute nach 2 Uhr auf dem sog. Gleisdreieck ein furchtliches Unglück. Zweizüge stießen mit solcher Wucht zusammen, daß ein Wagen dritter Klasse den Viadukt herabstürzte und vollständig zertrümmert wurde. Ein Wagen 2. Klasse schwebt über dem Abhang. Zahlreiche Personen — man spricht von fünfzig — sind tot oder verwundet. Die Trümmerstätte bietet einen furchtbaren Anblick. Die Toten und Verwundeten wurden nach den Unfallsstationen gebracht. Der Betrieb der Bahn ist eingestellt worden. —

Hb. Jena, 26. September. Auf dem Grundstück eines Spediteurs wurden zwei Arbeiter von dem Hofhund, einem Bernhardiner, angefallen. Beide wurden schwerlich verletzt und mußten ins Krankenhaus eingeliefert werden. —

* Prag, 26. September. Bei Eröffnung der gestrigen Abend Sitzung des Landtags protestierten die Deutschen. Der Landmarschall will mit der Tagesordnung fortfahren. Daraus entsteht großer Tumult der Deutschen. Sie pfeifen, schlagen mit den Fäusteln, singen zweimal „Die Wacht am Rhein“. Unter juchendem Lärm schließt die Sitzung. — Die nächste Sitzung ist für Mittwoch anberaumt. Um 11 Uhr nachts führen die deutschen Abgeordneten nach Wien zum Ministerpräsidenten. (Siehe die heutige Uebersicht. Red.) —

Wb. Wien, 26. September. Die Regierung hat zur Verringerung der Einkleppung der Cholera außer der sanitären Grenzrevision aller aus Rußland kommenden Reisenden eine fünfjährige sanitäre Ueberwachung derselben angedeutet. —

Wb. Budapest, 26. September. Bei der Station Matos-Balota (Neupest) stießen zwei Güterzüge infolge falscher Weichenstellung zusammen. Dadurch wurden etwa 20 Waggons zertrümmert und drei Bahnangestellte verletzt. Die Gleise sind gesperrt. Der Orientexpresszug mußte halten; die Reisenden trafen auf Wagen in der Hauptstadt ein. Der Materialschaden ist bedeutend. —

Wb. Manchester, 26. September. Eine Menge von 2000 Arbeitslosen drohte gestern das Rathaus anzugreifen, in dem gerade eine Zivilkommission vorgenommen wurde. Die Polizei zersprengte die Arbeitslosen, wobei mehrere Verwundete zu verzeichnen waren, darunter einige Polizisten. Die Menge versuchte dann einen Angriff auf das Grenwiche-Armenhaus, indem sie Nahrung und Obdach forderte. —

* London, 26. September. Bei der parlamentarischen Nachwahl zu Newcastle schlug der Konservative Newick seinen liberalen Gegner Shorritt mit einer Majorität von 2143 Stimmen. Bei den allgemeinen Wahlen von 1906 hatten die Liberalen eine Majorität von 7000 Stimmen. Der Ausschlag ist ein weiterer Schlag für die Regierungspartei und durch die katholischen Irren herbeigeführt wurde. —

Hb. Petersburg, 26. September. Nach offiziellen Daten wurden im August in Petersburg 2789 Personen verhaftet. Die Mehrzahl der Verhafteten entfällt auf zwei Arbeitervertreter. —

Wb. Köln, 26. September. Wie der „Köln. Ztg.“ aus Saloniki gemeldet wird, hat der Polizeidirektor Nisch-Wel abgedankt. Man befürchtet hier eine bevorstehende neue Bewegung der Bulgaren. Die revolutionäre Partei verteilt Waffen in Ohrida, Serres und Wodena. —

* Konstantinopel, 26. September. Infolge einer Depesche der geistlichen Führer von Arabah, in der es heißt, wer den Reaktionen gegen die Liberalen von Tabris helfe, sei kein Mohammedaner, betrachtet die hiesige persische Kolonie den Schah als Keger und erkennt ihn nicht mehr an. Zugleich erklärte sie, den hiesigen persischen Vorkämpfer nicht mehr als Vorkämpfer, sondern nur als Oberhaupt der Kolonie ansehen zu wollen. Infolgedessen hat der persische Vorkämpfer seine Entlassung genommen und sich an einer für die Kämpfenden von Tabris eingeleiteten Sammlung mit 10 000 Frank beteiligt. —

Wettervorhersage.
Sonntag, 27. September. Bismlich heiter, meist trocken, milde.

Kathreinners Malzkaffee führt dem Körper keinen einzigen störenden und schädlichen Stoff zu. Wissen Sie, was das heutzutage zu bedeuten hat?

1171

1 Posten Hausschürzen aus variiert Gingham und gestreift Kretonne, mit Waschbesag garniert oder mit Bolant, Tasche und Waschbesag **40 Pf.**
Extra-Preis 90 60

1 Posten Hausschürzen aus imitiert meliert Leinen, mit Bolant, Tasche und Waschbesag besetzt, oder blau-weiß getupft Satin Augusta, mit Bolant, Tasche, gepaspelter Blende garniert **1.10**
Extra-Preis 1.50

1 Posten Hausschürzen mit Träger, aus einfarbig und gestreift Kretonne oder einfarbig Satin Augusta, mit Bolant, reich und elegant garniert **60 Pf.**
Extra-Preis 75

1 Posten Miederschürzen aus variiert Gingham, mit Bolant und breitem Waschbesag, oder hell imitiert Leinen, mit Bolant und reich gestickten Trägern **1.35**
Extra-Preis 1.75

1 Posten Reformschürzen-Hänger aus variiert Gingham, mit Waschbesag garniert, oder mit Träger in hellgestreift Kretonne, mit Bolant und breitem Waschbesag garniert **1.10**
Extra-Preis 1.25

1 Posten einzelne Musterschürzen in Reform-, Kleider- u. Miederschürzen, mit Bolant u. reicher Garnier., in verschiedenen Farben **2.00**
Extra-Preis

3 Schürzen-Tage!



**Montag
Dienstag
Mittwoch**

1 Posten einzelne Musterschürzen in blauen Reform, Kleider u. Mieder, mit Bolant in versch. Dessins und eleganter reicher Ausführung **2.50**
Extra-Preis

1 Posten Hausschürzen aus einfarbigem Satin Augusta, mit Bolant und Träger, reich elegant garniert **1.00**
Extra-Preis

1 Posten Tändelschürzen aus sehr Spitzenstoff, mit breiter Satinblende garniert **1.00**
Extra-Preis

1 Posten Tändelschürzen aus weiß gestreiftem Batist, mit Träger, Bolant und breitem Ständer-Einfaß u. Waschbüttchen oder hell, imitiert variiert Leinen, mit Träger, Bolant und breiter, geschürter Bordüre garniert **95 Pf.**
Extra-Preis

1 Posten Tändelschürzen aus weiß gestreiftem Batist, ringsherum mit breiter weißer und farbiger Stückeri, mit Bolant und garnierten Trägern, oder aus hell imitiert Leinen, mit Träger, Bolant, breitem behäutetem Waschbesag und Koppel garniert **1.25**
Extra-Preis

1 Posten Kinderschürzen Hängereform, aus imit. Leinen, mit Bolant u. holländ. Bordüre Länge 45 50 55 **1.00 1.10 1.20**
Extra-Preis
 Hängereform, aus blau/weiß get. Kretonne, mit Bolant u. farb. Waschblende garniert Länge 45 50 55 60 65 70 **85 95 1.05 1.15 1.25 1.35**
Extra-Preis